

Für Natur und Grün einsetzen

Sven Rudek ab sofort als zweiter Umweltbeauftragter im Amt. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

Medallensegen für MS Ringen

Erfolgreicher Wettkampfauftakt für neu gegründeten Verein. ► SEITE 5

Montag, 17. Februar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 40

WETTER

Heute



-4° – 4°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Sperrung der Schifferstadter Innenstadt wegen der Straßenfastnacht

Die Stadtverwaltung Schifferstadt weist darauf hin, dass wegen der Straßenfastnacht am Sonntag, 2. März 2025, von 7:00 Uhr bis ca. 22:00 Uhr einige Straßen im Innenstadtbereich gesperrt sind. Betroffen sind die Kleine Kapellenstraße, Raiffeisenstraße, Bahnhofstraße im Teilstück zwischen Hauptstraße und Frederickstraße und das Teilstück der Ludwigstraße zwischen Schillerplatz und Bäckergasse.

► SEITE 3

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	8
Politik	9

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
[@schifferstadtertagblatt](https://www.instagram.com/schifferstadtertagblatt)
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

„Einfluss der Kirche nimmt ab“

MEINE STADT 4 Pastoralreferent Heinrich Schmith nutzt kurze Wege / Gemeinschaft als Qualitätsmerkmal

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Heinrich Schmith (58) ist in Maximiliansau bei Wörth groß geworden. 1997 begann er als Pastoralreferent für die Diözese Speyer, seit 2009 ist Schmith pastoraler Mitarbeiter in der Pfarrei Heilige Edith Stein in Schifferstadt. Seit dieser Zeit lebt der Vater von vier Kindern und Opa zweier Enkel mit seiner Familie in der Stadt. Die empfindet er als „offene Community“.

DIE VERBUNDENHEIT

Durch meinen Beruf als Seelsorger habe ich schon viele Menschen in Schifferstadt kennengelernt und persönlich begleitet. Ob in der Schule oder bei Gottesdiensten, im Bereich der so genannten Katechese oder durch Hausbesuche unterschiedlichster pastoraler Anlässe. Aber auch Nachbarschaften und persönliche Freundschaften, die in dieser Zeit entstanden sind, gehören zur Verbindung mit Schifferstadt. Der Zeitschnitt, in dem ich mit meiner Familie in Schifferstadt als einem Ort wohne, ist nach meiner Kinder- und Jugendzeit der längste.

DIE STADT UND DIE MENSCHEN

Es ist ganz klar, dass die Gemeinschaftsformen, die ich hier finde, die Stadt prägen. Das ist ein Wesensmerkmal und gewiss kein Selbstläufer, denn Menschen wollen sich nicht mehr binden. Die Gemeinschaft halte ich für ein echtes Qualitätsmerkmal in Schifferstadt.

DIE POSITIVEN SEITEN DER STADT

In Schifferstadt verbindet sich städtisches Leben mit dörflichem Flair. Sich miteinander einbringen und füreinander da sein vermitteln das Gefühl familiärer Verbundenheit. Dazu tragen sicher die vielen Orte der Begegnung bei und die Feste, die von Stadt, Vereinen und auch Kirchengemeinden getragen sind. Hier können sich Menschen verschiedenster Herkunft wohl fühlen, einander kennen lernen und nicht zuletzt einbringen. Als Elternteil war ich sehr froh, dass unsere Kinder sich selbstständig in Schifferstadt bewegen konnten, sei es für den Schulweg oder, um ihren Hobbys nachzugehen.

Die kurzen Wege schätze ich persönlich sehr. Da ich selbst viel in Schifferstadt unterwegs bin, freue ich mich, alles meist mit dem Fahrrad erledigen zu können.

DAS VERBESSERUNGSPOTENZIAL

Weil ein wesentliches Merkmal Schifferstadts die Vergemeinschaftung ist, tragen die Menschen, die in der Stadt leben viel dazu bei, wie gut es sich hier leben lässt. Wenn ich als Teil einer Gemeinschaft von den anderen erwarte, dass sie zur Verbesserung beitragen, muss ich selbst dazu bereit sein. Ich finde, dass die Verantwortlichen in der Kommune und den unterschiedlichsten Gemeinschaften diesbezüglich viel Gutes tun, indem sie zeigen, wie gelungene Gemeinschaft möglich ist. Eine Stadt wird besser, wenn die Menschen sich mit ihr identifizieren und sich auf ihre Weise und mit ihren Möglichkeiten einbringen.

DIE HEIMATGEFÜHLE

Da ich aus der Rheinebene stamme, war ich 2009 sehr froh, wieder mit dem Fahrrad unterwegs sein zu können, nachdem ich sieben Jahre auf der Sickinger Höhe tätig war. Dort wäre das schweißtreibender gewesen. In Schifferstadt hat das Glaubensleben viele Verbindungen, auch zum kommunalen Alltag. Eine solche Verbindung kannte ich schon aus Maximiliansau. Glaube und Alltag gehören für mich zusammen. Und sicher ist es nicht immer leicht, hier Brücken zu bauen. Wenn es gelingt, ist das für mich ein Mitwirken am Reich Gottes.

DAS WACHSTUM DER STADT

Aufgrund der guten Verkehrsanbindung und der Flexibilität, die in der heutigen Berufswelt von Eltern erwartet wird, ist es gut nachvollziehbar, dass die vielen Vorteile, die Schifferstadt als Wohnort bietet, Familien anlocken. Dies ist zum einen erfreulich, weil dadurch viele Angebote möglich bleiben, die in ländlichen Gegenden schwerer zu erhalten sind und sicher eine große Chance für die Vereine. Allerdings braucht es auch Menschen, die bereit sind und die Möglichkeit haben, Zeit und Ressourcen für gemeinschaftsbildende Initiativen zu investieren.



Im Einsatz für die Gemeinschaft: Heinrich Schmith bei der Tiersegnung auf dem Gelände des Reitvereins. Foto: privat

DER WIRTSCHAFTSSTANDORT

Für diesen Aspekt städtischen Lebens gibt es sicher kompetentere Personen als mich, die sich äußern können. Um vielleicht aus der Geschichte Schifferstadts ein Bild zu verwenden, möchte ich den Rettich als Beleg dafür nehmen, dass das Wertvolle gar nicht so weit von Zuhause zu finden ist. In der heutigen Zeit ist es Gold wert, wenn das Zuhause ein Ruhepol sein kann in unserer von Mobilität geprägten Arbeitswelt.

DIE ENERGIELÖSUNGEN

Auch hier halte ich mich für wenig kompetent, konkrete Aussagen zu machen. Das Streben Unabhängigkeit zu sichern ist meiner Meinung nach ein Reflex, den wir in allen Ebenen gesellschaftlichen, ja staatlichen Lebens finden. So erstrebenswert es ist, unabhängig zu sein, so kurzsichtig kann es sein. Bei der Etablierung der Atomenergie im vergangenen Jahrhundert wählten sich viele Länder in der Sicherheit, ihre Energieproble-

me gelöst zu haben. Doch in einer solchen Frage müssen auch die möglichen Folgen dieser Unabhängigkeit ernst genommen werden. Es ist sehr löblich, wenn Energielösungen wirklich regenerativ sind und bleiben. Die Anstrengungen, welche die Verantwortlichen unserer Stadt in diese Richtung ernsthaft betreiben, sind unterstützenswert.

DAS FREIWILLIGE ENGAGEMENT

Vergemeinschaftung lässt sich nur anbieten, nicht befehlen. Schifferstadt hat es im vergangenen Jahrhundert herausragend verstanden, Gemeinschaft in Vereinen und Gruppierungen unterschiedlichster Art anzubieten und zu pflegen. Bei allen Schwierigkeiten, kommunale und gesellschaftliche Offenheit mit Integration zu verbinden, hat Schifferstadt mehrfach gezeigt, dass dies gelingen kann. Immer wieder kamen Menschen, die eine (neue) Heimat suchten, nach Schifferstadt und immer wieder wurden sie aufgenommen. Das bunte Leben mit Vereinen, Gruppen und den Geschäften in Schif-

ferstadt machen diese Stadt für mich wertvoll.

DAS EIGENE ENGAGEMENT

Insbesondere die Flüchtlingskrise vor zirka zehn Jahren forderte die Bürgerinnen und Bürger und vor allem die Verantwortlichen der Stadt heraus, Geflüchteten Raum zu geben. Dabei war es auch mir ein Anliegen, für diese Menschen da z usein und sie als solche anzunehmen. Hier habe ich mich in Zusammenarbeit mit vielen anderen in Schifferstadt als ehrenamtlicher Ansprechpartner für einzelne Problemlagen oder bei der Unterstützung zur Sprachförderung eingebracht. Erfreulicher Weise konnte ich 2018 nach einer längeren Pause wieder in einem Orchester musizieren, weil ich mir dafür wieder leichter Zeit nehmen konnte. Ich durfte an meine langjährige musikalische Aktivität im Musikverein anknüpfen.

DIE KIRCHE IM ALLTAG

Was das Leben im Mitein-

ander und Füreinander betrifft, aber auch in Fragen der Philosophie, religiöser Sinnstiftung, gelebtem Glauben und dem ganz konkreten gemeinsamen Leben vor Ort hat die Kirche eine wichtige Rolle. Das gilt auf der Ebene der Kommunen, aber auch insgesamt im föderalen System von Ländern und Bund. Schließlich prägt sie das Geschehen europaweit und weltweit mit. Die Frage, warum ich mit der oder dem einen Gemeinschaft haben oder mich hier und da einbringen sollte, wird allerdings heutzutage auch in Schifferstadt nicht mehr vorwiegend durch kirchliche Bindung geprägt. Der Einfluss der Kirche auf die Lebenswelten der Menschen nimmt stark ab. Kirchliche Gemeinschaft im Glauben wird von immer weniger Menschen erfahren oder gesucht. Dennoch ist der christliche Glaube wertvoll, weil er Haltungen wie Glaube, Liebe und Hoffnung für das Leben tradiert, die etwa Brüche oder Krisen des Lebens überwinden und von Gott her deuten können. Die Traditionen der Heiligen Schrift und des Handelns aus dem Glauben heraus sind Grundbestandteile kirchlichen Lebens. Diese Traditionen und Haltungen sind wie Geschenke. Die Kirche hat die Aufgabe, diese vorzuleben und darauf hinzuweisen. Auch eine Glaubensgemeinschaft zerfällt, wo diese nicht mehr gelebt wird.

DIE HERAUSFORDERUNGEN

Die Einflüsse, die auf eine Stadt wie Schifferstadt einwirken, können immens sein. Dennoch ist die Stadt durch ihre Lage und Infrastruktur privilegiert. Schifferstadt ist an den Herausforderungen der Geschichte nicht nur äußerlich gewachsen. Immer wieder hat die Stadt bewiesen, dass sie diese Herausforderungen im Sinne eines guten Miteinanders aktiv bewältigen kann.

DIE WÜNSCHE

Ich wünsche mir, dass die Stadt ihr menschliches Gesicht behält, durch das sie für viele unterschiedliche Menschen Lebensraum im besten Sinne gewährt. Begegnung, füreinander da sein und Gemeinschaft trotz aller Unterschiedlichkeit ist gerade für eine städtische Gesellschaft attraktiv. Möge es immer wieder Menschen geben, die sich für diese Lebensqualität einsetzen.



Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen
Farbe grau oder braun

Preis 2,50 €



4 190609 401202

KURZ UND BÜNDIG

Sperrung der
Innenstadt wegen
Schifferstadter
Straßenfastnacht

SCHIFFERSTADT. Die Stadtverwaltung Schifferstadt weist darauf hin, dass wegen der Straßenfastnacht am Sonntag, 2. März 2025, von 7:00 Uhr bis ca. 22:00 Uhr einige Straßen im Innenstadtbereich gesperrt sind. Betroffen sind die Kleine Kapellenstraße, Raiffeisenstraße, Bahnhofstraße im Teilstück zwischen Hauptstraße und Frederickstraße und das Teilstück der Ludwigstraße zwischen Schillerplatz und Bäckergasse.

Für die Dauer der Sperrungen wird die Einbahnstraßenregelung in der Ludwigstraße und in der Speyerer Straße zwischen Kreuzgasse und Zwerchgasse aufgehoben. Die Einfahrt in die Große Kapellenstraße aus Richtung Süden ist nicht möglich. Der Parkplatz Adlerhof und der Parkplatz an der Ampel in der Bahnhofstraße sind gesperrt und stehen erst ab ca. 21 Uhr wieder zur Verfügung.

Bereits ab Freitag, 28.02.2025 wird die Ludwigstraße für die Aufstellung der Toilettenwagen bis zu deren Abholung am Montag, 03.03.2025 im Teilstück zwischen Bahnhofstraße und Bäckergasse voll gesperrt.

Die Stadtverwaltung bittet alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere die Anwohner, um Beachtung und Verständnis für die getroffenen Maßnahmen.

Text: Stadtverwaltung
Schifferstadt

Katrin Eder:
„Kochbus brachte
800-mal Bildung für
eine nachhaltige
Ernährung vor Ort“

MAINZ. „Unsere Ernährung spielt eine große Rolle für Artenvielfalt, Klima- und Ressourcenschutz und ist ein Schlüsselthema der Bildung für Nachhaltige Entwicklung – kurz BNE“, sagte Umwelt- und Klimaschutzministerin Katrin Eder. Der Kochbus des Klimaschutzministeriums macht mit bereits über 800 Veranstaltungen die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und Umwelt zum Thema. Der Kochbus ist seit 2013 mit dem Ziel unterwegs, einen niedrigschwelligen Zugang zu gesunder, nachhaltiger Ernährung zu bieten. Schulen und Kitas, außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, Angebote der Erwachsenenbildung und Workshops für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren können sich für eine Veranstaltung mit dem Kochbus bewerben. Das Kochbus-Team kocht dann zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern leckere Gerichte, die gemeinsam verzehrt werden. Die Einladenden tragen nur die Kosten für die nach Möglichkeit biologischen und regionalen Lebensmittel. Ansonsten ist das Angebot des Kochbusses kostenlos. Für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden Schulungen zu den vielfältigen Themen einer nachhaltigen Ernährung wie etwa Klimaschutz, Wildkräuter und fairer Handel angeboten. Kontakt mit dem Kochbus-Team können Sie über kochbus@mkuem.rlp.de aufnehmen.

WIR GRATULIEREN

Frau Maria Satzger,
zum 90. Geburtstag.
Herrn Wilfried Stopp,
zum 82. Geburtstag.

Zweiter Umweltbeauftragte im Amt: Sven Rudek

SCHIFFERSTADT. Frank Schmitt, der Umweltbeauftragte der Stadtverwaltung Schifferstadt bekommt seit Februar tatkräftige Unterstützung durch Sven Rudek, der sich als zweiter Umweltbeauftragter für die Natur und das Grün in der Stadt einsetzen möchte.

Der 46-jährige Familienvater zweier Kinder stammt ursprünglich aus Hamburg und hat nach einem Zwischenstopp in Bocholt (NRW) vor zehn Jahren in Schifferstadt seine neue Heimat gefunden.

Seine Motivation zum ehrenamtlichen Umweltbeauftragten beschreibt er wie folgt: „Natur ist wichtig für die Balance zwischen Alltag und Familie,; neben dem lebensnotwendigen Sauerstoff,

ist die Natur Heimat vieler Lebewesen, gibt uns eine Entschleunigung, bietet viele Facetten und gibt ein Gefühl von Freiheit. Umso wichtiger ist es, diese zu erhalten und wieder mehr Einzug in unseren Stadtalltag zu ermöglichen“.

Sven Rudek freut sich darauf, sein Wissen in die laufenden Aktionen, wie das „iss-mich“-Projekt, die Gestaltung der Grünoasen und weiterhin auch beim Repair Café einzubringen. Bei letzterem lernen sich Schmitt und Rudek kennen. Potentiale sieht er im Bereich Lebensmittelweitergabe, „Foodsharing“, um der Lebensmittelverschwendung vorzubeugen.

„Gerne würde ich auch die Möglichkeit schaffen, Beete

bereitzustellen, welche die Schifferstadter zum Selbstversorgen nutzen dürfen“, beschreibt Rudek seine Ideen für weitere Projekte. „Zudem freue ich mich schon auf nette Gespräche mit Interessierten zu diversen Themen rund um die Umwelt, oder über erneuerbare Energien“.

Voneinander lernen und gemeinsam viel erreichen – so lautet das Ziel der beiden ehrenamtlichen Umweltbeauftragten, die ihre vielseitige Tätigkeit in der Freizeit neben der Familie und dem Beruf ausüben.

Unter umweltbeauftragte@schifferstadt.de sind Frank Schmitt und Sven Rudek erreichbar.

Text und Foto: Stadtverwaltung
Schifferstadt



Selbstbestimmt Freundschaft, Liebe, Partnerschaft und Sexualität erleben

Neues Projekt der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt unterstützt Menschen mit Behinderung

SPEYER. Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt startet mit dem Projekt „Selbstbestimmte Freundschaft, Liebe, Partnerschaft und Sexualität“ (kurz: Selbstbestimmte FLiPaS) ein einzigartiges Angebot, das Menschen mit Behinderung dabei unterstützt, Freundschaften und Partnerschaften selbstbestimmt zu gestalten. Das Projekt schließt eine wichtige Lücke in der Region und schafft einen geschützten Raum, in dem Themen wie Freundschaft, Liebe, Partnerschaft und Sexualität offen behandelt werden können.

„Selbstbestimmte FLiPaS“ wird von der „Aktion Mensch“ gefördert und richtet sich an Menschen mit verschiedenen Behinderungen – darunter Lern-, geistige und körperliche Beeinträchtigungen. Alle Angebote sind barrierefrei und beinhalten unter anderem kostenfreie Fahrdienste, um die Teilnahme zu erleichtern.

Barrierefreie Angebote und regionale Zusammenarbeit

Das Projekt umfasst verschiedene Angebote, die Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, ihre sozialen und emotionalen Bedürfnisse selbstbestimmt zu gestalten. In Kursen zur Selbstbehauptung lernen die Teilnehmerinnen, ihre Gefühle bewusst



Das Projekt „Selbstbestimmte FLiPaS“ richtet sich an Menschen mit Behinderungen und unterstützt sie dabei, Freundschaften und Partnerschaften selbstbestimmt zu gestalten.

Foto: © Steffen Beck

wahrzunehmen, persönliche Grenzen zu setzen und selbstbewusst „Nein“ zu sagen. Ergänzend dazu vermitteln spezielle

Selbstverteidigungstrainings sowohl Männern als auch

Frauen Techniken, um sich in bedrohlichen Situationen zu schützen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Aufklärung und Beratung: Menschen mit Behinderung

sowie ihre Angehörigen erhalten professionelle Unterstützung zu Themen wie Liebe, Partnerschaft und Sexualität. Zudem bietet die datenbankgestützte Partnervermittlung „Herzessache.net“ die Mög-

lichkeit, in einem sicheren Rahmen neue Kontakte zu knüpfen und potenzielle Partner kennenzulernen.

Damit auch die Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe sensibel und kompetent mit

diesen Themen umgehen können, umfasst das Projekt zudem gezielte Fortbildungen. Diese Qualifizierungsmaßnahmen fördern einen offenen Austausch und stärken die Beratungskompetenz im Umgang mit individuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden. Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt arbeitet dabei eng mit regionalen Kooperationspartnern, um ein starkes Netzwerk für das Thema Freundschaft, Liebe, Partnerschaft und Sexualität aufzubauen. Darunter Ina Gebhard (Fachwirtin für Konfliktmanagement und Selbstverteidigung), der Frauennotruf Speyer, die Liebelles Mainz, Herzessache.net sowie die Körperbild-Akademie. Ziel ist es, möglichst viele Menschen im Rhein-Pfalz-Kreis zu erreichen.

Ehrenamtliche gesucht

Ehrenamtliches Engagement macht dieses Projekt möglich! Ob Fahrdienste oder die Begleitung von Veranstaltungen – jeder Beitrag zählt, um Menschen mit Behinderung mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen. Wer mitwirken möchte, kann sich direkt bei der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt melden.

Kontakt und weitere Informationen Joshua Tellechea Tel.: 06232 859 7020 E-Mail: Joshua.Tellechea@lebenshilfe-sp-schi.de

Lesen – damit kann man nicht früh genug anfangen!

Lesen ist gut für die Bildung.

Gedruckt oder digital. Lesen Sie das Tagblatt wie, wann und wo immer Sie wollen.

Frühmorgens im Bett. In der S-Bahn. Im Bus. In der Schule. An der Uni.

In der Pause am Arbeitsplatz. Entspannt im Urlaub.

Kompakt und ohne Knittern und Rascheln als E-Paper oder wie gewohnt auf Papier.

Es gibt viele Gründe für das Tagblatt.

Infos und Angebote:
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo
oder Telefon 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!





Das ist ja der Wahnsinn: Raffael Helbig-Kostka (Gelindo Scagliozi, Der Kapellmeister), Bartosz Urbanowicz (Don Crisobolo, Der Operndirektor), Ruth Häde (Merlina, Die Soubrette) und Ilya Lapich (Don Perizonio Fattapane, Der Hausdichter) drehen durch beim Versuch, eine Oper zu inszenieren.

Foto: Christian Kleiner

Baden gehen mit Humor

Mannheim zeigt Domenico Cimarosas kurzweilige Musik-Karikatur „Der Operndirektor“

Von Christian Knatz

MANNHEIM. Mitten im zweiten Akt geht die Musik kaputt. Die Einsätze stimmen nicht, oft kommen nur noch Misstöne, die Tonarten wechseln abenteuerlich. Domenico Cimarosas Oper „Der Operndirektor“ ist eine Oper über die Oper – und bevor das Publikum ins Grübeln kommt, warum es sich das anschauen soll, ist der Spaß auch schon wieder vorbei. Nicht mal zwei Stunden dauert in Mannheim die 1786 in Neapel unter dem Titel „L’impresario in angustie“ uraufgeführte Farce, an der Johann Wolfgang von Goethe einen Narren gefressen hatte. Dafür gibt es gute Gründe, die in einer guten Aufführung vor erstaunlich vielen freien Plätzen an der Nationaltheater-Ersatzspielstätte namens „Opal“ herausgearbeitet werden. Das Motto des Stücks über die (gescheiterte) Inszenierung einer Oper ist schon mal gut: Jeder macht, was er will, keiner, was er soll, aber alle machen mit. Nicht einmal fünf Minuten dauert es, bis zum ersten Mal das Chaos ausbricht. Die Figuren gehen voll in ihren Klischees auf: der überforderte und übergriffige Operndirektor, die stutenbissigen Sängerinnen, ein Dichter, der nicht dichten, und ein Komponist, der nicht komponieren kann. Eitelkeit und Niedertracht lassen sich von die-

sem Theater als unmoralische Anstalt mühelos auf die ganze Welt übertragen, und die tröstliche Pointe gibt es im schrillen Happy End dazu: Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.

Beinahe erwischt der Operndirektor die Presse

Über den Gegenstand von Cimarosas Karikatur ist die Zeit hinweggeschritten. In einer dem Werk zugrundeliegenden Polemik hatte sein Landsmann Benedetto Marcello die Musiktheaterpraxis seiner Zeit aufgespießt: Ahnungslosigkeit, Blendwerk, Stereotypen von der Hirten-szene bis zum antiken Drama hatten die Branche in die Krise gestürzt. Symptom waren die zum Selbstzweck verkommenen Koloraturarien, die der Opern-Vielschreiber Cimarosa geschickt persiflierte – einmal sogar mit Koloraturhorn. Anton Legkii, neuer zweiter Kapellmeister in Mannheim, lässt Sängerin und Instrumentalist leben; seine Mäßigung bei Tempo und Lautstärke scheint generell wohlüberlegt: Der Witz kommt nicht erst durch Forcierung raus. Domenico Cimarosas Musik ist auch so champagnerfrisch, in kurzen Ensembleszenen gibt sie Hinweise, dass ihr Schöpfer ganz anders könnte. Estelle Kruger überzeugt auch in der Verzerrung als

Sopran-Artistin. In einer Art Demo-Arie klingt sie wie eine Vorfahrin von Jacques Offenbachs Automaten-Sängerin Olimpia. Der Operndirektor zwingt sich gemeinsam mit ihr durch das Publikum, verfehlt dabei die gesuchte Presse („die wichtigste Adresse“) nur um Haaresbreite. Bartosz Urbanowicz verbindet seinen angenehmen Bassbariton mit sehr viel Spielwitz. Regisseurin Annika Nitsch zeichnet die Figur grundsympathisch, verzichtet auf den naheliegenden Verweis auf Me-too-Debatten. Über einen Schürzenjäger mit Besetzung-Couch lacht man heute eigentlich nicht mehr, aber es ist ein Abend zur Unterhaltung, nicht zur Belehrung.

Warum kann der Mann nicht dichten?

Bühnenbild (Anna-Sofia Kirsch) und Kostüme (Linda Siegmund) deuten 18. und 21. Jahrhundert an mit Elektrolampe, Rollkoffer und Mannheimer Lokalpolitik. Dazu gibt es ein Faust-Zitat und einen Gag über die Deutsche Bahn. Das schadet alles nicht. Ob aber die eigens in Mannheim gefertigte deutsche Fassung der italienischen Oper nützt? Was auf der Bühne abgeht, ist ohne Worte zu verstehen, und im Schnellsprech klingt Deutsch ein wenig wie eine MP-Salve.

Die Mitwirkenden ficht das nicht an. Rafael Helbig-Kostka klingt nur ganz am Anfang etwas gepresst, singt dann seinen Tenor frei; als biegsame Soubrette überrascht Ruth Häde mit Tiefe; Marie-Belle Sandis darf als Doralba mit Bügelflaschen-Bier sogar für anrührende Momente mitten im Trubel sorgen. Die Altistin unter Gelächter in einem Müllsack-artigen Kostüm zu präsentieren, steht für die Mannheimer Art, gediegenen Klamauk zu gekonnter Musik zu machen. Die Reime des tapferen Dichters (Ilya Lapich) bleiben getreu der Vorlage selbst in der Liebesarie schlecht; und doch finden sich gleich zwei Paare. So viel Konvention musste selbst in der komischen Oper sein.

Ihr Hintersinn ist verflogen, dem Musizieren einer tollen Theatertruppe hört man dennoch gern zu. „Es scheint mir nötig, den Leistungsstand zu prüfen und anzuheben“, herrscht der Operndirektor das Orchester an, dessen Leiter er zuvor mit dem Dirigierstab gemeuchelt hatte. Nicht doch. Das Ensemble treibt das Geschehen an und lässt sich davon antreiben. Spielwitz im Graben illustriert den Irrwitz auf der Bühne.

i Die nächsten Aufführungen am 22. Februar (19 Uhr), am 2. (18 Uhr) und 15. März (19 Uhr) sowie am 13. April (15 Uhr).

Reichlich Luft nach oben

Umstieg auf Elektromobilität kommt in Rheinland-Pfalz nur schleppend voran

Von Christian Schultz

MAINZ. Verbrenner, Hybrid oder reiner Batterieantrieb – trotz steigender Zahlen an Elektroautos und Ladesäulen zögern viele Rheinland-Pfälzer noch beim Kauf eines E-Autos. Da ist die Sorge, dass es an Reichweite und an Lademöglichkeiten fehlt. Und neben der Infrastruktur und finanziellen Anreizen geht es auch um die Vermittlung von Wissen.

Wie hat sich die Zahl der Elektroautos entwickelt?

Wurden Anfang des Jahres 2020 noch knapp 5.700 rein batteriebetriebene Pkw im Land gezählt, stieg deren Zahl nach Angaben des Verkehrsministeriums bis Anfang 2022 auf knapp 30.000 und bis Anfang 2024 auf mehr als 70.000. Bei den Autos mit Hybridantrieb ging es von knapp 24.000 Anfang 2020 auf mehr als 136.000 zu Beginn des vergangenen Jahres nach oben. Von den zwischen Januar und September 2024 rund 81.500 neu zugelassenen Pkw waren laut Statistischem Landesamt 46 Pro-

zent mit alternativen Antrieben ausgestattet – einen reinen Elektroantrieb hatten 11.675, also rund 14 Prozent, ungefähr 4.500 einen Plug-In-Hybridantrieb, ein Anteil von 5,5 Prozent. Dass der weit überwiegende Teil der Fahrzeuge auf den Straßen im Land nach wie vor mit Verbrennungsmotoren unterwegs ist, zeigt ein Blick auf die Gesamtzahl der Pkw zwischen Westerwald und Südwestpfalz: Die lag laut Statistischem Landesamt Anfang 2024 bei etwa 2,63 Millionen.

Wie hat sich die Ladeinfrastruktur entwickelt?

Auch hier geht es nach Angaben des Landesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (LDEW) nach oben mit den Zahlen, allerdings hält sich die Belegung von Ladesäulen in Grenzen, was wiederum den weiteren Ausbau bremst. Insgesamt belief sich die Leistung der Ladepunkte in Rheinland-Pfalz dem Verband zufolge im zweiten Halbjahr 2024 auf 420 Megawatt, 160 mehr als zu Beginn des vergangenen Jahres. Laut LDEW kamen im vergangenen

Jahr 460 normale Ladesäulen in Rheinland-Pfalz hinzu sowie 531 Schnellladeeinrichtungen – von letzteren gibt es nunmehr etwas mehr als 2.000. Allerdings waren die Ladesäulen im Land dem Verband zufolge im zweiten Halbjahr 2024 gerade einmal zu zwölf Prozent belegt, selbst tagsüber waren die Ladepunkte dem Verband zufolge 84 Prozent der Zeit frei.

Es bleibt also noch viel zu tun?

Klares Ja von vielen Seiten. Der Gemeinde- und Städtebund nennt den Ausbau der Ladeinfrastruktur eine bleibende zentrale Aufgabe. Besonders auf dem Land sei die Infrastruktur nach wie vor unzureichend. Eine Übersicht der Bundesnetzagentur zeigt, dass die Zahl der Ladesäulen regional teils stark variiert: Demnach sind es etwa im Kreis Mainz-Bingen 166 und im allerdings auch viel dünner besiedelten Kreis Birkenfeld lediglich 34.

Wie könnte der Ausbau der E-Mobilität beschleunigt werden?

Die überraschende Streichung der Bundesprämien für Elektroautos habe Verbraucher stark verunsichert, sagt der Gemeinde- und Städtebund. Viele Menschen hofften auf die Einführung neuer Förderanreize durch eine neue Bundesregierung und auf ein größeres Angebot an preiswerten Elektrofahrzeugen mit ausreichender Reichweite. Die Pflanzwerke erwarten, dass sich Modellpaletten der Autohersteller erweitern, vor allem bei Klein- und Kompaktwagen. Technische Fortschritte dürften die Angst vieler Menschen vor einer zu kleinen Reichweite von Elektrowagen abbauen.



Die Zahl der rein elektrisch oder hybrid betriebenen Automobile in Rheinland-Pfalz wächst, aber längst nicht in dem Tempo wie von vielen erhofft. Ein Knackpunkt sind unter anderem die fehlenden Ladestationen.

Foto: dpa

Knüller zum Jubiläum

120 Jahre Tagblatt!

Das E-Paper-Abo zum Jubel-Preis

im Monat statt ~~25,50~~

Ein Jahr lang für nur **120 Euro** (statt 306,-) seriösen Journalismus abonnieren und damit wissen, was in der Welt und der Region passiert. Egal wo Sie sind!

nur 10,-

Gültig nur für Ne Abonnenten!

Ob auf dem Computer, Tablet oder Smartphone – bleiben Sie informiert!

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2023
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
400/21/7632/1
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 48

Sollte ich jetzt die fürsorgliche Mutti oder die strenge Gebieterin spielen, ihm Bronchialtee bringen oder ihn rigoros aus dem Bett scheuchen? Boris hätte mich mit Gesang geweckt, zum Beispiel »Wach auf, meins Herzens Schöne«, aber das war unpassend, ebenso ein zärtlicher Kuss. Am besten war wohl ein neutraler Anruf, glücklicherweise besaß der Junge wenigstens ein altes Smartphone. Er meldete sich mit einem

leisen: »Ja?«

Ich hatte mich inzwischen für einen möglichst abwartenden Kurs entschieden. »Warum bist du noch nicht zum Frühstück gekommen? Geht es dir nicht gut? Aber jetzt hilft alles nichts, du musst unter die Dusche, denn Frau Alsfelder möchte um halb drei mit uns spazieren gehen. Sie behauptet, es fehle uns an frischer Luft.« Stille. Nach einer kleinen Pause fragte er: »Lorina, kannst du mir einen Rollkrugpullover leihen?«

Oje, dachte ich, meine Leidenschaft hat sichtbare Spuren hinterlassen. »Ich lege dir meinen grauen Pulli ins Bad«, sagte ich, er wiederum legte auf. In allerletzter Minute huschte Ruben endlich aus dem Badezimmer und half, Frau Alsfelder auf den Treppenlift zu hieven. Schließlich hatten wir sie warm verpackt in den Roll-

stuhl verfrachtet und konnten starten, Europa überschlug sich fast vor Freude. Unter seinem schäbigen Parka trug Ruben meinen Rollkrugpullover, der seinen dünnen Hals bis zum Kinn bedeckte. Ein geschickt gewickelter Schal hätte es allerdings auch getan. Behutsam und wortkarg schob er unsere Patientin durch die winterlichen Straßen und vermied es dabei, mich anzusehen. Plötzlich beugte er sich über Frau Alsfelder und fragte nachdenklich: »Was verstehen Sie eigentlich unter Sodom und Gomorrha?«

»Wie kommen Sie denn darauf?«, fragte sie verwundert. »Es ist wohl allgemein bekannt, dass diese beiden Städte nahe am Toten Meer lagen. Im Alten Testament führten ihre Einwohner ein lasterhaftes Leben, zur Strafe ließ der Herr Schwefel und Feuer vom Himmel regnen und hat

wie in einem modernen Krieg die beiden Orte in Schutt und Asche gelegt. Wenn Sie mich fragen, hat Gott eindeutig überreagiert. Aber er hatte damals ja noch keinen Sohn, der ihn vielleicht gebremst hätte. – Haben Sie etwa eine Ballade entdeckt, die diese Geschichte behandelt? Das wäre sicherlich hochinteressant!«

»Bei einem biblischen Thema kann ich leider nur mit Heinrich Heines Belsazar aufwarten. Ich glaube aber, es gibt ein Gedicht von Gryphius über Lots Weib. Ich werde mich schlau machen«, versprach Ruben. Meine Kenntnisse zu Sodom, Gomorrha und Lots Frau waren anscheinend nicht gefragt.

Frau Alsfelder meinte jedoch: »Ach, lassen Sie's gut sein. Im Grunde bin ich eine konservative alte Frau und höre am liebsten jene Lieder und Balladen, die ich sowieso schon kenne. – Mir ist aber et-

was anderes eingefallen, Ihre Studienfächer Archäologie und Frühgeschichte sind nicht das Richtige für Sie. Bei Ihren literarischen Kenntnissen rate ich Ihnen unbedingt, auf Germanistik umzusatteln.«

Das hat er ja bereits ausprobiert, erinnerte ich mich, wollte mich aber nicht einmischen. Doch Ruben sagte artig: »Wahrscheinlich haben Sie recht, ich habe auch schon mit diesem Gedanken gespielt.«

Na, da wird sich sein Papa ja freuen, dachte ich und musste grinsen; außerdem wird von einem Germanisten bestimmt noch sehr viel mehr verlangt als ein paar auswendig gelernte Gedichte! Von seiner grässlichen Glossophobie ganz zu schweigen.

Als wir wieder zu Hause waren, kochte ich Kaffee, stellte eine Vase mit rosa geblühten Amarylliden und einen Teller mit Gebäck auf den

Küchentisch und zündete drei Honigkerzen an. Völlig unpassend zu dieser Idylle verlangte Frau Alsfelder ausgerechnet Schillers Bürgschaft.

»Also wieder mal die Tyrannen-Story«, sagte ich leicht gelangweilt, denn allmählich kannte ich auch diese Ballade fast auswendig und wünschte mir insgeheim ein romantisches Liebesgedicht.

»Herrlich, Ihr fränkisches oder spanisches R«, sagte Frau Alsfelder. »Sagen Sie noch mal Tyrrrrrannen – mir zuliebe!«

Also trugen wir beide, Ruben und ich, an jenem Nachmittag viel zur Erheiterung unserer Herrin bei, die alles andere als eine Tyrannin war. Dabei wusste ich immer noch nicht, wie Ruben über die vergangene Nacht dachte und ob an seiner Vögelphobie vielleicht doch etwas dran war.

Beim Abendessen waren wir

endlich allein. Wir waren beide etwas befangen und unterhielten uns über neutrale Themen und ausführlich über die nächste Impfung unseres Hundes. Man nenne diese schwarzweißgefleckten Rasse übrigens »Harlekin-Pudel«, sagte Ruben, der gern sein ausgefallenes Wissen weitergab. Als ich ihm daraufhin bewundernd zulächelte, fragte er völlig übergangslos: »Wie nennen dich eigentlich deine Freunde, Lorina? Gibt es einen Kosenamen?«

»Du kannst ruhig Lori zu mir sagen«, bot ich an und freute mich über diese vorsichtige Annäherung.

»Genau wie Aora, Kea und Beo ist auch der Lori ein Kletterpapi«, belehrte er mich, denn er verfügte über profunde Kreuzworträtsel-Kenntnisse.

Fortsetzung folgt

Lautern froh über glücklichen Punkt gegen Hannover

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA Viele Abschlüsse, aber kein Tor: Der 1. FC Kaiserslautern liefert sich ein packendes Zweitliga-Duell mit Hannover 96 / Die Roten Teufel verdanken den Punktgewinn vor allem einem Profi



Hannovers Nicolò Tresoldi (l) und Kaiserslauterns Luca Sirch kämpfen um den Ball.



Lauterns Trainer Markus Anfang gestikuliert.

Fotos: dpa/ Uwe Anspach

KAISERSLAUTERN (dpa). Ein neuer Rasen im Fritz-Walter-Stadion, fast 46.000 Zuschauer und zwei Top-Mannschaften der 2. Fußball-Bundesliga: Es war al-



les angerichtet für ein gutes Fußballspiel zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Hannover 96. Und so kam es dann auch. Beide Teams lieferten sich einen offenen Schlagabtausch. So wirkte es fast surreal, dass die Par-

tie bei einem Torschussverhältnis von 17:24 mit einem torlosen Remis endete.

„Wir haben ein sehr interessantes und intensives Spiel gesehen. Wir haben gegen eine Mannschaft gespielt, die top besetzt ist - und die auch einen Top-Fußball spielt“, sagte FCK-Trainer Markus Anfang nach der Partie. „Wir mussten wahn-sinnig viele Standardsituationen verteidigen. Ich finde aber, dass wir das trotzdem ordentlich gemacht haben. Beide Mannschaften hatten die Chance auf einen Lucky Punch. Insgesamt war das

kein klassisches 0:0-Spiel, aber wir haben gegen eine Topmannschaft einordentliches Spiel gemacht.“

Krahl als starker Rückhalt

Vor allem die Gäste, die fast über die gesamte Spieldauer die bessere Mannschaft waren, spielten sich eine Handvoll Großchancen heraus, von denen der wieder einmal starke FCK-Keeper Julian Krahl einige verteilte. So war es auch in der 74. Minute, als der 25-Jährige bei der größten Hannoveraner Möglichkeit des Spiels

einen Kopfball von Marcel Halstenberg aus zwei Metern parierte.

„Wenn ich jetzt ein Arsch wäre, könnte ich sagen: Das ist gutes Stellungsspiel. Das ist vielleicht auch ein bisschen die Phase, in der wir uns gerade befinden. Da wirst du halt mal angeköpft. In anderen Phasen legt er den zwei Zentimeter weiter in die Ecke und dann ist es ein Tor“, gab Krahl zu, dass das Glück in der genannten Szene aufseiten der Roten Teufel war.

In der Nachspielzeit hätte Kaiserslautern das Spiel

sogar noch für sich entscheiden können, doch ein Schuss von Erik Wekesser wurde kurz vor der Linie geklärt, Maximilian Bauer köpft wenige Momente später nach einer Freistoßflanke Marlon Ritters knapp über das Tor.

Krahl: Fair, aber glücklich

„Ich denke, mit den letzten Minuten ist das Ergebnis recht fair, vielleicht noch ein Ticken glücklicher für uns. Wir haben hinten sehr gut verteidigt, hatten vorne auch unsere Chancen.

Hannover ist keine Laufkundschaft. Gegen die zu bestehen, musst du erst mal schaffen. Deswegen bin ich froh, dass wir heute einen Punkt geholt haben“, analysierte Krahl das Remis für den FCK, mit dem die Pfälzer tabellarisch am Ende sicher besser leben konnten als die Gäste aus Niedersachsen.

Bereits am Freitagabend (18.30 Uhr) wartet auf Kaiserslautern das nächste Spitzenspiel. Dann gastieren die Roten Teufel im Volksparkstadion beim Hamburger SV.

Flüchtender Ladendieb von Mitarbeitern gestellt

SCHIFFERSTADT (ots). Am Samstag, den 15.02.2025, gegen 18:41 Uhr, wurden die Polizeibeamten der Polizeiinspektion Schifferstadt zu einem Ladendiebstahl in der Waldseer Straße gerufen. Im dortigen Discounter konnte eine Mitarbeiterin den 42-jährigen Tatverdächtigen dabei beobachten, wie er sich auffällig im Kassenbereich verhielt. Als eine Diebstahlsicherung auslöste, ergriff der Mann die Flucht, wobei er seine Umhängetasche verlor. Zwei Mitarbeiter folgten dem 42-Jährigen und konnten ihn stellen. Bei der Durchsichtung des Tatverdächtigen durch die Polizeibeamten, konnte ein Messer aufgefunden werden. In der verlorenen Umhängetasche befand sich mutmaßlich weiteres Diebesgut aus einem anderen Einkaufsladen. Den 42-Jährigen erwartet nun eine Strafanzeige wegen besonders schweren Fall des Diebstahls.

Quelle: Polizei

BASF verhandelt über neue Standortvereinbarung

Kosten runter und mehr Effizienz, lautet die Losung beim weltgrößten Chemiekonzern / Im Stammwerk sprechen Führung und Betriebsrat über den richtigen Weg

LUDWIGSHAFEN (dpa/Irs). Der Chemiekonzern BASF verhandelt mit dem Betriebsrat über einen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen und eine Modernisierung des Standorts Ludwigshafen. Die Gespräche über eine neue Standortvereinbarung seien aufgenommen worden, sagte eine Unternehmenssprecherin der Deutschen Presse-Agentur.

Ziel des Dialogs sei eine neue Vereinbarung, die das im Rahmen einer jüngst veröffentlichten Strategie kommunizierte „Zielbild“ sowie Veränderungen am Standort ermögliche. Das sogenannte Zielbild sieht Einsparungen von rund einer Milliarde Euro bis Ende 2026 am Standort Ludwigshafen vor. Damit einher geht der Abbau Hunderter Arbeitsplätze.

Noch bis Jahresende gilt bei BASF eine Standortvereinbarung, die betriebsbedingte Kündigungen in Ludwigshafen ausschließt. Bisher habe man mit der Vereinbarung positive Erfahrungen gemacht, denn sie habe ermöglicht, notwendige Veränderungen am Standort umzusetzen, sagte die Sprecherin.

Der Betriebsrat des Unternehmens teilte mit, sich in den aktuellen Verhandlungen an den „Erfolgsformeln“ bisheriger Standortvereinbarungen zu orientieren.

Diese seien eine Laufzeit von mindestens fünf Jahren sowie Schutzmechanismen für Mitarbeitende - insbesondere der Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen - sowie Investitionen am Standort Ludwigshafen, betonte der Betriebsratsvorsitzende Sinischa Horvat.

Erfolgreicher Wettkampfauftakt für den MS Ringen Schifferstadt

RINGEN Eine Gold-, zwei Silber- und eine Bronzemedaille sowie ein fünfter Platz bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften (Jugend, griechisch-römisch)

SCHIFFERSTADT. Der MS Ringen Schifferstadt feierte am vergangenen Samstag, den 15. Februar 2025, seinen ersten offiziellen Wettkampf - und das mit großem Erfolg. Fünf Athleten gingen bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften (Jugend, griechisch-römisch) in Koblenz, ausgerichtet vom ASV Rübenach, auf die Matte. Am Ende stand eine beeindruckende Bilanz: eine Gold-, zwei Silber- und eine Bronzemedaille sowie ein fünfter Platz.

Mert Fatih Özkan holt ersten Titel für den MS Ringen Schifferstadt

Besonders freuen durfte sich Mert Fatih Özkan in der Altersklasse U14, Gewichtsklasse bis 80 kg. Er sicherte sich den Titel des Rheinland-Pfalz-Meisters und brachte damit die erste Goldmedaille in der Vereinsgeschichte zum MS Ringen Schifferstadt - ein verdienter Erfolg für den Nachwuchsringer, der erst seit kurzer Zeit im Training ist.

U17-Ringer mit starken Leistungen und Podestplätzen

In der Altersklasse U17 traten vier weitere Athleten für den MS Ringen Schifferstadt an - mit bemerkenswerten Ergebnissen: Arthur Richter (bis 60 kg) belegte den fünften Platz. Trotz zwei Siegen musste er sich zweimal geschlagen geben, kämpfte jedoch gegen hochkarätige



Mert Fatih Özkan (l) sicherte sich den Titel des Rheinland-Pfalz-Meisters in seiner Altersklasse, rechts Marvin Scherer.

Gegner, darunter ein U15-EM-Drittplatzierter aus der Ukraine. Besonders im Standkampf bewies Arthur seine Fortschritte und zeigte, dass er mit den Besten mithalten kann. Julian Beck (bis 65 kg) kämpfte sich nach einem starken Turnierverlauf auf das Podium und erreichte am Ende den dritten Platz. Nach einem technisch überlegenen Auftaktsieg musste er sich in zwei hart umkämpften Matches knapp geschlagen geben, konnte aber dennoch mit Bronze eine starke Leistung abrufen. Julian Willer (bis 80 kg) feierte ein starkes Comeback nach einer längeren Krankheitsphase und

Knieverletzung. Mit beeindruckenden Techniken, insbesondere seiner Schleuder, dominierte er seine Gegner. Zwar musste er sich im Finale gegen einen starken Kontrahenten vom ASV Mainz 88 geschlagen geben, doch mit dem Vizemeistertitel (Silbermedaille) setzte er ein starkes Zeichen für die Zukunft. Sein Fokus liegt nun auf der Vorbereitung für die Deutschen Meisterschaften. Igor Cichon (ursprünglich bis 92 kg) entschied sich spontan, in der Gewichtsklasse bis 110 kg anzutreten, um sich stärkerer Konkurrenz zu stellen. In zwei schweren Kämpfen bewies er großen Kampfgeist,



Ringer und Trainer des MS Schifferstadt.

Fotos: privat

musste sich jedoch im Finale knapp geschlagen geben und wurde ebenfalls Vizemeister (Silbermedaille).

Beeindruckende Vereinswertung für den MS Ringen Schifferstadt

Dank dieser starken Leistungen erreichte der MS Ringen Schifferstadt in der Gesamtwertung des Turniers Platz neun. Betrachtet man jedoch nur die Ergebnisse der U17-Kategorie, belegte der junge Verein dort sogar einen herausragenden dritten Platz. Ein bemerkenswerter Erfolg für den ersten Wettkampf der

Vereinsgeschichte.

Trainerteam und Vorsitzende ziehen positives Fazit

Die Trainer Markus und Marvin Scherer sind hochzufrieden mit den Leistungen ihrer Athleten: „Unsere Jungs haben nicht nur Erfolge gefeiert, sondern auch wertvolle Erfahrungen gesammelt. Niederlagen gehören zum Entwicklungsprozess dazu. Wir sehen bei jedem Einzelnen enormes Potenzial, das wir in den nächsten Monaten weiter ausbauen werden.“

Auch die erste Vorsitzende Liesa Jung äußerte sich begeis-

tert über die Veranstaltung. Sie lobte die hervorragende Kampfrichterleistung und hob besonders hervor, wie toll es war, dass die Familien der Sportler vor Ort waren, um sich gegenseitig zu supporten und anzufeuern.

Markus und Marvin Scherer bei der Siegerehrung

Eine besondere Ehre wurde den beiden Trainern Markus und Marvin Scherer bei der Siegerehrung zuteil: Marvin übernahm die Ehrungen der U14, während Markus die Medaillen in der U17-Kategorie überreichte. Eine schöne Anerkennung für ihr Engagement im Verein und ein besonderer Moment für den MS Ringen Schifferstadt.

Ein historischer Moment für den Verein

Julian Willer schrieb zudem Vereinsgeschichte: Er holte den allerersten Sieg für den MS Ringen Schifferstadt und setzte damit einen ersten Meilenstein für die Zukunft des jungen Vereins.

Mit diesem erfolgreichen Turnierauftritt blickt der MS Ringen Schifferstadt voller Vorfreude auf die kommenden Wettkämpfe.

TV-TIPP

Heute, Montagabend, werden Markus und Marvin Scherer zwischen 18.00 und 18.30 als Studiogäste bei RON-TV über das Training sprechen.

Text: MS Ringen Schifferstadt

„Ein noch nie dagewesenes Phänomen“

ATHEN/SANTORINI (dpa). Die Erdbebenserie in der Region der Vulkaninsel Santorini ist nach Angaben des griechischen Regierungschefs „ein noch nie dagewesenes Phänomen“. Kyriakos Mitsotakis bezog sich bei seinem auf Facebook veröffentlichten Statement auf Wissenschaftler. Wie sich die Erdbeben weiter entwickelten, könnten die Fachleute nicht sicher einschätzen, so Mitsotakis. „Sie überwachen es Minute für Minute und werten die Daten Tag für Tag aus.“ Der Staat sei in Alarmbereitschaft und ergreife alle von den Fachleuten empfohlene Maßnahmen. Mitsotakis ordnete an, dass die Schulen auf den Inseln Santorini, Anafi, Ios und Amorgos bis mindestens zum 21. Februar geschlossen bleiben. Er appellierte an die Bewohner, weiterhin den Sicherheitsrichtlinien zu folgen und Menschenansammlungen in Gebäuden zu vermeiden. Vor allem sollten sie keine verlassen und instabilen Gebäude betreten. Seismologen zufolge sind in den vergangenen Tagen kleinere Erdstöße aufgetreten.

Einbrecher war verliebter Mann

REUTLINGEN (dpa). Mit einem nächtlichen Krankenhausbesuch über den Balkon hat ein Mann in Bad Urach einen Polizeieinsatz ausgelöst. Wie die Beamten mitteilten, sahen Zeugen den 35-Jährigen, als er mitten in der Nacht an einer Klinik von Balkon zu Balkon kletterte. Die Zeugen vermuteten einen Einbrecher und informierten die Polizei. Vor Ort stellten die Beamten fest, dass es sich beim „Einbrecher“ um einen „liebeshungerigen 35-jährigen Stuttgarter“ handelte, der seine Frau außerhalb der Öffnungszeiten der Klinik besuchen wollte. Um in ihr Zimmer zu gelangen, kletterte der Mann von Balkon zu Balkon. „In einem Gespräch konnte dieser wieder auf den Boden der Tatsachen gebracht werden“, so die Polizei.

Toter Pottwal vor Sylt

HÖRNUM (dpa). Ein toter Pottwal ist vor der Insel Sylt gesichtet worden. Der Kadaver sei am Samstag von Muschelfischern vor den Hafen Hörnum geschleppt und dort gesichert worden, teilte die Schutzstation Wattenmeer mit. Zur Todesursache könne man aktuell noch nichts sagen, sagte Katharina Weinberg von der Schutzstation Wattenmeer. Die Schutzstation warnte davor, sich dem stinkenden Kadaver zu nähern. „Wegen der Verwesungsgase liegt er hoch im Wasser und ist am Rücken offenbar schon einmal aufgeplatzt“, heißt es. „Unter dem Druck der Gase könnte er auch an anderen Stellen explosionsartig platzen.“

Zoll entdeckt Dinosaurierzähne

MENTON (dpa). Französische Zöllner haben bei der Kontrolle eines Expressgut-Lieferwagens an der italienischen Grenze neun große Dinosaurierzähne entdeckt. Den Fund machten die Beamten bei der Kontrolle an der Autobahn im südfranzösischen Menton in Paketen, die der Lieferwagen von Spanien nach Italien transportierte. Die Sendungen waren für italienische Privatpersonen in der Nähe von Genua und Mailand bestimmt. Die Entdeckung der aus der Kreidezeit stammenden Millionen Jahre alten Dinosaurierfossilien sei ein ganz besonderer Fund, erklärte der Zoll.

„Die blauen Augen, diese Locke!“

Stefan Raabs ESC-Auslese nimmt Konturen an / Singer-Songwriter Moss Kena steht im Halbfinale des Vorentscheids

Von Jonas-Erik Schmidt

KÖLN/HÜRTH. Ob eine neue Lena dabei ist? Stefan Raab hat beim deutschen Vorentscheid zum Eurovision Song Contest zwei Dutzend Bewerber gesichtet und seine ersten Entscheidungen getroffen. 14 Kandidaten kamen in zwei Live-Shows des Formats „Chefsache ESC 2025“ (RTL, ARD) eine Runde weiter und damit ins Halbfinale. Wer am Ende die Aufgabe übernehmen soll, Deutschlands Pechvogel-Image bei dem Wettbewerb zu tilgen, ist aber noch ziemlich unklar – zum Teil sind vollkommen konträre Stilrichtungen vertreten.

Am Samstagabend gaben Raab und seine Jury zum Beispiel mehreren Musikern ein Halbfinal-Ticket, die direkte Verbindungen nach Großbritannien haben – obwohl die Briten in den vergangenen Jahren auch nicht unbedingt als Dauergewinner beim ESC galten. Speziell von Singer-Songwriter Moss Kena war Raab aber äußerst angetan. Auch wegen dessen Optik. „Die blauen Augen, dann diese Locke!“, schwärmte Raab, nachdem der in Berlin lebende britische Musiker „Die with a Smile“ von Lady Gaga und Bruno Mars gesungen hatte. „Das Gesicht ist der Hammer“, sagte Raab und ließ sich kaum stoppen. Zeitweise war unklar, ob Moss Kena, der sich weitestgehend auf Englisch vorstellte, den Worten des deutschen „Raabinators“ folgen konnte.

„Klingt total nach England“

Ein weiteres Halbfinal-Ticket bekam die britisch-deutsche Indie-Rock-Band The Great Leslie. Ein Musiker in der Band (Malte) ist Deutscher. „Irgendwie super Zusammensetzung. Klingt total nach England“, sagte Raab. Ebenso weiter kamen die saarländische Rockband From Fall



Moss Kena aus Berlin tritt in der zweiten Show beim deutschen Vorentscheid des Eurovision Song Contest (ESC) auf.

Foto: RTL/dpa

To Spring (Selbstaussage: „Wir lieben das Saarland, aber wir wollen raus“), Sängerin Cloudy June aus Berlin, der Kölner Sänger JALN und die Berliner Sängerin und Songwriterin LYZA, die zuvor noch keinen Auftritt auf einer derart großen Bühne gehabt hatte. „In einer Karaoke-Bar, sonst nicht“, berichtete sie. Auf TikTok hat sie allerdings 1,5 Millionen Follower.

Eine überzeugende Präsentation gelang zudem Musikerin Leonora aus Wuppertal, deren funkiger Song „Good Day“ das Publikum zum Wippen brachte und ein wenig an ein typisches

Raab-Lied à la „Wadde hadde dudde da?“ erinnerte. Jurorin Yvonne Catterfeld lehnte sich aus dem Fenster: „Wenn du zum ESC gehen würdest, würden wir uns auf jeden Fall nicht blamieren.“

Was tief gestapelt klingt, ist das Minimal-Ziel des diesjährigen Vorentscheid-Prozederes: Bitte keine erneute Blamage. In den vergangenen Jahren verlief der Wettbewerb für Deutschland meist desaströs. Seit 2015 hagelte es in großer Dichte letzte oder vorletzte Plätze.

Unter dem Eindruck der mauen Bilanz wurde Raab wieder in

den Auswahlprozess integriert, da er als ESC-Spezialist gilt. Die ARD kooperiert mit RTL, dem neuen Heimatsender des Moderators, der von 2015 bis September 2024 in einer längeren Bildschirmpause war. Drei Shows laufen bei RTL, das Finale am 1. März in der ARD. In den Vorrunden entscheidet allein die Jury, im Finale dann das Publikum.

Raabs Ansatz ist dabei deutlich offensiver als der von Catterfeld: „Das Ziel kann immer nur der erste Platz sein, sonst brauchen wir nicht mitzumachen“, verkündete er zum Start der Ret-

tungsmission. Für ihn geht es auch um die eigene ESC-Legende, die maßgeblich auf dem unter seiner Ägide errungenen Sieg von Lena Meyer-Landrut 2010 aufbaut.

Unter den Ausgewählten für das Halbfinale (22. Februar) sind auch die Mittelalter-Rocker von der Band Feuerschwanz, die den exotischsten Auftritt der Vorrunde hatten und eine martialische Cover-Version des eigentlich ganz friedlichen Sommerhits „Dragostea din tei“ darboten (Raab attestierte ihnen Mut, „so einen Kacksong zu nehmen“). Auch der Pianist Jo-

nathan Henrich kam weiter. Nach Angaben von eurovision.de ist er der Sohn von Comedy-Star Olli Dittrich, der 2006 mit der Band Texas Lightning für Deutschland antrat (14. Platz).

Ebenfalls im Halbfinale antreten werden die Düsseldorfer Sängerin Julika (sang in großer ESC-Tradition barfuß), die Kölner Musikerin Cage, die Münchner Band Cosby, das Geschwister-Duo Abor & Tynna aus Wien und der Sänger Benjamin Braatz aus Hagen.

Das ESC-Finale findet in diesem Jahr am 17. Mai in Basel statt.

Kraftlos, schlapp und ständig müde?

Blut, Speichel oder Stuhl können viel über die Gesundheit eines Menschen verraten / Selbsttests können sinnvoll aber auch schädlich sein, erklären Fachleute

ALTDORF/BERLIN (dpa). Ständig müde, schlapp und kraftlos? Wer im Internet sucht, findet dafür vielerlei Erklärungen. Ist es Vitamin B12-Mangel, ist die Darmflora nicht in Ordnung oder ist es gar Krebs? Vermeintliche Gewissheit sollen medizinische Selbsttests bringen, die man einfach zu Hause machen kann. Im Internet, in Drogeriemärkten und Apotheken findet man sie für alle möglichen Anwendungsbereiche. Doch wie zuverlässig sind solche Tests?

Schwangerschaft-Schnelltests und Blutzuckertests für Menschen mit Diabetes gibt es schon lange. Wer befürchtet, sich mit HIV infiziert zu haben, kann das seit Herbst 2018 mit einem Selbsttest überprüfen. Mit der Corona-Pandemie ist es dann für viele Menschen auch selbstverständlich geworden, sich

selbst auf bestimmte Krankheitserreger zu testen.

Da scheint es nur konsequent, Selbsttests auch für andere Gesundheitsfragen zu nutzen. Schließlich sind viele es auch schon gewohnt, ihren Gesundheitszustand mit Smartwatch oder Smartphone selbst zu vermessen. Dass der Markt für Tests boomt, bekommt die Gastroenterologin Birgit Terjung in ihrer Sprechstunde in Bonn deutlich zu spüren. Sie sehe mittlerweile oft Patienten mit unklaren Bauchschmerzen, die einen Mikrobiom-Selbst-test gemacht haben – also eine Stuhlprobe an einen kommerziellen Anbieter geschickt haben, um die Zusammensetzung ihrer Darmflora auswerten zu lassen.

Doch solche Tests seien wenig aussagekräftig und kostspielig, warnt die Expertin von der



Ein Finger zeigt auf einem Computerbildschirm auf ein Internet-Angebot eines Mikrobiom-Selbsttests. Damit kann die Zusammensetzung der Darmflora getestet werden.

Foto: dpa

Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten. Der Stuhltest komme nur von einem Abschnitt des Darms, das Ergebnis sei zudem von der Tageszeit und dem Essen abhängig, erläut-

ter Terjung. Nach der Analyse erhalte man von Anbietern oft eine aufwendige Ernährungsempfehlung und speziell zusammengestellte Probiotika, die die Darmflora optimieren sollen. „Diese Therapien sind sehr teu-

er, bis in den vierstelligen Bereich“, sagt Terjung. „Und ob das hilft, ist fraglich.“ Solide wissenschaftliche Beweise gebe es jedenfalls nicht, schreibt ein internationales Expertengremium im Fachjournal „The Lancet Gastroenterology & Hepatology“. Die Zeit sei noch nicht reif, um aus Mikrobiom-Analysen Frühdiagnosen für Krankheiten oder Behandlungen abzuleiten. „Aber der Markt ist schneller als die Wissenschaft, wie es bereits in der Vergangenheit bei den Gentests für den Hausgebrauch der Fall war“, so die Autoren.

Vorsicht geboten ist auch bei Hormontests. Cortisolmangel könne die Ursache dafür sein, dass man sich gestresst fühle, heißt es von Herstellern. Ein Speicheltest bringe Gewissheit. Ähnliche Versprechen gibt es

auch für Sexual- oder Schilddrüsenhormone. Die Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie (DGE) in Altdorf rät davon ab, solche Tests in Eigenregie zu machen. Die Qualität sei nicht gesichert und die Ergebnisse könnten ungenau sein, weil der Hormonspiegel abhängig zum Beispiel von der Tageszeit sei, betont DGE-Experte Alexander Mann. „All diese Faktoren werden bei der Bewertung in einer Fachpraxis berücksichtigt.“ Sinnvoll könnten dagegen Ovulationstests bei Frauen mit Kinderwunsch sein.

Ungenauere Selbsttests können Patientinnen und Patienten verunsichern, zu überflüssigen Behandlungen führen – oder sogar dazu, dass notwendige verschleppt werden, sagt der Bremer Mediziner Hans-Michael Mühlenfeld.

LEUTE HEUTE

Nicht rechts

Prominente wie die Schauspielerin **Heike Makatsch** (53) haben sich am Rande einer Berlinale-Feier gegen rechts positioniert. „Man kann nur hoffen, dass die Menschen aufwachen, dass sie nicht rechts wählen, dass sie sich die Wahlprogramme noch mal wirklich ganz genau anschauen“, betonte Heike Makatsch. „Ich drücke uns nur allen die Daumen, dass sich der noch Wind dreht.“



Heike Makatsch

Nicht genug

Jessica Chastain hat den deutschen Oscar-Beitrag „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ als „Geniestreich“ bezeichnet. Der Politthriller von Mohammad Rasoulof geht für Deutschland am 2. März ins Rennen um einen Oscar als bester internationaler Film. „Das ist ein Film, der nicht genug Aufmerksamkeit auf sich zieht. Alle sollten ihn sehen, weil er wirklich brilliant ist“, sagte die 47-Jährige auf der Berlinale.



Jessica Chastain

Nicht cool

Popstar und Wahlberlinerin **Shirin David** („Bauch Beine Po“) hat Probleme mit dem Umgangston in der Hauptstadt. „Die Berliner sind sehr rough. Ich muss sagen, ich hab immer noch Schwierigkeiten, mit dieser Art umzugehen“, sagte die gebürtige Hamburgerin. Es sei auch nicht cool zu sagen: „Ich bin halt Berliner und ich rede so“. Das entschuldigt es nicht, unhöflich zu sein.



Shirin David

Fotos: dpa

FERNSEHEN / WETTER

7

ARD  5.30 MoMa 9.00 Tagess. 9.05 WaPo Berlin. Die Großen und die Kleinen 9.50 Großstadtrevier. Krimiserie. Valentinstag 10.40 Tagess. 10.45 Meister des Alltags. Show 11.15 Wer weiß denn sowas? . Show 12.00 Tagess. 12.10 ARD-Mittagsmagazin. Mit Tagesschau 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe 16.00   Tagesschau extra 17.00   Tagesschau 17.15   Brisant Magazin 18.00   Wer weiß denn sowas? Krimiserie. Niemandsland 19.45   Wissen vor acht Magazin. CO2-Fresser 19.50   Wetter / Wirtschaft 20.00   Tagesschau 20.15   Was bewegt Deutschland? Dokumentation. Moderation: Jessy Wellmer, Ingo Zamperoni. Die zentralen Sorgen der deutschen Bevölkerung vor der vorgezogenen Bundestagswahl 2025 stehen im Mittelpunkt. 21.15   Wahlarena Diskussion Bürger fragen, Spitzenkandidaten antworten. Zu Gast: Friedrich Merz, Alice Weidel, Olaf Scholz, Robert Habeck. Mod.: Jessy Wellmer, Louis Klamroth 23.15   Tagesthemen 23.50   Und sonst so? – Die kleinen Parteien im Wahlkampf Reportage 0.50   Tagesschau 1.00   Tatort: Vier Leben Kriminalfilm (D 2025) Mit Corinna Harfouch 2.30   Tagesschau 2.35   Was bewegt Deutschland? Dokumentation	ZDF  5.30 ZDF-MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Wirtschaftslage in Deutschland – Was braucht unsere Wirtschaft jetzt? 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00   heute – in Europa 16.10    Die Rosenheim-Cops 17.00   heute 17.10   hallo deutschland 18.00    SOKO Potsdam 19.00   heute / Wetter 19.25   Baustelle Deutschland Dokumentation. Was braucht die Wirtschaft jetzt? 20.15    Lillys Verschwinden (1/2) Drama (D 2024) Mit Heino Ferch, Jessica Schwarz, Natalia Wörner. Regie: Thomas Berger Ein Urlaub auf einer Mittelmeerinsel wird zum Albtraum, als die fünfjährige Lilly aus einer Ferienunterkunft verschwindet. 21.45   heute journal Wetter Moderation: Dunja Hayali 22.15    Cash Truck Actionthriller (GB/USA 2021) Mit Jason Statham, Holt McCallany, Jeffrey Donovan. Regie: Guy Ritchie 0.05   heute journal update 0.20    24 Wochen TV-Drama (D 2016) Mit Julia Jentsch, Bjarne Mädel, Johanna Gastdorf. Regie: Anne Zohra Berrached 1.55    Der Bergdoktor Arztserie. Zwiespalt / Phantom-schmerz. Die hoch talentierte Fußballerin Paula hat eine akute Herzerkrankung, die Dr. Martin Gruber Sorge bereitet.	RTL  6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 12.00 Punkt 12 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Drama im Mietshaus – Warum sollte unbescholtener Handwerker mit Schere auf einen Mann einstechen? 16.00   Ulrich Wetzels Doku-Soap 17.00   Verklag mich doch! 17.30 Unter uns Daily Soap 18.00   Explosiv – Magazin 18.30   Exclusiv – Das Star-Mag. 18.45   RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Daily Soap 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Daily Soap. Versuchung 20.15   Wer wird Millionär? Schon in unzähligen Quiz-Shows überzeugte Deutschlands Lieblingsmoderator Günther Jauch mit seiner gewitzten Art, die noch so manchen Kandidaten völlig aus der Fassung gebracht hat. Fiebern Sie mit den Kandidaten und raten Sie fleißig mit! 22.15   RTL Direkt Der Kandidatencheck: Christian Lindner (FDP) Moderation: Pinar Atalay 22.35   Wer wird Millionär? Show 23.20    Spiegel TV Magazin Pöbler, Parolen, Parteien – Deutschland vor der Wahl 0.00   RTL Nachtjournal 0.25   RTL Nachtjournal Spezial: Schriftsteller Frank Schätzing im Interview Gespräch 0.45   Alltagskämpfer – So tickt Deutschland! 1.30   Seitenwechsel Dokureihe 2.00   CSI: Miami Krimiserie	SAT.1  5.30 Frühstückfernsehen. Magazin 10.00 Klinik am Südring. Doku-Soap. Der Feind in meinem Körper / Beckenbruch mit Kinderwunsch / Der rasende Herzpatient 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Der Feuer-teufel 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap 15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze. Doku-Soap 16.00   Lebensretter hautnah 17.00   Notruf Stressen auf Rädern / Knochen gebrochen 18.00   Lenßen hilft Doku-Soap. Wo ist meine Tochter / Geh endlich! 19.00   Die Landarztpraxis Arztserie. Drei sind einer zu viel 19.45   SAT.1: newstime 20.15   Promis unter Palmen – Für Geld mache ich alles! Show. Mitwirkende: Chico, Claudia Obert, Menowin Fröhlich, Janina Youssefian, Eike Immel, Iris Klein, Chris Manazidis, Kim Virginia, Cosimo Citilio, Lisha Savage, Nikola Glumac, Larissa Melody Haase, Yvonne Wölke 22.45   Promis unter Palmen – Die Late Night Show Zu Gast: Matthias Mangiapane Moderation: Jochen Bendel, Evelyn Burdecki 23.45   Promis unter Palmen – Für Geld mache ich alles! 2.00   Promis unter Palmen – Die Late Night Show Zu Gast: Matthias Mangiapane 2.50   So gesehen – Gedanken zur Zeit Magazin 2.55   The Biggest Loser Show. Coaches: Dr. Christine Theiss, Ramin Abtin 4.40   Auf Streife Doku-Soap	PRO 7  6.00 United States of Al 6.25 The Goldbergs 7.15 Galileo X-Plorer 8.15 Die Simpsons 8.45 How I Met Your Mother 9.15 The Middle 9.40 Two and a Half Men 11.05 Young Sheldon 11.30 The Big Bang Theory 12.55 How I Met Your Mother 13.20 The Middle 13.50 Two and a Half Men 15.10 Young Sheldon 15.35 The Big Bang Theory. Comedyserie 17.00   taff Magazin 18.00   ProSieben: newstime 18.10   Die Simpsons Zeichentrickserie 19.05    Galileo Magazin. X-clusive: Gadgets der Superreichen Moderation: Stefan Gödde „Galileo“ blickt hinter die Kulissen der Superreichen ... 20.15   TV total – Aber mit Gast Show. Zu Gast: Lena Gercke (Model und Moderatorin) Moderation: Sebastian Pufpaff 21.20   Die Quatsch Comedy Show Zu Gast: Ingmar Stadelmann, Sara Karas, Sven Bensmann, Bora. Moderation: Tahnee, Khalid Bounour 22.25   Die Quatsch Comedy Show Best-of. Mod.: Tahnee, Khalid Bounour. Heute gibt's ein Best of der ersten Staffel „Die Quatsch Comedy Show“. 1.00   TV total Show 1.55   Balls – für Geld mache ich alles Show. Moderation: Christian Düren 3.30   ProSieben: newstime 3.35   World Wide Wohnzimmer Show. Moderation: Dennis Wolter, Benni Wolter 3.50    The Mick Comedyserie. Die Heimkehr / Der Lehrer Mit Kaitlin Olson	SWR RP  6.00 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Tierärztin Dr. Mertens 10.20 Nashorn & Co. 10.50 Treffpunkt 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer Spezial 13.25 strassenstars 13.55 Gefragt – Gejagt. Show 14.40 Meister des Alltags. Show 15.10 Quizduell-Olymp. Show 16.05   Kaffee oder Tee Magazin. U.a.: Tomaten jetzt vorziehen! / Miete und Mieterhöhung: So viel ist erlaubt (dazw. SWR Aktuell) 18.00   SWR Aktuell RP 18.15   SWR Landesschau Magazin. Welschneudorf 19.30   SWR Aktuell RP 20.00   Tagesschau 20.15   Die Mutter der Fernseh-Fastnacht – 70 Jahre Mainz bleibt Mainz Dokumentation 21.45   SWR Aktuell RP Magazin 22.00   Sag die Wahrheit Die SWR Rateshow. Moderation: Michael Antwerpes 22.30   Meister des Alltags Show. Rateteam: Jess Schöne (Moderatorin), Antoine Monot, Jr. (Schauspieler), Bodo Bach (Comedian), Sonya Kraus (Moderatorin) 23.00   Quizduell-Olymp Show. Zu Gast: Jennifer Sieglar, Tim Schreder. Mod.: Esther Sedlacek 23.50   strassenstars Show 0.20   Die Montagsmaler Show Tanzbein – Tonleiter. Kandidaten: Joachim Llambi, Kristina Bach, Regina Halmich, Gil Ofarim 1.05   Sag die Wahrheit Show 1.35   Meister des Alltags Show 2.05   Reisetipp Südwest	HR  8.30 Die Ratgeber 9.00 Experiment Landleben – Die Pioniere sind da! 9.45 Rote Rosen 10.35 Sturm der Liebe 11.25 Reiff für die Insel: Neubeginn. TV-Krimikomödie (D 2011) 12.55 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 13.45 Gefragt – Gejagt 14.30 Quizduell – Olymp 15.15 Wales – Der Wilde Westen Großbritannien (2) Dokumentation 16.00   hallo hessen Magazin 16.45 hessenschau Magazin 17.00 hallo hessen Magazin 17.45 hessenschau Magazin 18.00 Maintower Magazin 18.25    Brisant Magazin 18.45   Die Ratgeber Magazin 19.15   alle wetter 19.30    hessenschau Magazin 20.00   Tagesschau 20.15 Visite Magazin. Trainingstherapie gegen Schmerz 21.00    heimspiele! Fotograf Pfaffenbach plaudert über die größten Sport-once-in-a-lifetime-Momente / Eintracht im Kampf um die Champions League. Mod.: Lisa Tellers, Janine Hilpmann 21.45    Tatort: Zeit der Frösche Kriminalfilm (D 2018) Mit Heike Makatsch, Sebastian Blomberg, Luis August Kurecki Regie: Markus Imboden 23.15 hessenschau Magazin 23.30    heimspiele! 0.15    Auf den Spuren der Ku'damm-Raser (3) Dokumentationsreihe 0.40    Morden im Norden 1.30    Reiff für die Insel: Neubeginn TV-Krimikomödie (D 2011) Mit Tanja Wedhorn, Tim Bergmann, Jan-Gregor Kremp Regie: Anno Saul
--	---	---	---	--	--	---

WDR WDR 6.20 Tiere suchen ein Zuhause 7.20 ¡Pregunta Ya! 8.20 Wissen macht Ah! 8.45 neuneinhalf 9.00 Westpol 9.30 Gefragt – Gejagt 10.15 Sturm der Liebe 11.05 Rote Rosen 11.55 Papageien, Palmen & Co. 12.45 aktuell 13.00 Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika 13.50 Neues aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn 14.20 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Der Vorkoster 21.00 Grenzenlos köstlich 21.45 aktuell 22.15 Ladies Night 23.15 Krause kommt!.. Gespräch	BAYERN BR 9.10 DaHoam is DaHoam 10.10 Pinguin, Löwe & Co. 11.00 Am Kap der wilden Tiere 11.50 Wildes Argentinien 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell-Olymp 14.10 Rentnercops 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern. Magazin 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau. Magazin 18.30 BR24 19.00 Frech und frei 19.30 DaHoam is DaHoam 20.00 Tagess. 20.15 Der Schmidt Max auf der Suche 21.00 Österreichs Bergdörfer 21.45 BR24 22.00 Lebenslinien 22.45 Expedition in die Heimat 23.30 Alt wird Neu – Neues Leben für historische Gebäude. Doku	3SAT 3sat 9.45 nano 10.20 Rose – Königin der Blumen 11.05 Hummeln – Bienen im Pelz 11.50 Zu Tisch ... 12.20 Servicezeit 12.50 da will ich hin! Spezial: Segeltörn zwischen Sardinien und Korsika 13.20 Traumorte 14.50 Welt der Gewürze 17.45 Traumorte 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Ein Jahr auf den Lofoten: Norwegens Inselwelt am Polarkreis. Dokumentarfilm (D 2020) 21.45 Italien – Die Dolomiten und Cortina d'Ampezzo 22.00 ZIB 2 22.25 Auf der Adamant. Dokumentarfilm (F/J 2023) 0.15 Nebenwirkung: Sucht – Wenn Schmerzmittel krank machen. Doku	Sport1 sport1 5.00 Teleshopping 7.00 Exatlon Germany – Die Mega Challenge 9.30 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott (1) 10.30 American Pickers – Die Trödesammler 12.30 Die Drei vom Pfandhaus 14.15 Power of Love (1) Show 16.45 My Style Rocks. Show 19.15 Storage Hunters. Dokumentationsreihe. Schneetreiben / Die Büsche der Pandora 20.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge. Show. Moderation: Jochen Stutzky 22.45 My Style Rocks. Show. Mit Harald Glööckler, Larissa Marolt, Andreas Wendt, Sandra Bauknecht 1.00 American Pickers – Die Trödesammler. Doku-Soap. Jede Münze wert / Haarsträubend	KABEL1 5.40 Abenteuer Leben täglich 6.30 Crazy USA 7.25 Crazy USA 8.25 Blue Bloods – Crime Scene New York. Krimiserie 10.15 Castle. Krimiserie. Entführt / Entführt / Zu Tode erschreckt / Fenton O'Connell / Das Fenster zum Hof / Bigfoot ist der Mörder 15.50 newstime 16.00 Castle. Stillstand 16.55 Abenteuer Leben täglich. Magazin. Fastfoodgerichte vom Grill 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 ★ xxX – Triple X. Actionfilm (USA 2002) Mit Vin Diesel. Regie: Rob Cohen 22.50 ★ xxX 2 – The Next Level. Actionfilm (USA 2005) Mit Ice Cube 0.40 ★ xxX – Triple X. Actionfilm (USA 2002)	VOX VOX 5.10 Medical Detectives 5.55 CSI: NY 7.35 CSI: Den Tatern auf der Spur 9.25 vox nachrichten 9.30 CSI: Den Tatern auf der Spur 11.15 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Guidos Deko Queen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 1: Nicole, Saarland 20.15 Promi First Dates. Show. Mitwirkende: Marika Kilius, Antonia Hemmer, Daniele Negroni, Saskia Valencia, Benny Köhler, Lars Steinhöfel 22.15 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Doku-Soap. Australien in Flammen 0.20 vox nachrichten 0.40 Medical Detectives	KIKA Kika von ARD und ZDF 7.20 Der kleine Drache Kokosnuss 7.45 Sesamstraße 8.05 Inui – Abenteuer am Nordpol 8.20 Petronella Apfelmus 8.45 Beccas Bande – Mit Mut wird alles gut! 9.15 Ene Mene Bu – und dran bist du 9.30 Gudrun die Wikingerprinzessin 9.35 Edmund und Luzie 10.10 KIKa-NiNchen 10.15 Mama Fuchs und Papa Dachs 11.00 logo! 11.15 Mumintal 12.25 Mit der Maus 12.55 Power Players 13.15 Die Piraten von nebenan 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Addie und wie sie die Welt fußt 15.50 Klincus – Die fantastische Welt von Frondosa 16.10 Power Sisters 16.35 Josefine, Törtel und die Tiere 17.00 The Garfield Show 17.25 Die Schlümpfe 17.50 Shaun das Schaf 18.10 Die Biene Maja 18.30 Zacki und die Zoobande 18.50 Sandmann 19.00 Lassie 19.25 Dein Song 2025. Show
NDR NDR 11.30 Einfach genial 11.55 Feuer frei für den Saisonstart: Biikebrennen auf Sylt 12.25 In aller Fr. 13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 14.00 Ein Halligtraum? Neuanfang im Wattenmeer 15.00 Info 15.15 Nordtour 16.00 Info 16.15 Gefragt – Gejagt 17.00 Info 17.10 Seehund & Co. 18.00 Regional 18.15 Ewige Baustelle Nord-Ostsee-Kanal 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 Markt 21.00 Die Ernährungs-Docs 21.45 Info 22.00 Außer Kontrolle? Hamburger Billstraße 22.45 Kultur – Das Journal 23.15 ★ Michael Clayton. Kriminalfilm (USA 2007) Mit George Clooney 1.05 Mr.	PHOENIX phoenix 5.30 MoMa 9.00 phoenix vor ort 9.30 Caren Miosga 10.30 phoenix plus 14.00 phoenix vor ort 14.45 phoenix plus. Reportagerihe 16.00 Temu – Ramsch oder Revolution? 16.45 Zwischen TikTok und Wahlurne – Der Kampf um junge Wähler 17.30 phoenix der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 Im Land der Feuerberge. Dokureihe. Indonesien / Kapverdische Inseln 20.00 Tagess. 20.15 Vorsicht Verführung. Dokumentationsreihe. Evita und die Macht der Schönheit / Elvis und die Wucht der Gefühle 21.45 heute-journal 22.15 unter den linden. Talkshow 23.00 phoenix der tag 0.00 unter den linden	ARTE arte 11.25 Auswanderer-Paradies Albanien? 11.55 Küchen der Welt 12.25 Stadt Land Kunst 14.00 ★ U 23 – Tödliche Tiefen. Kriegsfilm. (USA 1958) 15.40 Eine Reise am Mittelmeer 16.10 Weiße Wale 16.55 Kenia – Land der Kontraste (1/3) 17.50 Unterwegs im hohen Norden 19.20 Arte Journal 19.40 Surfen im Abwasser vor Teneriffa (6/6) 20.15 ★ Die zwölf Geschworenen. Drama (USA 1957) 21.45 Henry Fonda – Der Präsident der Namenlosen 22.45 Jeder schreibt für sich allein: Schriftsteller im Nationalsozialismus. Dokufilm (D 2023) 1.35 ★ Maixabel – Eine Geschichte von Liebe ... Drama (E 2021)	EUROSP. 1 EUROSPORT 1 8.30 Biathlon: WM 9.15 Biathlon: WM 10.00 Ski alpin: WM 11.00 Radsport: Clásica de Almería 11.50 Radsport: UAE Tour 13.45 Radsport: Bahn-Europameisterschaften 15.15 Radsport: Clásica Jaén. Eintagesrennen der Herren 17.30 Radsport: UAE Tour 19.00 Snooker: Welsh Open. Finale. Aus Llandudno (GB). Mark Williams ist der einzige Waliser, der die Welsh Open gewinnen konnte. Er gewann zweimal, 1996 und 1999. 2003 stand er im Finale, verlor aber gegen Stephen Hendry. 21.00 Springreiten: League of Nations 22.30 Radsport: Clásica Jaén 23.00 Radsport: UAE Tour 0.00 Snooker: Welsh Open. Finale	RTL2 RTL2 5.10 Der Trödeltrupp 12.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 14.55 Hartz Rot Gold 17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Die liebe Nachbarschaft / Seitensprung 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Tschüss, gute Vorsätze... 20.15 Die Geisens – Eine schrecklich glamouröse Familie!. Doku-Soap. Size, Queen, Shania! / Komm in den Oman, haben sie gesagt! 22.15 Davina & Shania – We Love Monaco (7) Doku-Soap. Davina's Anatomy 23.20 Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt (4) Reportagerihe. Hamburg (9) 1.10 Reeperbahn privat! Das wahre Leben auf dem Kiez (3)	MDR MDR 10.58 MDR aktuell 11.00 In aller Fr. 12.30 24 Milchkühe und kein Mann. TV-Romanze (D 2013) 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant & Co. 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 um 4 17.45 aktuell 18.05 Wetter 18.10 Brisant 18.54 Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Mach dich ran! Das MDR-Spiel 20.15 Polizeiruf 110: Tod im Ballhaus. Kriminalfilm (D 2006) Mit Jaeki Schwarz. Regie: Hans Werner 21.45 aktuell 22.10 Polizeiruf 110: Ein Schritt zu weit. Kriminalfilm (DDR 1985) Mit Friedhelm Eberle 23.30 Der Usedom-Krimi: Am Ende einer Reise. Kriminalfilm (D 2022) 1.00 Nordisch herb. Krimiserie	— Legende — ★ = Spielfilm ■ = s/w 📺 = Untertitel HD = High Definition ⦿ = Stereo ⦿⦿ = Zweikanal ⦿X = Dolby ● = Aktuelle Ergänzungen

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 17. bis 22. Februar 2025

Mittagspause



Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449
Tagesessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr
17. bis 22. Februar 2025

Leckere Gemüsenudelpfanne € 10,00
Gebackener Fleischkäse mit Spiegeleiern,
Pommes und Salat € 12,00
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße
nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße),
Pommes Frites und Salat € 10,00
Cevapcici mit Ajar, Pommes und Krautsalat € 12,00
Kassler Braten mit Nudeln und Salat € 13,00
– Lokal ist klimatisiert –



Marktädl Lillengasse 129 - Telefon 491488
Mitnahmespeisekarte vom 17. bis 22. Februar 2025

Montag: Spaghetti Carbonara dazu Beilagen Salat € 8,60
Italienische Bowl (Blattsalat, gek. Schinken, Käse, Ei) € 7,70

Dienstag: Schnitzel mit Lauch-Gemüse und Kartoffeln € 10,50
Blumenkohl-Crème-Suppe € 4,70

Mittwoch: Leberknödel mit Sauerkraut, Zwiebelsoße und Püree € 10,50
Rindfleischsuppe mit Flädle € 4,80

Donnerstag: Puten-Kokos-Curry mit Reis und Gemüse auch vegetarisch möglich € 10,20
Linsensuppe € 4,70

Freitag: Chili con Carne mit Reise € 8,90
Gerne liefern wir innerhalb von Schifferstadt zu Ihnen nach Hause!
Um Vorbestellung wird gebeten unter 491488 – Nur solange Vorrat reicht!

Metzgerei Stephan Mayer
Speyerer Str. 43, Tel. 2908

Jeden Dienstag:
Frische Hausmacher Wurst,
Wellfleisch und Leberknödel
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an
küchenfertigen Spezialitäten für den Backofen.
Neu: Pulled Pork – eigene Herstellung, ideal als Burger.
Lieferservice: Tel. Bestellungen bis 12.30 Uhr oder per Mail:
stephmayer@t-online.de - Auslieferung ab 15 Uhr.

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Mittwoch:
Hausgemachte Dampfnudeln mit
Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsoße € 8,50

Zusätzlich Freitag
Backfisch mit Kartoffelsalat und
hausgemachter Remoulade € 12,50
Für Dampfnudeln und Backfisch bitten wir um
Vorbestellung bis zum jeweiligen Vorabend.
Zum Abholen und Liefern!

FSV 13er-Clubhaus - Dudenhofener Straße 8
Telefon 06235 6787

Mittagessen von Dienstag bis Donnerstag
Blumenkohl-Spaghetti 10,50 Euro
Kleines Cordon bleu mit Pommes 12,20 Euro
Kleines Rumpsteak mit Zwiebeln oder Kräuterbutter
und Pommes 13,80 Euro
Schweinebraten mit Spätzle 12,60 Euro

ZU ALLEN GERICHTEN REICHEN WIR EINEN BEILAGENSALAT

Jeden Freitag! Gerne mit Vorbestellung unter Telefon 6787
Backfisch mit hausgemachter Remoulade und
lauwarmem hausgemachtem Kartoffelsalat 13,50 Euro
NEU! *** JEDEN Mittwoch Schnitzel- und Cordon Bleu-Tag ***
Freitag, 21. Februar: BINGO, Beginn 20 Uhr

Euer 13er Clubhaus-Team - Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag, Di-Fr: So 11-14.30 und Di-So 17-21.30
Küche: Di-Fr: So 11.30-14.00 und Di-Sa 17.30-20.30, So 17.30-20.00

„DEUTSCHES HAUS“
Metzgerei - Bäckergasse 11 - Tel. 2280

**Schlachtfest: Frische Hausmacher und
Kesselfleisch**
Dienstag: Schweinefilet mit Spätzle € 11,50
**Donnerstag: Knöchel mit Schälrippchen
Um 12 Uhr Schaschlik mit Pommes
oder Reis € 10,00**
**Freitag/Samstag: Frische Weißwurst,
warmer, Fleischkäse, Leberknödel**
Familie Grau

Gaststätte „Vogelpark“
Waldfestplatz 2, Schifferstadt, Telefon 0 62 35 / 49 10 717

Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr - Frühstück So ab 10 Uhr - Montag Ruhetag!

Dienstag: Jägerschnitzel mit Pommes und Salat € 9,90
Mittwoch: Kesselgulasch mit Spätzle und Salat € 9,90
Donnerstag: Spanferkel mit Rotkraut und
Kartoffelbrei € 9,90
Freitag: Backfisch (ca. 200g) mit selbstgem.
Kartoffelsalat € 12,90
Samstag und Sonntag:
Spareribs mit BBQ-Sauce und Pommes € 12,90
Seehäutchen mit Gemüse und Bratkartoffeln € 16,50
Gänsekeule mit Rotkraut und Semmelknödel € 22,90
Jeden Mittwoch und Freitag: Selbstgemachte
Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Sauce € 8,00
**Jeden Tag Frühstück ab 3,90 Euro und selbstgemachte
Kuchen auch zum Mitnehmen**
Alle Angebote solange Vorrat reicht.

Bekanntmachung
www.schifferstadt.de

Verbundene Wahlbekanntmachung

1. Am Sonntag, dem 23. Februar 2025 findet die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag und im Rhein-Pfalz-Kreis gleichzeitig die Wahl der Landrätin/des Landrates statt. Die Wahl dauert von 8.00 bis 18.00 Uhr.

2. Die Stadt Schifferstadt ist in folgende Wahlbezirke eingeteilt:

- Kath. Pfarrzentrum St. Jakobus, großer Saal
Kirchenstraße 14
- Stadtwerke, großer Saal, 3. OG,
Mühlstraße 18
- Grundschule Nord, Gymnastikhalle,
Rehbachstraße 11,
- Grundschule Nord, große Turnhalle,
Rehbachstraße 11,
- Kath. Pfarrzentrum St. Jakobus, großer Saal 1,
Kirchenstraße 14
- Pfarrheim Herz-Jesu, großer Saal,
Salierstraße 98a
- Salierschule Schifferstadt, Mensa,
Jägerstraße 18
- Grundschule Süd, Gymnastikhalle,
Jägerstraße 18
- Grundschule Süd, Turnhalle, Jägerstraße 18

In den Wahlbenachrichtigungen, die den Wahlberechtigten in der Zeit vom 27.01.2025 bis 02.02.2025 übersandt worden sind, sind der Wahlbezirk und der Wahlraum angegeben, in dem der Wahlberechtigte zu wählen hat.

Die Briefwahlvorstände treten zur Ermittlung des Briefwahlergebnisses um 13 Uhr in folgenden Briefwahlbezirken zusammen:

- Kath. Pfarrzentrum St. Jakobus,
Sitzungsraum, Kirchenstraße 14
- Stadtwerke, kleiner Saal, 3. OG, Mühlstraße 18
- Adlerstube, Kirchenstraße 17
- Grundschule Nord, Foyer, Rehbachstraße 11
- Kath. Pfarrzentrum St. Jakobus,
Altenstube, Kirchenstraße 14
- Pfarrheim Herz-Jesu, Altenstube,
Salierstraße 98a
- Grundschule Süd, Pavillon 1, Mensa,
Jägerstraße 18
- Grundschule Süd, Mehrzweckraum 2,

Jägerstraße 18
18. Grundschule Süd, Mehrzweckraum 1,
Jägerstraße 18

3. Jeder Wahlberechtigte kann nur im Wahlraum des Wahlbezirks wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist. Die Wählerinnen und Wähler haben die Wahlbenachrichtigung und ihren Personalausweis – Unionsbürger einen gültigen Reisepass - oder Reisepass zur Wahl mitzubringen.

Die Wahlbenachrichtigung soll bei der Wahl abgegeben werden, ggf. wird die Wahlbenachrichtigung für eine etwaige Stichwahl an die Wahlberechtigten zurückgegeben.

4. Wahl zum Deutschen Bundestag

Gewählt wird mit amtlichen Stimmzetteln. Jede Wählerin/Jeder Wähler erhält bei Betreten des Wahlraumes einen Stimmzettel ausgehändigt.

Jede Wählerin/Jeder Wähler hat eine Erststimme und eine Zweitstimme.

Der Stimmzettel enthält jeweils unter fortlaufender Nummer

a) für die Wahl im Wahlkreis in schwarzem Druck die Namen der Bewerberinnen und Bewerber der zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Partei, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch dieser, bei anderen Kreiswahlvorschlägen außerdem des Kennworts und rechts von dem Namen jeder Bewerberin/jedes Bewerbers einen Kreis für die Kennzeichnung,

b) für die Wahl nach Landeslisten in blauem Druck die Bezeichnung der Parteien, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch dieser, und jeweils die Namen der ersten fünf Bewerberinnen und Bewerber der zugelassenen Landeslisten und links von der Parteibezeichnung einen Kreis für die Kennzeichnung.

Die Wählerin/Der Wähler gibt die Erststimme in der Weise ab, dass sie/er auf dem linken Teil des Stimmzettels (Schwarzdruck) durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welcher Bewerberin/welchem Bewerber sie gelten soll, und die Zweitstimme in der Weise, dass sie/er auf dem rechten Teil des Stimmzettels (Blaudruck) durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welcher Landesliste sie gelten soll.

Der Stimmzettel muss von der Wählerin/vom Wähler in einer Wahlkabine des Wahlraumes oder in einem besonderen Nebenraum gekennzeichnet und in der Weise gefaltet werden, dass die Stimmabgabe nicht erkennbar ist.

5. Wahl der Landrätin/des Landrates des Rhein-Pfalz-Kreises

Gleichzeitig mit der Bundestagswahl wird im Rhein-

Pfalz-Kreis die Landrätin/der Landrat gewählt.

Sind zur Wahl mehrere Wahlvorschläge zugelassen, erhalten die Wählerinnen und Wähler einen Stimmzettel, in dem die Bewerberinnen und Bewerber unter Angabe des Familiennamens, Vornamens, Berufes oder Standes und des Wohnortes mit Postleitzahl aufgeführt sind. Die Wählerinnen und Wähler haben eine Stimme. Sie geben diese in der Weise ab, dass sie durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich machen, welcher Bewerber sie ihre Stimme geben wollen. Erhält bei der Wahl keine Bewerberin und kein Bewerber mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen, findet eine Stichwahl am

Sonntag, dem 16. März 2025, von 8.00 bis 18.00 Uhr statt.

Ist nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht worden, erhalten die Wählerinnen und Wähler einen Stimmzettel mit der Angabe des Familiennamens, Vornamens, Berufes oder Standes und des Wohnortes mit Postleitzahl der Bewerberin oder des Bewerbers. Sie geben ihre Stimme in der Weise ab, dass sie durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich machen, ob sie mit „Ja“ oder mit „Nein“ abstimmen. Erhält die Bewerberin oder der Bewerber bei der Wahl nicht die erforderliche Mehrheit an „Ja“-Stimmen, wird nach öffentlicher Aufforderung zum Einreichen neuer Wahlvorschläge die Wahl wiederholt. Den Tag der Wiederholungswahl setzt die Aufsichtsbehörde fest.

Die Wählerin/Der Wähler faltet in der Wahlkabine den Stimmzettel entsprechend der Vorfaltung für jede Wahl so, dass bei der Stimmabgabe andere Personen nicht erkennen können, wie gewählt wurde, und legt den Stimmzettel in die Wahlurne, sobald der Wahlvorsteher dies gestattet.

6. Die Wahlhandlung sowie die im Anschluss an die Wahlhandlung erfolgende Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk sind öffentlich. Jedermann hat Zutritt, soweit das ohne Beeinträchtigung des Wahlgeschäfts möglich ist.

7. Wählerinnen/Wähler, die einen Wahlschein für die **Bundestagswahl** haben, können an der Wahl im Wahlkreis, in dem der Wahlschein ausgestellt ist,

a) durch **Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk dieses Wahlkreises** oder

b) durch **Briefwahl** teilnehmen.

Wählerinnen und Wähler, die einen Wahlschein für die Wahl der Landrätin/des Landrates des Rhein-Pfalz-Kreises haben, können an der Wahl der Landrätin/des Landrates nur durch Briefwahl teilnehmen.

Die Wählerinnen und Wähler haben die wichtigen Hinweise und den Wegweiser für die Briefwahl auf den Merkblättern zur Bundestagswahl und zur Wahl der Landrätin/des Landrates des Rhein-Pfalz-Krei-

ses zu beachten, um im Wege der Briefwahl gültig zu wählen.

Wer durch Briefwahl wählen will, muss sich von der Gemeindebehörde einen amtlichen Stimmzettel, einen amtlichen Stimmzettelumschlag und einen amtlichen Wahlbriefumschlag beschaffen und seinen Wahlbrief mit dem Stimmzettel (im verschlossenen Wahlumschlag) und dem unterschriebenen Wahlschein so rechtzeitig der auf dem Wahlbriefumschlag angegebenen Stelle zuleiten, dass er dort spätestens am Wahltag bis 18.00 Uhr eingeht. Der Wahlbrief kann auch bei der angegebenen Stelle abgegeben werden.

8. Jede/Jeder Wahlberechtigte kann das Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben. Eine Ausübung des Wahlrechts durch eine Vertreterin oder einen Vertreter anstelle der oder des Wahlberechtigten ist unzulässig (§ 14 Abs. 4 des Bundeswahlgesetzes, § 3 Abs. 1 Satz 2 und 3 des Kommunalwahlgesetzes).

Wahlberechtigte, die des Lesens unkundig oder wegen einer Behinderung an der Abgabe der Stimme gehindert sind, können sich hierzu der Hilfe einer anderen Person bedienen. Die Hilfeleistung ist auf technische Hilfe bei der Kundgabe einer von der oder dem Wahlberechtigten selbst getroffenen und geäußerten Wahlentscheidung beschränkt. Unzulässig ist eine Hilfeleistung, die unter missbräuchlicher Einflussnahme erfolgt, die selbstbestimmte Willensbildung oder Entscheidung der oder des Wahlberechtigten ersetzt oder verändert oder wenn ein Interessenkonflikt der Hilfsperson besteht (§ 14 Abs. 5 des Bundeswahlgesetzes).

Wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis einer Wahl herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Unbefugt wählt auch, wer im Rahmen zulässiger Assistenz entgegen der Wahlentscheidung der oder des Wahlberechtigten oder ohne eine geäußerte Wahlentscheidung der oder des Wahlberechtigten eine Stimme abgibt. Der Versuch ist strafbar (§ 107 a Abs. 1 und 3 des Strafgesetzbuches).

9. In der Wahlkabine darf nicht fotografiert oder gefilmt werden.

Die Bekanntmachung finden Sie auch auf o. g. Homepage.

Schifferstadt, 14. Februar 2025

Ilona Volk

Ilona Volk
Bürgermeisterin und Wahlleiterin der Stadt Schifferstadt

BLICK ZURÜCK

1962: Sturmflut an der Nordseeküste

In der Nacht vom 17. Februar 1962 verursachte das Sturmtief „Vincinette“ in Norddeutschland eine schwere Sturmflut. Mit 130 Stundenkilometern fegte der Orkan über die Nordsee und lässt Deiche an etwa 60 Stellen brechen. Mehr als 20.000 Menschen im Norden werden obdachlos, 347 Menschen kommen ums Leben. Besonders schlimm trifft es Hamburg. Die Wassermassen überfluten ein Sechstel der Stadt. Die Sturmflut hinterlässt allein dort Schäden in Höhe von mehr als 873 Millionen Mark.

1990: Gründung des Unabhängigen Frauenverbandes der DDR

Am 17. Februar 1990 schließen sich etwa 60 Frauengruppen der DDR zum Unabhängigen Frauenverband (UFV) zusammen. Weil der Verband nun als politische Vereinigung gilt, kann er an den Volkskammerwahlen vom 18. März 1990 teilnehmen. Der feministische UFV fordert unter anderem, die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau auch nach der Wiedervereinigung mit der konservativeren Bundesrepublik zu erhalten. Er setzt sich auch für den Ausbau der Kinderbetreuung und den Erhalt der Fristenlösung, die einen Schwangerschaftsabbruch bis zur 12. Woche ermöglicht, ein.

2008: Kosovo erklärt Unabhängigkeit

Am 17. Februar 2008 erklärt Kosovo seine Unabhängigkeit von Serbien. Seit dem Ende des Ersten Weltkrieges gehören die beiden Länder gemeinsam mit anderen Gebieten der Balkanhalbinsel zu Jugoslawien. Mit dem Zerfall des Vielvölkerstaates Anfang der 1990er-Jahre kommt es zwischen den einzelnen Nationen zu Konflikten. 1998 bricht schließlich ein Bürgerkrieg zwischen Kosovo und Serbien aus, der 1999 beendet werden kann. Der Friedensplan sieht vor, dass Kosovo zunächst der Verwaltung einer UN-Mission unterstellt wird. Neun Jahre nach Kriegsende erklärt Kosovo dann seine Unabhängigkeit. Serbien bezeichnet die Erklärung als Hochverrat und sieht Kosovo noch heute als eigene, wenn auch autonome Provinz des Landes. Immer wieder kommt es zwischen den beiden Ländern und den ethnischen Gruppen der Kosovo-Albaner und der in Kosovo lebenden Serben zu Konflikten.



Einigung bei der Bahn

Nach fünf Tagen gibt es den Durchbruch bei den Tarifverhandlungen zwischen dem Konzern und der Gewerkschaft EVG. ► WIRTSCHAFT

Europäer wollen mitentscheiden

Empörung über Pläne der USA, nur mit Russland über das Schicksal der Ukraine zu verhandeln

MÜNCHEN/PARIS (dpa). Die Verhandlungen über ein Ende des Ukraine-Krieges nehmen Fahrt auf: Vor Beginn von Beratungen zwischen den USA und Russland in Saudi-Arabien ringen Ukrainer und Europäer um eine Einbindung – sie fürchten, außen vor zu bleiben. In Paris sprechen europäische Staats- und Regierungschefs an diesem Montag bei einem Sondergipfel über ein gemeinsames Vorgehen. Der französische Außenminister Jean-Noël Barrot bestätigte das Treffen, sagte aber nicht, wer konkret auf Einladung von Präsident Emmanuel Macron kommt. Es wird erwartet, dass auch Kanzler Olaf Scholz (SPD) an den Gesprächen in der französischen Hauptstadt teilnimmt. Nach Angaben von Diplomaten wird es um die Frage gehen, was die Europäer zu einem möglichen Friedensdeal beitragen können.

US-Außenminister Marco Rubio und ranghohe Vertreter Russlands wollen diese Woche in Saudi-Arabien Berichten zufolge über ein Ende des rus-

sischen Angriffskriegs sprechen. Laut „Politico“ sollen Vertreter Europas nicht teilnehmen. Auch die Ukraine werde keine Vertreter entsenden, berichtete das US-Magazin unter Berufung auf einen ukrainischen Beamten. In Saudi-Arabien soll später auch ein Treffen von US-Präsident Donald Trump mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin stattfinden – ein Zeitpunkt dafür ist nicht bekannt.



Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj und Bundeskanzler Olaf Scholz treffen sich auf der Sicherheitskonferenz. Foto: dpa

Russland bewertet den Anruf Trumps bei Putin Mitte vergangener Woche als Wendepunkt im Ukraine-Krieg. „Das ist ein Signal dafür, dass wir die Dinge jetzt versuchen, im Dialog zu klären und über Frieden reden – und nicht über Krieg“, sagte Putins Sprecher Dmitri Peskow. Zuvor hätten die westlichen Staatshäupter Gespräche mit Russland abgelehnt und die Linie verfolgt, den Krieg bis zum bitte-

ren Ende auszufeuchten, klagte er.

Die EU-Außenbeauftragte Kaja Kallas sagte am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz, gemeinsam habe Europa „ungenutzte Möglichkeiten, den Druck auf Putin zu erhöhen“. Man dürfe nicht in Putins Falle laufen, die das Ziel habe, Europa zu spalten. Glaubwürdige Sicherheitsgarantien seien nur durch erhebliche militärische Unterstützung sowohl durch Europa als auch durch die USA möglich. „Konzentrieren wir uns jetzt darauf, was die Europäer tun können“, sagte Kallas.

Der ukrainische Regierungschef Wolodymyr Selenskyj machte deutlich, dass Europa bei möglichen Friedensgesprächen seines Landes mit Russland am Verhandlungstisch sitzen müsse. Europa, die USA und die Ukraine müssten vor Verhandlungen eine einheitliche Verteidigungs- und Sicherheitsstrategie mit einem klaren Aktionsplan koordinieren, sagte er in München. Auf eine Frage, ob er einen Deal akzeptieren könne, der ohne die Uk-

raine ausgehandelt wurde, sagte Selenskyj im Interview des US-Senders NBC: „Nein!“ Die Ukraine brauche Sicherheitsgarantien. Eine solche Garantie könnte die Mitgliedschaft seines Landes in der Nato sein. US-Verteidigungsminister Pete Hegseth hatte vergangene Woche gesagt, die Vereinigten Staaten glaubten nicht, dass eine Nato-Mitgliedschaft für die Ukraine ein realistisches Ergebnis einer Verhandlungslösung sei.

„Nein!“

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj zur Frage, ob er einen Deal akzeptieren könne, der ohne Beteiligung der Ukraine ausgehandelt würde

Die Ukraine wehrt sich mit westlicher Hilfe seit drei Jahren gegen eine russische Invasion. Russland kontrolliert einschließlich der bereits 2014 annektierten Schwarzmeerhalbinsel Krim ein Fünftel des ukrainischen Staatsgebiets.

Trauer um Tote nach Anschlag von München

MÜNCHEN (dpa). Die Trauer nach dem Anschlag von München ist groß, erst recht, nachdem zwei der Opfer im Krankenhaus gestorben sind. Die Familie der beiden Verstorbenen hat sich indes gegen eine Instrumentalisierung des Todes von Mutter und Tochter gewandt. Man wolle nicht, dass deren Tod benutzt werde, „um Hass zu schüren“, heißt es in einem Statement von Angehörigen und Freunden, das auf der Seite der Stadt München veröffentlicht wurde. Unterdessen geht die Debatte um Konsequenzen aus dem Anschlag weiter.

Ein zweijähriges Mädchen und seine 37 Jahre alte Mutter waren bei der Attacke am Donnerstag so schwer verletzt worden, dass sie am Samstag im Krankenhaus starben. Mindestens 37 weitere Menschen wurden verletzt, als ein 24-jähriger Afghane mit seinem Auto in eine Demonstration der Gewerkschaft Verdi fuhr. Die Ermittler gehen derzeit davon aus, dass die Tat einen islamistischen Hintergrund hat.

Söder fordert sofortige Verhandlungen mit Taliban

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) fordert als Konsequenz aus dem Attentat sofortige Verhandlungen mit den Taliban. Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) und Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) müssten ab dem heutigen Montag direkt mit den Taliban über Abschiebeflüge reden, sagte der CSU-Chef. „Es braucht jede Woche einen Flug.“ Söder wies darauf hin, dass es allein in Bayern fast 2.000 ausreisepflichtige Afghanen gebe. Knapp 200 von ihnen seien schwere Straftäter. „Ausreisepflichtige Afghanen müssen unser Land rasch verlassen, und der Neuzugang über Visa-Vergaben muss auf absehbare Zeit gestoppt werden“, forderte der CSU-Chef.

Heimatverbunden
Schifferstadter Tagblatt

Gaza-Waffenruhe bleibt nach Geisel-Freilassung instabil

USA und Israel bekräftigen ihre harte Linie gegen die Hamas / Terrororganisation spricht von einem „schwerwiegenden Verstoß“ gegen die Vereinbarung

JERUSALEM (dpa). Trotz der Freilassung weiterer israelischer Geiseln durch die islamistische Hamas steht die Waffenruhe im Gaza-Krieg weiter auf wackeligen Füßen. US-Außenminister Marco Rubio und der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu bekräftigten am Sonntag nach einem Treffen in Jerusalem ihre harte Linie gegen die Terrororganisation.

Die Hamas sprach wiederum nach der Tötung von drei Polizisten im Gazastreifen durch eine israelische Drohne von einem „schwerwiegenden Ver-

stoß“ gegen die Waffenruhe-Vereinbarung. Die Hamas ließ am Samstag erneut drei männliche Geiseln gegen 369 palästinensische Häftlinge frei. Israelische Medien berichteten anschließend über schwere Misshandlungen der Entführten. Der 36-jährige Sagui Dekel-Chen sei bei Verhören durch die Hamas gefoltert worden. Dem Fernsehsender Kanal 12 zufolge weist sein Körper entsprechende Narben auf. Der Mann habe die ganzen Monate nicht gewusst, ob seine Familie das Massaker der Hamas und anderer Extremisten aus Ga-

za in Israel am 7. Oktober 2023 mit 1.200 Toten und rund 250 Verschleppten überlebt hatte.

Erst kurz vor seiner Freilassung hätten seine Entführer ihm erzählt, dass seine Frau während seiner Gefangenschaft eine Tochter zur Welt gebracht habe, meldete der Sender Kan. Ein nach seiner Freilassung von Israels Armee verbreitetes Video zeigte Dekel-Chen in den Armen seiner weinenden Frau, die ihm auch den Namen der Tochter verriet: Schachar Mazal.

Der 29-jährige Alexander (Sascha) Trufanov wiederum habe

bis zur Freilassung nicht gewusst, dass sein Vater bei dem Massaker an jenem 7. Oktober getötet wurde, hieß es weiter. Er sei in Tränen ausgebrochen, als er es nach seiner Freilassung am Samstag von Vertretern der israelischen Armee erfuhr, hieß es. Wie die „Times of Israel“ weiter berichtete, verlor der ebenfalls freigelassene Iair Horn (46) während der Gefangenschaft Dutzende Kilogramm an Gewicht und sei kaum medizinisch versorgt worden. Alle drei Geiseln seien die meiste Zeit in Tunneln in Chan Junis im Süden

des Gazastreifens festgehalten worden, nur wenige Hundert Meter von ihren Häusern im Kibbuz Nir Oz entfernt. Sie hätten oft Hunger gelitten, aber während der Gefangenschaft auch Arabisch gelernt.

Während sich Netanjahus Regierung intern über die Zukunft des Abkommens beriet, demonstrierten am Samstagabend rund 1.000 Menschen in Tel Aviv für die volle Umsetzung des Abkommens. Sie warfen Netanjahu vor, eine Fortsetzung der Waffenruhe vereiteln zu wollen, um sich an der Macht zu halten.

Sie fürchten um das Schicksal der restlichen Geiseln. 73 werden noch in Gaza festgehalten, wobei 36 davon tot sind.

Netanjahu drohte bei dem Treffen mit Rubio, die „Tore zur Hölle“ würden sich für Gaza öffnen, sollten die Geiseln nicht freigelassen werden. Am Montag begen die Angehörigen der verbliebenen Verschleppten den 500. Tag seit ihrer Entführung. 14 weitere Entführte, darunter acht Tote, sollen in den kommenden zwei Wochen im Rahmen der ersten Phase des Deals überstellt werden.

Bleiben Sie seriös informiert!



Fundierte Recherche statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause! Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



Wolodymyr Selenskyj erinnert die Europäer an ihre Verantwortung

Von Elisabeth Saller
elisabeth.saller@vrm.de

Die Rede des US-Vizepräsidenten J.D. Vance hat die Besucher der Münchner Sicherheitskonferenz erschüttert. Seine Einmischung in die Brandmauer-Debatte empörte viele. Die Ansprache des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj einen Tag später hat die Zuhörer aber hoffentlich so richtig wachgerüttelt. Der Chef eines Landes, das sich seit knapp drei Jahren im Krieg befindet, der seit Kriegsausbruch unermüdlich durch die Länder reist und um Unterstützung bittet, fand den richtigen Ton und die richtigen Worte. Selenskyj hat die Europäer an ein Problem erinnert, die entscheidende Frage gestellt, die seit Langem im Raum steht und auf die sie immer noch keine Antwort gefunden haben: „Wie schnell werden Ihre Bündnispartner reagieren und werden sie überhaupt reagieren?“

Wie oft haben die europäischen Staatschefs laut über eine europäische Armee nachgedacht? Daraus gefolgt ist bis heute nichts. Statt näher zusammenzurücken, sieht es derzeit so aus, als ob Europa zerfallen könnte. Der Motor, die deutsch-französische Freundschaft, stottert seit Langem, wird von den Staaten kaum noch gepflegt. Auch die anderen Länder sind mehr mit sich selbst beschäftigt als mit dem geeinten Europa, suchen nicht gemeinsam nach Lösungen für Probleme, die sie alle haben: Klimawandel, Migration, das Erstarken rechtsextremer Kräfte, Handel, Verteidigung. Zudem versucht nun US-Präsident Donald Trump die EU-Staaten auseinanderzutreiben. „Hört auf zu heulen, werdet aktiv“, sagte Vizekanzler Robert Habeck (Grüne) bei der Sicherheitskonferenz.

Wie lange schon wissen wir, dass die Welt instabiler wird, dass wir Staatschefs in Russland, China und in den USA nicht mehr trauen können? Wladimir Putin, Trump und Xi Jinping haben jeweils Anspruch auf mindestens ein anderes Land oder eine Insel erhoben. Trump hat mehrfach angedroht, aus der Nato auszusteigen. Schaffen es die übrigen Bündnispartner ohne ihren großen Bruder, Putin abzuschrecken, im Fall der Fälle gegen ihn zu kämpfen, auf europäischem Boden? Bislang haben die Europäer sich nicht um ihre gemeinsame Verteidigung gekümmert, haben bei diesem Thema seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine naiv und tatenlos abgewartet. Nato-Generalsekretär Mark Rutte rief die Europäer auf, „Vorschläge und Ideen“ vorzulegen, wenn sie mit Trump und Putin am Verhandlungstisch über ein Friedensabkommen für die Ukraine sitzen wollen. Und sie sollten sich für die Zukunft weitere Partner suchen: Auch Südkorea und Japan befinden sich in ähnlichen Lagen.



Der Ausbau von Frauenhäusern ist längst überfällig

Von Mey Dudin
kommentar@vrm.de

Fast jeden Tag wird in Deutschland eine Frau getötet, weil sie eine Frau ist. Und alle drei Minuten wird eine Frau Opfer von Gewalt ihres Partners oder Ex-Partners. Doch weil diese Taten meist nicht öffentlich zu sehen sind, sondern in den eigenen vier Wänden passieren, bestimmen sie nicht die Schlagzeilen. Und weil die Betroffenen sich häufig schämen, ist das Dunkelfeld besonders groß. Dass ein Gesetz für einen besseren Schutz betroffener Frauen jetzt von Bundestag und Bundesrat beschlossen wurde, war längst überfällig. In den nächsten zehn Jahren soll nun das Hilfesystem aus Frauenhäusern und Beratungsstellen bundesweit so ausgebaut werden, dass es keine weißen Flecken mehr gibt, keine Landstriche, wo Betroffene auf sich gestellt sind. Mit finanzieller Unterstützung des Bundes wird künftig außerdem sichergestellt, dass keine Frau auf Hilfe verzichten muss, weil sie schlicht kein Geld für einen Platz im Frauenhaus hat. Dass Regierungs- und Oppositionsparteien sowie Bund und Länder sich kurz vor der Neuwahl doch noch einmal zusammengerauft und das Gesetz beschlossen haben, ist ebenfalls ein wichtiges Zeichen der Handlungsfähigkeit des Gesetzgebers – selbst in der heißen Wahlkampfphase. Jetzt geht es darum, dass die Bundesländer nicht zu lange mit dem Ausbau der Frauenhäuser warten. Der Rechtsanspruch auf kostenlosen Schutz soll zwar erst in sieben Jahren gelten, doch wäre es fatal, mit der Umsetzung des Gesetzes noch so lange zu warten. Wenn man sich die Statistik zur häuslichen Gewalt vor Augen hält, wird klar: Schnelle und effektive Hilfen für Frauen, die im eigenen Heim durch die Hölle gehen, braucht es eher heute als morgen.

„Es darf keinen Diktatfrieden geben“

Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck über den Ukraine-Krieg, die nötige Härte fürs Kanzleramt und die Innere Sicherheit.

INTERVIEW

BERLIN. Robert Habeck, Kanzlerkandidat der Grünen, spricht im Interview über seinen Küchentisch-Wahlkampf und die nötige Härte fürs Kanzleramt, den Vormarsch von Autokraten und die Sicherheit Deutschlands.

Herr Habeck, Sie geben sich im Wahlkampf nahbar am Küchentisch und bewusst selbstkritisch. Bringen Sie trotzdem Führungsstärke und die nötige Härte für das Kanzleramt mit?

Ich führe meinen Wahlkampf so, wie ich bin. Empathie und Entscheidungsstärke sind kein Gegensatz.

Dem Bundeskanzler wurde oft vorgeworfen, nicht genug auf den Tisch zu hauen und durchzugreifen. Sie kehren bewusst Merkmale wie Dialog und Empathie heraus. Warum?

Die Wähler entscheiden sich beim Blick auf die Spitzenkandidaten ja für Menschen, denen sie Vertrauen schenken. Die Ampel ist auch daran zerbrochen, dass menschliche Kerntugenden fehlten: Verlässlichkeit, Vertragstreue, Kompromissfähigkeit. Ich weiche unbequemen Themen oder Konflikten nicht aus, das Ministeramt hat mich gelehrt. Aber ich setze bewusst einen Konterpunkt zu all den Rufen nach vermeintlich starken Männern, die auf den Tisch hauen und sagen: Ich will aber. Die wichtigste politische Führungsfähigkeit in einer Demokratie ist es, aus Unterschieden etwas Gemeinsames zu machen. Wer die Autoritären stärkt, wird in einer homogenen Gesellschaft aufwachen, mit schlimmen Auswirkungen für die Demokratie. Ich will das Gegenteil und Vielfalt und Ausgleich bewahren.

Weltweit sind Autokraten auf dem Vormarsch. Sie plakätieren „Zuversicht“. Was macht Sie optimistisch, dass liberale Demokratien im Systemwettbewerb bestehen können?

Der Hass von der AfD, von Russland und China auf meine Partei und auf mich als Person zeigt doch, dass die Grünen und auch ich persönlich das klarste Gegenangebot zu Autokraten sind. Das Letzte, was Wladimir Putin will, ist ein gutes Wahlergebnis und eine erneute Regierungsbeteiligung für die Grünen. Zuversicht geben mir die Menschen im Land, die nicht das Autoritäre und Gleichgeschaltete wollen, sondern sich für unsere Demokratie engagieren – von der Union bis zur Linken oder außerhalb der Parteien.

Wladimir Putin hat mit US-Präsident Donald Trump über die Ukraine gesprochen. Bis zu welchem Punkt ist eine Einigung der beiden Mächte akzeptabel, wenn sie das Sterben in der Ukraine beendet?

Mir ist noch nicht ganz klar, was die US-Regierung wirklich vorhat. Klar ist aber, dass es keinen Diktatfrieden über die Köpfe der Ukrainer hinweg geben darf. Und es geht nur mit Europa. Das muss den USA klipp- und klagemacht werden.

Genügt so ein Appell, um nicht am Katzentisch zu landen? Trump und Putin könnten sich leicht darüber hinwegsetzen.

Das können sie nicht. In der Ukraine leben Menschen, die für ihre Freiheit kämpfen. Sie sind keine beliebige Verhandlungsmasse. Auch die USA können kein Interesse an einer dauerhaft instabilen Lage in der Ukraine haben, die es mit einem Diktatfrieden unweigerlich gäbe. Und was Europa anbetrifft: Europa ist stark. Wir sind als Europäer der größte Unterstützer der Ukraine, wir haben den größten gemeinsamen Binnenmarkt der Welt. Ohne Europa kann es nicht funktionieren. Mit diesem geraden Rücken und der geraden Haltung müssen wir mit den USA reden.

Deutschland muss künftig massiv in die eigene Sicherheit investieren. Bleiben Sie bei der Forderung von 3,5 Prozent für Verteidigung?

Das ist nichts, was ich mir wünsche, und ich verstehe jeden, dem unwohl bei dem Gedanken daran ist, dass wir uns besser rüsten müssen. Aber wir müssen uns der realen Bedrohungslage stellen, also ja. Denn schon jetzt sehen wir hybride Kriegsführung seitens Russlands. Deshalb müssen wir unsere Sicherheit umfassend stärken – militärisch, Cybersicherheit, Zivilschutz. Putin darf gar nicht erst wagen, uns anzugreifen. Dabei dürfen wir aber die nötigen Investitionen in unsere Sicherheit nicht gegen den sozialen Zusammenhalt ausspielen. Gerade junge Menschen wachsen in so einer Unsicherheit auf. Wir müssen ihnen die Gewissheit geben, dass weiter in Bildung, Infrastruktur, Zukunft investiert wird. Deshalb sollten wir die Schuldenbremse reformieren. Ursula von der Leyen hat das für die europäischen Regeln angekündigt, Friedrich Merz drückt sich da aber vor einer klaren Antwort. Das ist unehrlich.

Die Attentate häufen sich, nun mit dem Anschlag in München. Erkennen Sie bei sich eine Mit-



„Empathie und Entscheidungsstärke sind kein Gegensatz“, sagt Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck. Foto: dpa

ZUR PERSON

► **Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck** (55) ist seit Dezember 2021 Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler. Von 2012 bis 2018 war der promovierte Literaturwissenschaftler Landwirtschafts- und Umweltminister in Schleswig-Holstein. Seit 1999 arbeiten Habeck und seine Frau Andrea Paluch als freie Schriftsteller und veröffentlichen gemeinsam.

verantwortung, weil die Ampel auch wegen Blockaden Ihrer Partei nicht mehr erreicht hat?

Die Anschläge sind furchtbar, die Trauer für die Familien der Opfer ist unermesslich. Es ist eine breite Sicherheitsoffensive notwendig, damit sich alle Menschen – ob mit oder Migrationsgeschichte – sicher fühlen können. Dafür müssen wir die Sicherheitsbehörden stärken – sie brauchen das Personal, die Technik und die Befugnisse, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Recht muss besser durchgesetzt werden. Und die Anschläge von Magdeburg und Aschaffenburg zeigen das: Es darf nicht sein, dass die eine Hand nicht weiß, was die andere tut. Es braucht eine Kooperationspflicht für die unterschiedlichen Sicherheitsbehörden. Was die Migration anbetrifft: Als Regierung haben wir in den letzten drei Jahren mehr getan als die schwarz-rote Koalition unter CDU-Kanzlerin Angela Merkel, um irreguläre Migration besser zu steuern. Zugleich brauchen wir zwingend Migration in den Arbeitsmarkt und bessere Integration.

Einige wichtige migrations- und sicherheitspolitische Vorhaben hat die Ampel nicht zu Ende gebracht, nehmen wir nur die nationale Umsetzung des neuen EU-Asylsystems. Hätten Sie nicht mit mehr Konsequenz vorgehen müssen?

Es waren wir, die darauf gedrängt haben, dass die Gesetze für die Gemeinsame Re-

form des EU-Asylsystems noch vor der Wahl im Parlament aufgesetzt werden, und es war die Union, die das blockiert. Und zu Vollzugsdefiziten: Ich will den Landesinnenministern nichts Böses unterstellen, aber die zigtausenden von offenen Haftbefehlen hat nicht die Bundesregierung zu vollstrecken.

Die Vollzugsdefizite waren aber schon vor Aschaffenburg bekannt...

Das stimmt. Zwei Drittel der Ausländerbehörden sind noch immer nicht digitalisiert, damit wird der Austausch mit dem Ausländerzentralregister schwierig. Es kostet Mühe, hier besser zu werden. Das ist trocken Brot und bringt keine super Schlagzeilen. Aber diese Mühe muss man sich schon machen. Insgesamt dürfen wir nicht mehr die Probleme, die sich über Jahrzehnte aufgebaut haben, weiter so mitschleppen: Wir wussten, dass wir die Klimaziele verfehlen würden, wenn wir so weiter gemacht hätten wie die GroKo, dass wir dramatisch unterdigitalisiert sind, dass wir seit 15 Jahren in eine strukturelle Wirtschaftsschwäche hineinfluten. Was ich damit sagen will: Wir müssen zu einer Politik kommen, die die Probleme offen anspricht und nicht verschweigt aus Sorge, unpopulär zu werden. Und sich dann wirklich kümmert, dranbleibt. Schluss mit dieser politischen Verhaltensstarre, die uns in diese schwierige Lage gebracht hat, in der wir nun einmal sind. Mein Angebot ist: den schwierigen Debatten nicht ausweichen, sondern mich um die Probleme kümmern. So habe ich die letzten Jahre gehandelt, so will ich weiter handeln.

Während Sie sich selbst als Kraft des „Aufbruchs“ inszenieren, stellen Sie Friedrich Merz als den personifizieren „Rückschritt“ dar. Wenn Sie weiterregieren wollen, wird an einer Koalition unter einem Kanzler Merz wohl kaum ein Weg vorbeiführen.

Wird dann eine progressive Regierung möglich sein?

Koalitionsverhandlungen werden nach der Wahl geführt, jetzt warten wir erst einmal die Ergebnisse ab.

Aber trauen Sie Merz zu, eine progressive Regierung anzuführen?

Nein, nicht alleine. Die Union hat sich unter der Führung von Friedrich Merz konservativer aufgestellt als noch unter Angela Merkel. Schon die Regierungen unter Merkel haben nicht bestochen durch Innovationskraft. Nach den drei schwierigen Ampel-Jahren wird die Zeit der sogenannten „großen Koalition“, die es heute nicht mehr gibt, gerne als gute alte Zeit dargestellt. Aber die Politik des ewigen Verdrängens von Problemen simuliert eine Normalität, die es nicht mehr gibt. Die Wirklichkeit ist radikal geworden. Die nächste Regierung wird schwierige Entscheidungen treffen müssen, sie muss das Land aber nach vorne bringen und die Zukunftsthemen – Bildung, Innovation, Klima – entschieden vorantreiben. Ich kann den Menschen keine Bequemlichkeit versprechen. Auch ich werde unbequem sein. Aber wir können den Menschen nichts mehr vorgaukeln. Irgendwann ist Deutschland in einer Schachmatt-Stellung – und es ist nicht mehr lange hin.

Was meinen Sie mit Schachmatt?

Die anderen Wirtschaftsationen warten nicht auf Deutschland. Sie gehen voran, mittlerweile auch in den deutschen Leitindustrien. Wenn wir uns beim Ausstieg aus dem Verbrennungsmotor und dem Umstieg auf E-Mobilität noch mehr Zeit lassen, dann fahren wir die deutsche Automobilindustrie vor die Wand. Wir brauchen jetzt mehr Innovation, mehr Fortschritt, mehr Zukunft, und nicht das Polieren des Alten.

Das Interview führten Jan Drebes und Jana Wolf.

Todestag von Nawalny: Große Anteilnahme

MOSKAU (dpa). Ein Jahr nach dem Tod des Oppositionsführers Alexej Nawalny in einem russischen Straflager haben Medienberichten zufolge Hunderte Moskauer Bürger Blumen am Grab des Kremlkritikers niedergelegt. Die Polizei gewährte ihnen Zutritt zum Borissowskoje-Friedhof, doch wurden die Trauernden von Beamten gefilmt, wie unabhängige Medien meldeten. Unter den Besuchern waren demnach auch ausländische Diplomaten, darunter die US-Botschafterin Lynne Tracy und EU-Botschafter Roland Galharague.

Witwe ruft zum Kampf für ein freies Russland auf

Unabhängigen Medien zufolge bildete sich eine Schlange von Wartenden. Auch in anderen russischen Städten gab es demnach Gedenkaktionen, darunter in St. Petersburg und Jekaterinburg. In der Millionenstadt Nowosibirsk habe es mindestens fünf Festnahmen bei einer Gedenkveranstaltung für Nawalny gegeben, teilte das Bürgerrechtsprojekt OWD-Info mit. Nawalnys Witwe, Julia Nawalnaja, schrieb bei Instagram, es habe keinen Tag in diesem Jahr gegeben, an dem sie sich nicht an Nawalny gedacht, mit ihm gelacht, sich innerlich mit ihm beraten, aber auch mit ihm diskutiert habe. „Ich liebe dich sehr, vermisse dich sehr, du fehlst mir so.“ Später rief sie dazu auf, für ein freies und friedliches Russland zu kämpfen.

Anschlag in Österreich

VILLACH (dpa). Nach einem Messerangriff im österreichischen Villach mit einem 14-jährigen Todesopfer und fünf Verletzten haben die Ermittler den festgenommenen Attentäter als radikalen Islamisten eingestuft. Der 23-jährige Syrer habe sich offensichtlich innerhalb kürzester Zeit im Internet radikalisiert, sagte Innenminister Gerhard Karner. „Es handelt sich hier um einen islamistischen Anschlag mit IS-Bezug.“ IS steht für die Terrormiliz Islamischer Staat. In seiner Wohnung wurden eindeutige Hinweise auf islamistisches Gedankengut gefunden, darunter IS-Fahnen, wie Kärntens Polizeichefin Michaela Kohlweiß sagte. Am Samstagmittag hatte der syrische Flüchtling wahllos auf Passanten im Zentrum der Stadt im südlichen Bundesland Kärnten eingestochen. Ein 14 Jahre alter Junge starb. Fünf weitere Personen wurden verletzt. Der Angriff wurde von einem syrischen Essenslieferanten gestoppt, der den Verdächtigen mit seinem Fahrzeug anfuhr.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Lt.), Katharina Volkmann (Lt.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüßler (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Der Klimaschutz im Wahlkampf

Wie dringlich das Thema ist, zeigen immer häufiger vorkommende Extremwetterereignisse / Trotzdem spielt es aktuell kaum eine Rolle

Von Ute Strunk

BERLIN. Das Jahr 2024 war das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Seit den 1980er-Jahren ist die Erwärmung des europäischen Kontinents doppelt so schnell vorangeschritten wie der globale Durchschnitt. Damit ist Europa der sich am schnellsten erwärmende Kontinent der Erde. Und dennoch ist der Klimawandel in diesem Wahlkampf kein Thema. Wenn Klimapolitik im Wahlkampf eine Rolle spiele, dann meist in negativer Form, so Ottmar Edenhofer, Chef des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, im „Deutschlandfunk“. Immer dann, wenn man auf Strukturprobleme der deutschen Wirtschaft verweise, müsse die Klimapolitik sehr oft als Sündenbock herhalten, etwa für hohe Strompreise.

Dabei zeigen immer häufiger vorkommende Extremwetterereignisse die Dringlichkeit von Klimaschutz. Laut einer Studie des Bundesklimaschutzministeriums könnten die Folgen des Klimawandels Deutschland bis 2050 bis zu 900 Milliarden Euro kosten. Klimaschutzmaßnahmen seien daher auch ökonomisch sinnvoll.

Die Standpunkte der Parteien

Der Blick in die Wahlprogramme zeigt, dass sich alle Parteien bis auf die AfD, die den menschengemachten Klimawandel bestreitet, zu den Klimazielen für Deutschland und die EU bekennen.

Für die **SPD** ist Klimaneutralität auch „Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge“. Mit der Reform der Schuldenbremse und einem „Deutschlandfonds“ sollen die Kommunen mehr finanziellen Spielraum erhalten, um die wachsenden Aufgaben zu bewältigen – zum Beispiel die klimaneutrale Wärmeversorgung. Mit einem



Beim Bau von Windrädern macht Deutschland Fortschritte. Doch in anderen Bereichen hakt es beim Klimaschutz weiterhin. Foto: dpa

Klimageld sollen Haushalte und kleine Unternehmen unterstützt werden, die die steigenden CO2-Preise nicht aus eigener Kraft bezahlen können. Die Erneuerbaren Energien sollen weiter ausgebaut werden, Netzentgelte nicht weiter steigen. „Ärmeren Haushalten wollen wir Heiz-Mietmodelle anbieten (soziales Wärmepumpen-Leasing).“ Die SPD will E-Autos fördern und den Ausbau der Ladeinfrastruktur vorantreiben. Sie fordert zudem ein Tempolimit auf den Autobahnen.

„Die Klimaneutralität bis 2045 haben wir fest im Blick“, doch das dürfe nicht den „Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft“ gefährden, heißt es bei der **Union**. Nur so werde die Akzeptanz bei den

Menschen und die Chancen auf wirtschaftliches Wachstum gesichert. Die Union will an der „Option Kernenergie“ festhalten und zudem die Netze, Speicher und alle Erneuerbaren ausbauen. „Wir reduzieren mit den CO2-Einnahmen zu erst die Stromsteuer und Netzentgelte. Höhere Belastungen durch steigende CO2-Abgaben müssen auch zu höheren Entlastungen führen.“ Das Heizungsgesetz der Ampel will sie wieder abschaffen, ebenso das Verbrenner-Verbot. „Anti-Auto-Haltung, Fahrverbote für Innenstädte, das Umwidmen von Parkplätzen und ein generelles Tempolimit auf deutschen Autobahnen lehnen wir ab.“

Die **Grünen** wollen „Kurs halten“ beim erreichten „Rekord-

Ausbau“ der erneuerbaren Energien. Zudem wollen sie dafür sorgen, dass auch Mieter mit knappem Budget eine moderne Heizung und eine verbesserte Dämmung bekommen. „Wir sorgen dafür, dass der Zugang zu elektrischer Mobilität die Fortbewegung komfortabler und erschwinglicher macht – ob mit dem Bus, der Bahn oder dem E-Auto.“ Zudem wollen sie die Industrie bei der klimafreundlichen Modernisierung unterstützen. „Wir bleiben dabei, ab 2035 nur noch klimaneutrale Antriebe neu zuzulassen.“ Dabei soll der Ausbau der E-Mobilität „durch gezielte Förderung für die Ladeinfrastruktur und sozial ausgewogene Kauf- und Leasinganreize für verbrauchsarme E-

Autos“ gefördert werden. Ein Tempolimit auf Autobahnen sei überfällig.

Die **FDP** setzt auf „Technologieoffenheit beim Klimaschutz“. Verbote würden die Innovationskraft der Unternehmen bremsen. Deshalb will sie eine umgehende Aufhebung des faktischen Verbrenner-Verbots und eine „innovationsfreundliche Regulierung der Entnahme, Nutzung und Speicherung von Treibhausgasen“, da die Nutzung dieser Technologien für das Erreichen der Klimaziele unabdingbar sei. Auch das Heizungsgesetz soll wieder abgeschafft werden. Angesichts des tendenziell steigenden CO2-Preises sollen Strom- und Energiesteuer sukzessive auf null abgesenkt werden. Um

der energieintensiven Industrie mehr Zeit für die Umstellung auf klimafreundliche Technologien zu verschaffen, will die FDP die Klimaneutralität erst 2050 erreichen. Auch die Kernfusion und „sichere Kernkraftwerke“ will sie ermöglichen.

Die **AFD** will aus dem Pariser Klimaabkommen aussteigen, und sie lehnt jede Politik und Steuer ab, die sich auf angeblichen Klimaschutz berufe, denn das Klima könne der Mensch nicht schützen. Auch den Ausbau der Wind- und Solarenergie lehnt die AfD ab. Sie will den Wiedereinstieg in die Nutzung der Kernenergie, den Ausbau von Kohlekraftwerken, die Wiederinbetriebnahme der Nord-Stream-Pipelines und die Aufhebung des Verbots von Gas- und Ölheizungen. Auch ein generelles Tempolimit auf Autobahnen lehnt sie ab. „Die heutige einseitige Bevorzugung von Elektromobilität ist sofort zu stoppen, ebenso die Finanzierung der Ladeinfrastruktur aus öffentlichen Mitteln.“

Die **Linke** will Reiche beim Klimaschutz mehr in die Pflicht nehmen. Energiepreise sollen „gerecht und klimafreundlich“ gesenkt werden. Sie fordert die Abschaffung der Schuldenbremse, damit Investitionen unter anderem in eine klimaneutrale Industrie und den sozialen Ausgleich möglich sind. „Dem Ausstieg aus Atom und Kohle muss ein Ausstieg aus der Verbrennung von fossilem Erdgas folgen.“ Unerlässlich sei auch eine Wärmewende: „Gebäude müssen saniert, Heizungen umgestellt werden. Das darf nicht zu einer zusätzlichen Belastung für Mieter*innen und Eigenheimbesitzer*innen mit niedrigen und mittleren Einkommen führen.“ Am Verbrenner-Aus hält die Linke fest, sie fordert ein Tempolimit, will das 9-Euro-Ticket wieder einführen und den öffentlichen Nahverkehr stärken.

Das linksliberale Gewissen der FDP

Gerhart Baum hat die Partei über viele Jahre mitgeprägt, nun ist der gebürtige Dresdner im Alter von 92 Jahren gestorben

Von Christoph Driessen

KÖLN. Neben der Toilette hingen sie alle: Helmut Schmidt, Hans-Dietrich Genscher, Burkhard Hirsch. Die Spitzenpolitiker der Bonner Politik, die Gerhart Baum durch sein politisches Leben begleitet hatten, sie hatten nicht etwa einen Platz neben dem Kamin oder gegenüber der Bücherwand seiner Altbauwohnung in der Kölner Südstadt. Nein, sie waren ins Badezimmer verbannt. Dort hing allerdings auch er selbst, vorzugsweise in Karikaturen. Gerhart Baum war von der Sorte Politiker, die nicht in erster Linie das eigene Fortkommen antreibt, sondern unverbrüchliche Überzeugungen. Dass er an ihnen festhielt, führte 1982 beim Bruch der sozialliberalen Koalition zum plötzlichen Karriereknick. Jetzt ist Baum im Alter von 92 Jahren in Köln gestorben.

Traumatisiert durch die Bombadierungen 1945

Bis fast zuletzt hat er jeden Tag gearbeitet. Mit 89 Jahren vermittelte er noch eine seit langem vergeblich angestrebte Einigung zwischen den Hinterbliebenen der israelischen Opfer des Münchner Olympia-Attentats von 1972 und der Bundesregierung. Da-

neben vertrat er russische Zwangsarbeiter und Angehörige und Opfer des Flugschau-Unglücks auf dem US-Militärflugplatz in Ramstein. Auf einer Parkbank sitzen oder den Hund ausführen – das sei nichts für ihn, sagte er kurz vor seinem 90. Geburtstag. Wenn man mit ihm sprach, machte er immer den Eindruck, in Eile zu sein. „Fangen wir an!“, sagte er dann. Für Small Talk war kein Platz, das war verplemperte Zeit.

Baum war einer der Letzten, die die gesamte bundesrepublikanische Geschichte bewusst erlebt hatten. Geboren wurde er in den letzten Monaten der Weimarer Republik, am 28. Oktober 1932 in Dresden. Er wuchs wohlbehütet in einem bildungsbürgerlichen Haushalt auf. Sein Vater war Rechtsanwalt, seine Mutter eine gebürtige Russe aus Moskau, die 1917 vor der Oktoberrevolution geflohen war.

Die Bombardierung Dresdens in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar 1945 erlebte Baum als Augenzeuge mit. Die Bilder gingen ihm nie aus dem Kopf: „Ich lege meine Schulsachen für den nächsten Tag zurecht, die Hefte mit Hausaufgaben, ich verstaue mein Faschingskostüm. Dann gehe ich ins Bett. Und am nächsten Tag ist alles weg. Die



Ruhe und Rente schienen Gerhart Baum nicht zu liegen. Bis fast zuletzt arbeitete er noch jeden Tag. Foto: dpa

Schulsachen, das Kostüm, das Haus, die Freunde, die Schule. Stattdessen Berge von Leichen.“ 77 Jahre später holten ihn diese Bilder mit großer Wucht wieder ein, als er im Fernsehen den Krieg in der Ukraine verfolgte.

Während sein Vater in sowjetischer Kriegsgefangenschaft starb, floh seine Mutter mit Gerhart und seinen beiden Geschwistern nach Bayern. Dort ruderte er eine Zeit lang jeden Tag über den Tegernsee, um zur Schule zu kommen. Eine Familienbeziehung war der Grund dafür, dass sie schließ-

lich in Köln landeten, damals eine „graue, dunkle, zerstörte Stadt“. Er sollte sie gleichwohl nie mehr verlassen. Baum studierte Jura und trat in die FDP ein. 1972 zog er über die Landesliste Nordrhein-Westfalen in den Bundestag ein, sechs Jahre später wurde er Bundesinnenminister in der sozialliberalen Koalition von Helmut Schmidt (SPD).

Dieser habe ihn zwar immer respektiert, aber auch gesagt: „Der Baum ist mir zu liberal.“ Von Rechten wurde er als RAF-Versteher geschmäht, weil er die linksextremistischen Terro-

risten nicht nur verfolgen, sondern auch verstehen wollte. „Ich bin auf Spurensuche gegangen: Was ist in der Gesellschaft passiert, dass es zu dieser Mordserie gekommen ist?“ Dafür habe Schmidt kein Verständnis gehabt.

Nicht überzeugt von Partnerschaft mit der CDU

Als FDP-Chef Genscher die Partei 1982 in eine 16-jährige Partnerschaft mit der CDU Helmut Kohls führte, ging Baum diesen Weg nicht mit. Zusammen mit seinem Freund Burkhard Hirsch (1930-2020) vertrat er fortan den linksliberalen Parteiflügel, der allerdings nur noch ein versprengtes Häuflein darstellte. Was er seiner Partei im Rückblick mit am meisten ankreidete: „Die FDP hat das grüne Thema 1982 aufgegeben, obwohl sie die Grundlagen geschaffen hat.“ Für Umweltpolitik war er als Bundesinnenminister mit zuständig gewesen.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Bundestag arbeitete Baum wieder als Anwalt. Immer wieder meldete er sich auch zu Wort, wenn er den Eindruck hatte, dass die FDP zu sehr in neoliberale Gewässer abdriftete. Manche sahen in ihm einen Querulanten, andere das linksliberale Gewissen der FDP.

VdK begrüßt Gewalthilfegesetz

BERLIN (epd). Der Sozialverband VdK begrüßt die Annahme des Gewalthilfegesetzes. Das sei ein wichtiger Schritt zu einem besseren Gewaltschutz, sagte Annemarie Schoß, VdK-Referentin für Frauen- und Familienpolitik. Kritisch sieht sie, dass der Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung erst ab 2032 greift und die Länder erst ab 2027 ein ausreichendes Netz an Hilfsangeboten zur Verfügung stellen müssen. „Für gewaltbetroffene Frauen heißt das, dass zunächst einmal alles so bleibt wie bisher.“ Am Freitag hatte der Bundesrat dem sogenannten Gewalthilfegesetz zugestimmt.

VdK-Referentin Schoß sagte: „Wir hätten uns eine schnellere Einführung des Rechtsanspruches auf Schutz und Beratung gewünscht.“ Allerdings bräuchten die Kommunen „Zeit, die Infrastruktur an Frauenhäusern und Beratungsstellen weiter auszubauen, damit der Rechtsanspruch auch tatsächlich in der Praxis umgesetzt werden kann“. In den vergangenen Jahrzehnten sei zu wenig für den Schutz von Frauen vor Gewalt getan worden, sagte Schoß. Es brauche noch zusätzliche Schritte, um den Schutz der Opfer gezielt auszuweiten. Vor allem müsse die Finanzierung von mehr Frauenhäusern und Beratungsstellen geklärt werden, betonte die Expertin: „Für beides braucht es genug Geld.“

BULLE & BÄR



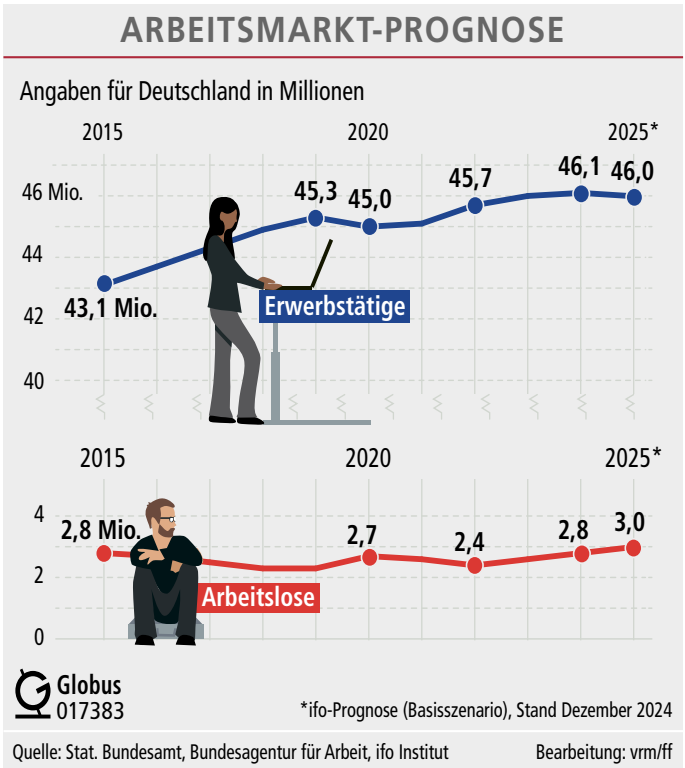
Ein Ende der deutschen Aktien-Rally ist noch nicht abzusehen

Von Stefan Wolff
wirtschaft@vrm.de

Die Deutschen gelten ja gemeinhin eher als Aktienmuffel. Und so dürften viele Sparer die Rekordserie deutscher Aktien allenfalls staunend von der Seitenlinie aus beobachtet haben. Imposante 16 Mal hat der Deutsche Aktienindex in diesem noch jungen Jahr einen neuen Rekordstand erreicht. Zuletzt knackte das Börsenbarometer die Marke von 22.600 Punkten. Ein Ende scheint nicht abzusehen, verbunden mit der Frage, wer denn da bei Deutschlands Premiumwerten zulangt. Wenn früher am Nachmittag die Kurse merklich anzogen, so machte stets das geflügelte Wort auf dem Parkett die Runde: „Das Ausland kauft“. Das ist gar nicht mal so weit hergeholt, denn der Löwenanteil der Interessenten kommt tatsächlich von Übersee. Mehr als die Hälfte der Dax-Anteile befindet sich in ausländischer Hand. Rechnet man Zertifikate und Indextfonds – ETF – hinzu, so dürfte dieser Anteil noch um einiges höher ausfallen. Der Grund liegt darin, dass vor allem Hightechwerte in den USA inzwischen als „heißgelaufen“ gelten. Ihr weiteres Wachstumspotenzial gilt als ausgelutscht. Ganz anders sieht das bei den deutschen Aktien aus. Sie gelten im internationalen Vergleich als niedrig bewertet, verfügen also über Nachholpotenzial. Einige sind von ihrem Börsenwert her sogar günstiger, als ihr eigentlicher Wert. Solche vermeintlichen Schnäppchen locken natürlich Investoren an, die auf eine baldige Erholung der Wirtschaft setzen. Den Dickschiffen, also den großen Konzernen, kommt dabei noch zugute, dass sie vor allem von guten Auslandsgeschäften profitieren. Die Frage ist nur, wie lange ein solcher Trend halten kann, bevor die Geldkarawane letztlich doch weiterzieht.

Der Autor ist Rundfunk- und Fernsehkorrespondent am Finanzplatz Frankfurt und beleuchtet für diese Zeitung zum Wochenbeginn das Geschehen auf dem Börsenparkett.

GRAFIK DES TAGES



Mitglieder der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) demonstrieren vor der Zentrale der Deutschen Bahn in Berlin. Mittlerweile gibt es eine Einigung zwischen den Tarifparteien.

Foto: dpa

Erfolgreiche Tarifrunde

Bahn und Gewerkschaft EVG einigen sich: Mehr Lohn für Beschäftigte, lange Laufzeit

Von Michel Winde und Matthias Arnold

BERLIN. Warnstreiks bei der Deutschen Bahn sind für längere Zeit vom Tisch. Der neue Tarifvertrag zwischen der Deutschen Bahn und der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) steht seit Sonntag. Für rund 192.000 Beschäftigte bedeutet das mehr Geld. Doch sowohl Gewerkschaft als auch Unternehmen blicken bang auf die Bundestagswahl.

Was sind die Eckpunkte des neuen Tarifvertrags?

Die DB-Beschäftigten sollen in mehreren Schritten insgesamt gut 6,5 Prozent mehr Geld bekommen. Die Laufzeit beträgt 33 Monate. Sie beginnt im April und endet im Dezember 2027. Die erste Erhöhung von 2 Prozent erfolgt zum Juli dieses Jahres. Weitere 2,5 Prozent gibt es ein Jahr später. Zudem vereinbarten beide Seiten ein Zusatzgeld von 2 Prozent ab Dezember 2027. Beschäftigte im Schichtdienst erhalten ab Dezember 2026 eine jährliche Einmalzahlung von 2,6 Prozent, die teilweise in zwei freie Tage umgewandelt werden kann. Im April gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro. Bis Ende 2027

gilt eine Beschäftigungssicherung. EVG-Mitglieder bekommen dreimal 156 Euro steuerfreien Bonus.

Hat die Gewerkschaft sich mit ihren Forderungen durchgesetzt?

Beide Seiten zeigten sich nach dem Abschluss zufrieden. „Wir haben ein vernünftiges Gesamtpaket geschnürt“, sagte DB-Personalvorstand Martin Seiler. EVG-Verhandlungsführerin Cosima Ingenschay teilte mit, man sei „ganz nah an unserer Forderung“. Zu den Forderungen gehörten das Zusatzgeld für Schichtarbeiter, die Beschäftigungssicherung bis Ende 2027, der Bonus für EVG-Mitglieder und strukturelle Tarifierhöhungen zwischen einzelnen Berufsgruppen. Zudem gilt der Abschluss auch für die Beschäftigten der schwer angeschlagenen Güterverkehrstochter DB Cargo. Abweichungen sind nach Bahnangaben nur möglich, wenn sie „im Rahmen des Restrukturierungsplans nötig sind“.

Ein deutlichen Dämpfer für die EVG kann man die lange Vertragslaufzeit bis Ende 2027 sehen. Auf unvorhersehbare Entwicklungen wie in den vergangenen Jahren – Pandemie, Ukraine-Krieg, Inflation – kann möglicherweise erst mit

deutlichem Verzug reagiert werden. Auch für Nachwuchskräfte ist das Ergebnis aus EVG-Sicht nicht zufriedenstellend. „Den jungen Kolleginnen und Kollegen ist in dieser Runde wenig Wertschätzung entgegengebracht worden“, sagte Ingenschay.

Die ursprüngliche Forderung der Gewerkschaft für die Tarifrunde lag bei 7,6 Prozent mehr Einkommen sowie zusätzlich 2,6 Prozent für Schichtarbeiter – allerdings ohne eine Laufzeit zu nennen, was unüblich ist. Wenn sich eine prozentuale Erhöhung auf einen längeren Zeitraum als zum Beispiel ein Jahr bezieht, ist sie bei gleichzeitig steigenden Verbraucherpreisen deutlich weniger wert.

In welcher Situation ist die Bahn?

Die Bahn ist in einer wirtschaftlich und betrieblich desolaten Lage – und setzt auf ein Sanierungsprogramm bis 2027. Die finanziellen Spielräume sind deshalb begrenzt, das hatte Personalvorstand Martin Seiler am Rande der Verhandlungen immer wieder deutlich gemacht. Um während der Sanierung auch tarifliche Sicherheit zu haben, wollte die Bahn eine möglichst lange Laufzeit. „Die sehr lange Laufzeit gibt uns die Pla-

nungssicherheit, die wir für die erfolgreiche Sanierung der Bahn dringend brauchen“, sagte Seiler. Ursprünglich war der Konzern mit 37 Monaten in die Verhandlungen gegangen. Letztlich sind es vier Monate weniger.

Mit Ungewissheit dürfte die Bahn auf eine unionsgeführte Regierung nach der Bundestagswahl nächsten Sonntag schauen. CDU-Verkehrspolitikern hatten zuletzt infrage gestellt, ob die Sanierung wichtiger Bahnstrecken wie geplant fortgesetzt werden sollte.

Ab wann sind nun wieder Warnstreiks möglich?

Der aktuelle EVG-Tarifvertrag bei der Bahn läuft noch bis Ende März. Ohne den neuen Abschluss wären Warnstreiks also ab April möglich gewesen. Nun darf die EVG erst nach Ablauf des neuen Tarifvertrags im Januar 2028 zum Ausstand bei der DB aufrufen. Doch bei der Bahn gibt es noch eine andere Gewerkschaft: Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) ist zwar deutlich kleiner als die EVG, aber umso streitbarer. Der Tarifvertrag mit der GDL läuft noch bis Ende Februar 2026. Ab März kommenden Jahres könnte es bei der Bahn also wieder zu Warnstreiks kommen.

BASF verhandelt über Standort Ludwigshafen

LUDWIGSHAFEN (dpa). Der Chemiekonzern BASF verhandelt mit dem Betriebsrat über einen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen und eine Modernisierung des Standorts Ludwigshafen. Die Gespräche über eine neue Standortvereinbarung seien aufgenommen worden, sagte eine Unternehmenssprecherin. Ziel des Dialogs sei eine neue Vereinbarung, die das im Rahmen einer jüngst veröffentlichten Strategie kommunizierte „Zielbild“ sowie Veränderungen am Standort ermögliche. Das sogenannte Zielbild sieht Einsparungen von rund einer Milliarde Euro bis Ende 2026 am Standort Ludwigshafen vor. Damit einher geht der Abbau hunderter Arbeitsplätze.

Noch bis Jahresende gilt bei BASF eine Standortvereinbarung, die betriebsbedingte Kündigungen in Ludwigshafen ausschließt. Bisher habe man mit der Vereinbarung positive Erfahrungen gemacht, denn sie habe ermöglicht, notwendige Veränderungen am Standort umzusetzen, sagte die Sprecherin. Der Betriebsrat des Unternehmens teile mit, sich in den aktuellen Verhandlungen an den „Erfolgsformeln“ bisheriger Standortvereinbarungen zu orientieren.

Von Kohle auf Gas umgestellt

SAINT-AVOLD (dpa). Frankreich wird eines seiner beiden letzten Kohlekraftwerke im lothringischen Saint-Avold nahe Saarbrücken auf Gasbefuerung statt auf Biomasse umstellen. Ein dafür nötiges Gesetz soll nach dem Willen von Wirtschaftsminister Eric Lombard Ende März vom Senat beschlossen werden, berichtete die Zeitung „Les Échos“. Die zunächst geplante Umstellung auf Biomasse wäre erheblich teurer als die Anpassung des Kraftwerks auf Gasbetrieb gewesen und hätte am Ende so viel wie der Bau eines komplett neuen Kraftwerks gekostet, hieß es zur Begründung. Auch bei dem zweiten noch verbleibenden französischen Kohlekraftwerk in Westfrankreich war der Energiekonzern EDF im Herbst von der geplanten Umstellung auf Biomasse abgerückt.

Wenn Geldroboter das Portfolio managen

Mit digitalen Vermögensverwaltungen können Sparer Geld unkompliziert und kostengünstig an der Börse anlegen

Von Gian Hessami

Wer sein Geld zu attraktiven Konditionen anlegen möchte, sich selbst aber nicht ständig mit den Finanzmärkten beschäftigen kann oder will, kann dies Finanzprofil überlassen. Klassischerweise sind das Banken, Vermögensverwalter und Finanzberater. Diese kosten jedoch verhältnismäßig viel Geld, in Form von Gebühren und Provisionen. Das Internet ermöglicht es Privatanlegern inzwischen, Kapital deutlich kostengünstiger an der Börse zu investieren. Eine immer beliebtere Anlagemöglichkeit sind digitale Vermögensverwalter – die sogenannten Robo-Advisor.

Robo-Advisor helfen bei der Geldanlage: Robo-Advisor (zu Deutsch: Roboter-Berater) helfen Anlegern bei der Geldanlage. Das Beratungsgespräch zwischen Vermögensverwalter und Anleger wird dabei an den Computer ausgelagert. „Bei Robo-Advisor findet zwar keine individuelle Beratung statt. Aber die Software klopft ein

paar wichtige Punkte ab wie Anlagehorizont und Risikobereitschaft“, sagt Stephanie Heise, Finanzexperten der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. „Auf dieser Basis empfiehlt das Programm dann einen Mix aus börsengehandelten Indexfonds (ETF) auf Aktien und/oder Anleihen, was eine kostengünstige Anlageform ist“, so die Expertin. Damit fahre ihrer Ansicht nach Kunden, die sich keine individuelle Vermögensverwaltung leisten können, oft besser als mit der üblichen Beratung bei Banken oder Versicherungen.

WEITERE INFOS

► Weitere Infos zur Verbraucherfrage der Woche gibt es per E-Mail an ratgeber@biallo.de.

Abonnenten mit plus-Zugang erhalten die Langfassung zudem als PDF-Download auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt **Wirtschaft -> Verbrauchertipps**.

„Den Besten für alle“ gibt es nicht: Welcher Robo-Advisor „der beste“ ist, lässt sich pauschal nicht sagen. Interessierte sollten sich stets die Angebote einzelner Anbieter genau ansehen und dann überlegen, ob der Robo zu ihnen passt.

Bevestor: Bei dem Robo-Advisor der Sparkassen erfolgt die Umsetzung der Anlagestrategien über Indexfonds (ETFs) und aktiv gemanagte Fonds. Das Portfolio „Select 50“ setzt zu 50 Prozent auf Aktienfonds in Europa, Japan, Emerging Markets (Schwellenländer) und die USA. Die restlichen 50 Prozent bestehen aus Anleihenfonds, Geldmarktfonds und Rohstofffonds. Im Jahr 2024 erzielte das Portfolio ein Plus von 10,64 Prozent. Bevestor erhebt eine jährliche Gebühr von 0,80 Prozent auf den durchschnittlichen Depotwert. Hinzu kommen Fremdkosten, die abhängig vom gewählten Portfolio zwis-

chen 0,11 und 0,26 Prozent betragen.

Solidvest: Statt auf passive ETFs setzt Solidvest auf aktiv gemanagte Einzeltitel aus einem globalen Aktien- und Anleihen-Spektrum. Das Portfolio „Solidvest 50/50 Wachstum“ (50 Prozent Aktien/50 Prozent Anleihen) erzielte 2024 ein Plus von 13,45 Prozent. Bei einer Anlage von 10.000 bis 99.999 Euro fallen Kosten in Höhe von 1,4 Prozent pro Jahr an. Bei einer Anlage über 100.000 Euro reduziert sich die Vergütung auf 1,1 Prozent pro Jahr. Abhängig von der Performance erhält Solidvest zudem von den Kunden jährlich eine Gewinnbeteiligung in Höhe von zehn Prozent.

Fidelity Wealth Expert: Die „Strategie 5“ des Robo-Advisors setzt zu 60 Prozent auf Aktien, 35 Prozent auf Anleihen und zu 5 Prozent auf alternative Anlagen wie zum Beispiel Rohstof-

fe. Im Jahr 2024 erzielte die Strategie ein Plus von 13,10 Prozent. Die Kosten für die Vermögensverwaltung beträgt jährlich 0,55 Prozent des Anlagevolumens. Hinzu kommen die Fondskosten: Die Portfolios bestehen aus eigens aufgelegten Fidelity-Fonds, die durchschnittliche Kosten von 0,88 Prozent pro Jahr verursachen. Die Mindestanlage bei Fidelity Wealth Expert beträgt 50 Euro für monatliche Sparpläne beziehungsweise 500 Euro für einmalige Investitionen.

Fazit: Robo-Advisor bieten eine kostengünstige Möglichkeit, die Geldanlage von Finanzprofis managen zu lassen. Dabei verwahrt eine Partnerbank die Wertpapiere, der Robo-Advisor bestimmt die Aufteilung des Geldes. Eine sinnvolle Strategie kann es sein, auf Anbieter zu setzen, die einen Buy-and-Hold-Ansatz verfolgen. Dabei werden Wertpapiere langfristig gehalten – anstatt Positionen ständig zu kaufen und zu verkaufen, was am Ende zu hohen Kosten führen kann.



KOMMENTAR



Surreale Szenerie und ein Wiedersehen, das den Bayern Sorgen bereitet

Von Henning Kunz
henning.kunz@vrm.de

Der Branchenprimus kennt das Spielchen seit Jahrzehnten. Mit Mann und Maus verschanzt sich der Gegner rund um den eigenen Strafraum, versucht zu verteidigen, was gegen den Dominator zu verteidigen ist – und hofft, schadlos die 90 Minuten zu überstehen. Vielleicht reicht es ja für einen Punkt gegen die Besten. Falls nicht, war es ja irgendwie auch erwartbar... Nun, eine derart surreale Szenerie, wie sie sich im Bundesliga-Topspiel zwischen dem Meister und dem Rekordmeister ergab, haben Fußballfans selten bis nie erlebt: Der FC Bayern igelte sich mit kompletter Kapelle ein, konzentrierte sein ganzes Tun auf die Defensive, um mit seinem Bollwerk die nicht enden wollenden Angriffswellen zu brechen, dicht zu machen. Weil dennoch mehrere Anläufe der tollen Leverkusener durchkamen, aber nicht zum Torerfolg führten, konnten sich die Bayern (die in Durchgang zwei gar keine Torchance heraus spielten) so glücklich wie sonst die Außenseiter schätzen, einen Punkt beim Titelverteidiger entführt zu haben. Bayer 04 überzeugte wie ein Team, das die Tabelle mit acht Punkten Vorsprung anführt – doch mit diesem Luxus-Puffer gehen die Bayern ins letzte Saison-Drittel. Und der sollte ausreichen. In der Bundesliga gibt es momentan eben nur Xabi Alonsos Elf, die fußballerisch mit den Münchnern so umspringen kann, wie es sonst die Bayern mit ihren Gegnern machen. In der Liga wird die Werkself dem FCB nicht mehr in die Quere kommen. Dass in der Champions League ein Wiedersehen im Achtelfinale droht, dürfte den Münchnern alsbald gehörige Sorgen bereiten.



Die Bayern um Jamal Musiala (links) sind gegen Bayer Leverkusen (Jeremie Frimpong) auf dem Boden der Tatsachen gelandet. Foto: dpa

Bayer dominiert Bayern

Glückliche Nullnummer für schwache Münchner auf dem Weg zur Meisterschaft

Von Carsten Lappe und Jana Glose

MÜNCHEN. Dieser Denkkzettel auf dem Weg zur 34. Deutschen Meisterschaft saß. Das Titel-Comeback in der Fußball-Bundesliga ist dem FC Bayern München nach dem glücklichen 0:0 beim bärenstarken Noch-Meister Bayer Leverkusen zwar kaum mehr zu nehmen. Doch mit Blick auf den Weg ins Champions-League-Finale „dahoaam“ erwächst ausgerechnet dem Rekordmeister gerade eine neue „Bestia Negra“ (schwarze Bestie).

So wurden die Bayern einst selbst in Spanien als höchst unbequemer Gegner für Real Madrid getauft. Der frühere Real- und Bayern-Profi Xabi Alonso ist nun nichts anderes mit seinem Team für die Münchner. Der Meistercoach blieb auch im sechsten Spiel als Bayer-Trainer gegen die Bayern unbesiegt. Mehr noch. Seine Schützlinge demonstrierten am Samstag-

abend im Bundesliga-Gipfel ein-drucksvoll, wer aktuell die formstärkste deutsche Mannschaft ist.

Die Bayern sind es trotz acht Punkten Vorsprung in der Tabelle nicht. „Leverkusen war am Punkt da, die waren richtig, richtig intensiv unterwegs und die haben es sehr, sehr gut gemacht“, ächzte Münchens Sportdirektor Christoph Freund nach einem Spiel, in dem die Bayern laut Statistik historisch unterlegen war.

Müller spricht von „wunderbarem Punkt“

Eine Halbzeit komplett ohne Torschuss, das erste Schüsschen erst nach mehr als 70 Minuten - so etwas soll es seit entsprechender Datenerhebung vor mehr als 30 Jahren nicht gegeben haben. „Es ist vielleicht glücklich heute“, bekannte Torhüter Manuel Neuer am Sky-Mikrofon. „Wichtig war, dieses Spiel nicht zu verlieren. Natürlich

wäre es besser gewesen zu gewinnen. Aber das hätten wir heute auch nicht verdient gehabt.“

Im Hinblick auf die Meisterschaft konnten sich die Bayern etwas Trotz erlauben. Der gegen die übrige nationale Konkurrenz erspielte Vorsprung blieb bestehen. Niemals zuvor verspielte ein Team in der Liga einen Vorsprung von acht Zählern zu diesem Zeitpunkt. „Wir haben ein gutes Ergebnis mit nach Hause genommen und werden unseren Weg weitergehen“, beharrte Thomas Müller. „Deswegen, es war für uns ein wunderbarer Punkt.“

Auch Trainer Vincent Kompany, der vor seinem Meisterstück in der Premiersaison steht, reagierte fast etwas unwirsch auf der Kräfteverhältnisse auf dem Platz. „Wir haben fast 100 Tore geschossen“, sagte der Belgier mit Blick auf alle bisherigen Pflichtspiele unter ihm. „Wir waren in fast jedem Spiel immer dominant. Heute nehmen wir

diesen Punkt mit und haben gut verteidigt.“

Aber auch er war bislang nicht in der Lage, Alonsos Leverkusener zu knacken. Ohne nominelle Spitze - die Torjäger Patrik Schick und Victor Boniface blieben überraschend auf der Bank - hatte Bayer im Mittelfeld mehr Dominanz. Zudem presste Alonsos Team sehr hoch und Innenverteidiger Jonathan Tah stand Topstar Jamal Musiala teilweise schon weit jenseits der Mittellinie auf den Füßen.

Die ausgeruhtere Werkself brachte deutlich mehr Energie auf den Platz als die Bayern, die sich am Mittwoch in der Champions League noch zu einem 2:1 bei Celtic Glasgow gemüht hatten. Schon in gut zwei Wochen könnte es in der Königsklasse in der Runde der letzten 16 wieder zum Aufeinandertreffen beider Teams kommen. Für die Bayern, die am 31. Mai unbedingt das Finale daheim in der Allianz Arena absolvieren wollen, ist dies aktuell alles andere als reizvoll.

BUNDESLIGA 2024/2025



22. Spieltag

Ergebnisse		Termine (21. bis 23. Februar)
FC Augsburg – RB Leipzig	0:0	SC Freiburg – Werder Bremen (Fr., 20.30)
Union Berlin – Bor. M'gladbach	1:2	VfL Wolfsburg – VfL Bochum (Sa., 15.30)
VfL Bochum – Borussia Dortmund	2:0	Mainz 05 – St. Pauli (Sa., 15.30)
FC St. Pauli – SC Freiburg	0:1	Bor. M'gladbach – Augsburg (Sa., 15.30)
VfB Stuttgart – VfL Wolfsburg	1:2	Holstein Kiel – Leverkusen (Sa., 15.30)
Bayer Leverkusen – FC Bayern	0:0	Dortmund – Union Berlin (Sa., 18.30)
Werder Bremen – TSG Hoffenheim	1:3	RB Leipzig – Heidenheim (So., 15.30)
Eintr. Frankfurt – Holstein Kiel	3:1	FC Bayern – Etr. Frankfurt (So., 17.30)
1. FC Heidenheim – Mainz 05	0:2	TSG Hoffenheim – Stuttgart (So., 19.30)

Tabelle									
		SP	S	U	N	TORE	DIF	PKT	
1.	(1.)	FC Bayern München	22	17	4	1	65:19	46	55
2.	(2.)	Bayer Leverkusen	22	13	8	1	49:27	22	47
3.	(3.)	Eintr. Frankfurt	22	12	6	4	49:29	20	42
4.	(4.)	RB Leipzig	22	10	7	5	36:29	7	37
5.	(6.)	SC Freiburg	22	11	3	8	29:36	-7	36
6.	(7.)	FSV Mainz 05	22	10	5	7	35:24	11	35
7.	(5.)	VfB Stuttgart	22	10	5	7	40:33	7	35
8.	(8.)	Mönchengladbach	22	10	4	8	35:32	3	34
9.	(9.)	VfL Wolfsburg	22	9	6	7	45:36	9	33
10.	(10.)	SV Werder Bremen	22	8	6	8	35:42	-7	30
11.	(11.)	Borussia Dortmund	22	8	5	9	37:38	-1	29
12.	(12.)	FC Augsburg	22	7	7	8	24:35	-11	28
13.	(13.)	Union Berlin	22	6	6	10	21:29	-8	24
14.	(14.)	FC St. Pauli	22	6	3	13	18:25	-7	21
15.	(15.)	TSG Hoffenheim	22	5	6	11	29:45	-16	21
16.	(16.)	1. FC Heidenheim	22	4	2	16	25:45	-20	14
17.	(18.)	VfL Bochum	22	3	5	14	21:46	-25	14
18.	(17.)	Holstein Kiel	22	3	4	15	34:57	-23	13

Champions League	Europa League	Europa Conference League
Relegation	Absteiger	

Torjäger	Scorer (Tore + Vorlagen)
1 Kane (FC Bayern)	21 (→) 1 Kane (FC Bayern) 31 (21+10)
2 Marmoush (Frankfurt)	15 (→) 2 Marmoush (Frankfurt) 25 (15+10)
3 Schick (Leverkusen)	14 (→) 3 Wirtz (Leverkusen) 20 (9+11)
Kleindienst (M'gladbach)	14 (1) Kleindienst (Gladbach) 20 (14+6)
5 Burkardt (Mainz)	13 (1) 5 Amoura (Bremen) 18 (9+9)
6 Ekitike (Frankfurt)	12 (→) 5 Olise (FC Bayern) 17 (6+11)

TOP & FLOP

SC Freiburg

Nach dem Spiel bedankte sich Vincenzo Grifo in der Kabine bei jedem einzelnen seiner Kollegen. „Die Jungs haben mich gerettet“, sagte der Spieler des SC Freiburg nach dem 1:0-Sieg beim FC St. Pauli. Weil dem früheren Freiburger Philipp Treu kurz vor Schluss noch ein spätes Eigentor unterlief (88.), fiel am Ende nicht mehr ins Gewicht, dass der Sport-Club gerade ungewollt einen der peinlichsten Rekorde der Bundesliga-Geschichte jagt. Sieben Elfmeter in Serie verschoss die Mannschaft von Borussia Dortmund zwischen November 1963 und Januar 1965. Die Freiburger stehen nach Grifos groteskem Fehlschuss am Hamburger Millerntor jetzt bei sechs. Viel wichtiger erschien den Freiburger Minimalisten allerdings, dass sie zum dritten Mal nacheinander 1:0 siegten.

Hertha BSC

Der nächste Trainer muss gehen. Die Trennung von Cristian Fiel bei Hertha BSC ist Medienberichten zufolge nach der vierten Pleite in Serie beschlossene Sache. Der Hauptstadt-club, der es in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten auch schon mit Trainern wie Markus Babel, Otto Rehagel, Felix Magath, Jürgen Klinsmann und einigen mehr versucht hat, steht womöglich an einem Scheideweg. Und das in der 2. Fußball-Bundesliga. Statt auf die Aufstiegsplätze zu schauen, droht in der zweiten Saison nach dem abermaligen Abstieg aus der Bundesliga im schlimmsten und gar nicht mal so unwahrscheinlichen Fall knallharter Abstiegskampf. Der Vorsprung auf den Abstiegsrelegationsplatz beträgt gerade mal fünf Punkte.

Eintracht gegen Kiel souverän

Frankfurt hat gegen den Aufsteiger wenig Mühe und festigt mit einem 3:1-Sieg Rang drei

FRANKFURT (dpa). Eintracht Frankfurt hat seine kleine Remis-Serie beendet und mit einem lockeren 3:1 (2:0) gegen Schlusslicht Holstein Kiel den dritten Tabellenplatz in der Fußball-Bundesliga gefestigt. Nach zuvor drei Unentschieden trafen Hugo Larsson in der 18. Minute, Tuta (37.) und Can Uzun (60.) vor 57.700 Zuschauern zum nie gefährdeten Sieg für die Hessen. Das Tor von Finn Porath (73.) hatte nur statistischen Wert.

Hugo Ekitiké (45.) vergab sogar noch einen Handelfmeter für die klar überlegenen Frankfurter, die jetzt 42 Punkte aufweisen und sich im Kampf um einen Champions-League-Platz etwas Luft vor den Verfolgern RB Leipzig (37), SC Freiburg (36) und VfB Stuttgart (35) verschafften.

Frankfurt dominiert von Beginn an

Nach einer kurzen Findungsphase zu Beginn nahm die Partie schnell den erwarteten Verlauf. Die Eintracht dominierte und erarbeitete sich schon in der Anfangsviertelstunde zwei gute Gelegenheiten, die Ekitiké jedoch nicht verwerten konnte. Erst



Steuert mit dem zwischenzeitlichen 2:0 einen wichtigen Treffer beim SGE-Sieg bei: Frankfurts Verteidiger Tuta. Foto: dpa

verzog der Franzose knapp, dann scheiterte er an Kiels Ersatztorwart Thomas Dähne.

Beim Führungstor der Hessen war der 31-Jährige, der den erkrankten Stamm-Keeper Timon Weiner vertrat und damit sein Bundesligadebüt feierte, jedoch machtlos. Auf Vorlage von Nathaniel Brown traf Larsson in seinem 50. Bundesligaspiel per Knie aus kurzer Distanz.

Zwar bot sich den Gästen durch Armin Gigovic, dessen zu schwacher Schuss Eintracht-Torwart Kevin Trapp vor keine Probleme stellte, die Möglichkeit zur schnellen

Antwort. Spielbestimmend blieb aber die Eintracht. Uzun traf aus rund 20 Metern nur den Pfosten, den Nachschuss von Rasmus Kristensen entschärfte Dähne.

„Er ist ein erfahrener Spieler, wo ich mir überhaupt keine Gedanken mache, dass er es heute gut macht“, hatte Kiels Trainer Marcel Rapp vor dem Anpfiff über Dähne gesagt. Der musste allerdings noch vor der Pause ein zweites Mal hinter sich greifen. Nach einer weiten Flanke von Uzun kam der Ball zu Tuta, der per Direktabnahme vollendete.

Wenig später zeigte Dähne

dann seine Klasse, als er einen Strafstoß von Ekitiké entschärfte. Schiedsrichter Christian Leicher hatte nach einem Handspiel von Kiels Abwehrspieler Ivan Nekić und Ansicht der Videobilder auf den Punkt gezeigt.

Uzun krönt starken Auftritt der Eintracht

Nach dem Wechsel bot sich das gleiche Bild. Frankfurt hatte die Partie sicher im Griff und gestatte den harmlosen Gästen nichts. Nach einem katastrophalen Fehlpass von David Zec erhöhte Uzun vielmehr mit einem überlegten Schlenzer ins Eck. „Can hatte eine gute Trainingswoche. Insofern war sein Startelf-Einsatz eine Belohnung dafür, was er in den vergangenen Wochen gezeigt und investiert hat“, sagte Eintracht-Trainer Dino Toppmöller über den 19 Jahre alten Offensivspieler, der seine starke Leistung mit dem Treffer krönte.

Erst als die Hausherren im Vorgefühl des sicheren Sieges etwas nachlässiger wurden, kam Kiel besser ins Spiel und zum Ehrentor. Porath traf im dritten Versuch, nachdem er zuvor zweimal an Trapp gescheitert war.

BUNDESLIGA: TORE, NAMEN, ZAHLEN

Bayer Leverkusen – Bayern München 0:0
Bayer Leverkusen: Hradecky – Mukiele, Tah, Tapsoba, Hincapié – Frimpong, Xhaka, Palacios, Grimaldo (90.+2 Schick) – Tella (85. Adli), Wirtz.

Bayern München: Neuer – Laimer, Upamecano, Kim, H. Ito (68. Stanisic) – Kimmich, Pavlovic (68. Goretzka) – Olise (68. Gnabry), Musiala (86. Boey), Coman (68. Sané) – Kane.

Schiedsrichter: Siebert (Berlin).
Zuschauer: 30.210 (ausverkauft).

VfB Stuttgart – VfL Wolfsburg 1:2 (0:0)
VfB Stuttgart: A. Nübel – Vagnoman (88. Jeltsch), Chabot, Hendriks, Mittelstädt – Krazor (88. Rieder), Stiller – Leweling (70. Diehl), Millot, Führich (84. Demirovic) – Undav (70. Woltemade).

VfL Wolfsburg: M. Müller – K. Fischer (46. Røeslev Rasmussen), Vavro, Koulierakis, Gerhardt – Vranckx, Svanberg, Wimmer – Tomás (90.+1 K. Behrens), Amoura (90.+3 Bornauw) – Wind (71. Skov Olsen).

Schiedsrichter: Welz (Wiesbaden).
Zuschauer: 58.000.

Tore: 1:0 Woltemade (72.), 1:1 Tomás (77.), 1:2 Amoura (87./Handelfmeter).

FC Augsburg – RB Leipzig 0:0
FC Augsburg: Dahmen – Matsima, Gouweleeuw, Zesiger – Marius Wolf (82. Koudossou), Jakic, Frank Onyeka, Giannoulis – F. Jensen (72. A. Maier), Claude-Maurice – Essende (61. Tietz).

RB Leipzig: Gulácsi – Geertruida, Klostermann, Lukeba (70. Seiwald) – Baku (82. Nedeljkovic), Kampl (70. Vermeeren), Haidara, Raum – Baumgartner (63. Openda), Xavi – Sesko (82. Poulsen).

Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel).
Zuschauer: 28.260.

Union Berlin – Bor. M'gladbach 1:2 (0:2)
Union Berlin: Rönnow – Juranovic, Doekhi, Leite, Skov (30. Rothe) – Haberer (63. Benes), Khedira – Skarke (46. Querfeld), Jeong (85. Ljubicic), Hollerbach – Ilıc (63. Prtajin).

Bor. Mönchengladbach: Nicolas (20. Omlin) – Scally (74. Lainer), Itakura, N. Elvedi, Ullrich – Sander, Weigl – Ngoumou (74. M. Friedrich), Stöger (82. Vancara), Hack (82. Neuhaus) – Kleindienst.

Schiedsrichter: Jablonski (Bremen).
Zuschauer: 20.000.

Tore: 0:1 Ullrich (10.), 0:2 Kleindienst (26.), 1:2 Ilıc (63./Foulelfmeter).

VfL Bochum – Bor. Dortmund 2:0 (2:0)
Bochum: T. Horn – Oermann, Ordez, Masovic, Bernardo – Sissoko, Krauß (90.+1 Losilla) – Masouras (88. Broschinski), Bero, Wiltmann (74. Gamboa) – P. Hofmann (88. de Wit).

Dortmund: Kobel – Süle (63. Couto), Can, N. Schlotterbeck, Svensson – Sabitzer (46. Özcan), Groß (80. Reyna) – Adeyemi (63. Duranville), Brandt, Gittens (58. Beier) – Guirassy.

Schiedsrichter: Osmer (Hannover).
Zuschauer: 26.000 (ausverkauft).

Tore: 1:0 Masouras (33.), 2:0 Masouras (35.).

St. Pauli – SC Freiburg 0:1 (0:0)
St. Pauli: Vasilj – Wahl, Smith, Nemeth (90. Ceesay) – Treu, Irvine, Sands, Van der Heyden (82. Ritzka) – Saad (62. Afolayan), Weißhaupt (82. Banks) – J. Eggestein (90.+1 Albers).

SC Freiburg: Atubolu – Sildillia, Ginter, Lienhart, Günter – Osterhage, M. Eggestein – Doan (90.+1 Rosenfelder), Röhl (75. Dinkci), Grifo (75. Beste) – Höler.

Schiedsrichter: Brand (Gerolzhofen).
Zuschauer: 29.546 (ausverkauft).

Tor: 0:1 Treu (88./Eigentor).

W. Bremen – TSG Hoffenheim 1:3 (1:2)
Bremen: Zetterer – Veljkovic (46. Pieper), N. Stark, A. Jung (84. Burke) – Weiser, Bittencourt, Lynen, Kaboré (46. Köhn) – R. Schmid – Grüll (67. Njinmah), Ducksch (46. André Silva).

Hoffenheim: L. Philipp – Kaderabek, Chaves, Östgard, Nsoki (83. Prass) – Stach (76. Geiger), F.O. Becker – Bültner, Kramaric (88. Akpoguma), Bischof – G. Orban (76. Yardimci).

Schiedsrichter: Willenborg (Osnabrück).
Zuschauer: 39.400.

Tore: 1:0 Nsoki (7./Eigentor), 1:1 Stach (28.), 1:2 Bischof (44.), 1:3 G. Orban (63.).

Eintracht Frankfurt – Holst. Kiel 3:1 (2:0)

Eintracht Frankfurt: Trapp – Kristensen, Tuta, Theatre – Höjlund (50. Dahoud), Larsson – Collins, Brown (71. Nkounkou) – M. Götz, Uzun (71. Wahj) – Ekitiké (90.+1 Bahoya).

Holstein Kiel: Dähne – Komenda (81. Knudsen), Zec, Nekić (72. Ivezic) – Remberg – T. Becker (46. Javorcek), Gigovic, Holthby (59. Kela-ti), Porath – Arp, Harres (59. Machino).

Schiedsrichter: Hartmann (Wangen).
Zuschauer: 57.700.

Tore: 1:0 Larsson (18.), 2:0 Tuta (37.), 3:0 Uzun (60.), 3:1 Porath (73.).

Besondere Vorkommnisse: Dähne (Kiel) hält Handelfmeter von Ekitiké (45.).

1. FC Heidenheim – FSV Mainz 05 0:2 (0:1)

1. FC Heidenheim: K. Müller – Keller (46. Pieringer), Mainka, Siersleben – Traoré, Schöppner (80. Kerber), Föhrenbach (57. Scienza) – Krätzig (69. Niehues), Beck (46. Wanner), Honsak – Siwsiwadsa.

FSV Mainz 05: Zentner – da Costa, Jenz, Kohr (79. Hanche-Olsen) – Caci (78. Widmer), Sano, Amir (79. Maloney), Mwene – Nebel, Weipert (71. Sieb), Burkardt (62. J.-s. Lee).

Schiedsrichter: Brych (München).
Zuschauer: 15.000.

Tore: 0:1 Burkardt (29.), 0:2 Weipert (49.).

Die besten Spieler sind fett gedruckt

TV-TIPP

11.50, Eurosport: Radsport, UAE Tour, erste Etappe.

15.15, Eurosport: Radsport, Clásica Jaén.

2. BUNDESLIGA



22. Spieltag	
SC Paderborn – Preußen Münster	2:0
1. FC Magdeburg – 1. FC Köln	3:0
SV Elversberg – Greuther Fürth	2:0
Etr. Braunschweig – Darmstadt 98	1:0
1. FC K'laurn – Hannover 96	0:0
Fortuna Düsseldorf – Hertha BSC	2:1
J. Regensburg – Hamburger SV	1:1
1. FC Nürnberg – SSV Ulm	2:0
FC Schalke 04 – Karlsruher SC	2:1

1. 1. FC Köln	22	12	4	6	36:28	40
2. Hamburger SV	22	10	9	3	48:29	39
3. 1. FC K'laurn	22	11	6	5	39:31	39
4. 1. FC Magdeburg	22	10	8	4	47:33	38
5. Fortuna Düsseldorf	22	10	7	5	39:31	37
6. SC Paderborn	22	10	7	5	36:28	37
7. SV Elversberg	22	10	5	7	40:30	35
8. Hannover 96	22	9	7	6	28:22	34
9. 1. FC Nürnberg	22	10	4	8	41:37	34
10. Karlsruher SC	22	8	6	8	40:42	30
11. FC Schalke 04	22	7	6	9	39:41	27
12. Spvgg. Gr. Fürth	22	7	5	10	31:43	26
13. SV Darmstadt 98	22	6	7	9	38:37	25
14. Hertha BSC	22	7	4	11	32:36	25
15. Eintr. Braunschweig	22	5	6	11	21:39	21
16. Preußen Münster	22	4	8	10	24:32	20
17. SSV Ulm	22	3	8	11	24:30	17
18. J. Regensburg	22	4	3	15	14:48	15

F. Düsseldorf – Hertha BSC 2:1 (0:1)
Schiedsrichter: Reichel (Stuttgart).

Zuschauer: 38.912.
Tore: 0:1 Reese (13.), 1:1 Pejinovic (55.), 2:1 Pejinovic (58.).

SC Paderborn – Preußen Münster 2:0 (0:0)
Schiedsrichter: Alt (Heusweiler).

Zuschauer: 14.534.
Tore: 1:0 Marvin Mehlem (81.), 2:0 Ansah (84.).

Schalke 04 – Karlsruher SC 2:1 (2:1)
Schiedsrichter: Dr. Braun (Wuppertal).

Zuschauer: 61.804 (ausverkauft).
Tore: 1:0 Bachmann (6.), 1:1 L. Jensen (25.), 2:1 Ba (34.).

SV Elversberg – Spvgg G. Fürth 2:0 (2:0)
Schiedsrichter: Schwengers (Lübeck).

Zuschauer: 8630.
Tore: 1:0 Asilani (6.), 2:0 Sickingen (45.).

1. FC Nürnberg – SSV Ulm 1846 2:0 (0:0)
Schiedsrichter: Hempel (Großaundorf).

Zuschauer: 29.355.
Tore: 1:0 Jander (85.), 2:0 Antiste (90.+3).

1. FC Kaiserslautern – Hannover 96 0:0
Schiedsrichter: Kampka (Mainz).

Zuschauer: 45.779.
Tore: 1:0 Heber (73.), 2:0 El Hankouri (79.), 3:0 Loric (90.+2).

Etr. Braunschweig – Darmstadt 98 1:0 (0:0)
Schiedsrichter: Heft (Wietmarschen).

Zuschauer: 18.714.
Tor: 1:0 Tempelmann (60.).

J. Regensburg – Hamburger SV 1:1 (1:0)
Schiedsrichter: Erbst (Gerlingen).

Zuschauer: 15.210 (ausverkauft).
Tore: 1:0 Adamjan (6.), 1:1 Selke (83./Foulelfmeier).

Die nächsten Spiele: Hamburg – Kaiserslautern, Hertha BSC – Nürnberg (beide Fr., 18.30), Karlsruhe – Magdeburg, Ulm – Elversberg, Münster – Regensburg (alle Sa., 13.00), Hannover – Paderborn (Sa., 20.30), Köln – Düsseldorf, Darmstadt – Schalke, Fürth – Braunschweig (alle So., 13.30).

3. LIGA



24. Spieltag	
Viktoria Köln – Alem. Aachen	3:1
Waldh. Mannheim – Hansa Rostock	5:0
FC Ingolstadt 04 – VfB Stuttgart II	1:1
Hannover 96 II – VfL Osnabrück	1:5
Arminia Bielefeld – FC Erzgebirge Aue	2:0
Wehen Wiesbad. – RW Essen	1:3
Dortmund II – SV Sandhausen	1:0
Unterhaching – 1. FC Saarbrücken	2:0
FC Energie Cottbus – SC Verl	1:0
Dynamo Dresden – 1860 München	*

1. FC Energie Cottbus	24	14	6	4	48:26	48
2. Dynamo Dresden	23	12	6	5	44:27	42
3. 1. FC Saarbrücken	24	11	8	5	34:25	41
4. FC Ingolstadt 04	24	10	9	5	49:36	39
5. Viktoria Köln	24	12	3	9	40:32	39
6. Arminia Bielefeld	24	10	7	7	32:25	37
7. SC Verl	24	9	9	6	26:31	36
8. Hansa Rostock	24	10	5	9	32:32	35
9. Wehen Wiesbaden	24	9	7	8	38:39	34
10. Bor. Dortmund II	24	9	5	10	38:38	32
11. SV Sandhausen	24	8	7	9	37:38	31
12. FC Erzgebirge Aue	24	9	4	11	34:41	31
13. Alemannia Aachen	24	6	12	6	23:27	30
14. 1860 München	23	8	5	10	33:41	29
15. VfL Osnabrück	24	7	7	10	34:41	28
16. Rot-Weiss Essen	24	7	6	11	34:40	27
17. Waldh. Mannheim	24	6	8	10	28:29	26
18. VfB Stuttgart II	24	6	7	11	30:42	25
19. Hannover 96 II	24	6	4	14	28:44	22
20. Unterhaching	24	3	9	12	29:47	18

*bei Redaktionsschluss nicht beendet

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

RB Leipzig – Turbine Potsdam	4:1
SC Freiburg – 1. FC Köln	2:0
SGS Essen – FC Carl Zeiss Jena	4:1
TSG Hoffenheim – Bayer Leverkusen	1:0
FC Bayern München – SV Werder Bremen	1:0
VfL Wolfsburg – Eintr. Frankfurt	6:1
1. FC Bayern München	15 12 2 1 38:11 38
2. Eintr. Frankfurt	15 11 2 2 51:13 35
3. VfL Wolfsburg	15 11 2 2 39:11 35
4. Bayer Leverkusen	15 9 3 3 24:14 30
5. RB Leipzig	15 8 1 6 26:25 25
6. TSG Hoffenheim	15 8 0 7 26:21 24
7. SC Freiburg	14 7 2 5 22:22 23
8. SV Werder Bremen	15 6 2 7 19:24 20
9. SGS Essen	15 3 4 8 14:18 13
10. 1. FC Köln	15 1 4 10 10:36 7
11. FC Carl Zeiss Jena	14 0 3 11 4:30 3
12. Turbine Potsdam	15 0 1 14 3:51 1



Dortmunds Emre Can, Nico Schlotterbeck und Julian Brandt (von links) sind nach dem 0:2 in Bochum enttäuscht.

Foto: dpa

BVB droht „Horror-Saison“

Desolate Dortmunder taumeln auch mit Kovac / Nächster Tiefpunkt bei 0:2 in Bochum

Von Thomas Eßer

BOCHUM. Vor der Fankurve schlug den Dortmunder Spielern die blanke Wut entgegen. Trainer Niko Kovac blieb nach der Blamage dagegen betont ruhig - zumindest in der Öffentlichkeit. „Wir werden nicht die Nerven verlieren“, beteuerte der 53-Jährige. Wie es in ihm aussieht, verriet er nicht. Die Krise beim BVB spitzt sich immer weiter zu. Das 0:2 im Ruhrgebiets-Duell beim VfL Bochum war der nächste Tiefpunkt einer bislang komplett verkorksten Bundesliga-Saison.

Der Trainerwechsel von Nuri Sahin zu Kovac zeigt keine Wirkung. Der frühere Bayern-Coach ist der erste BVB-Trainer seit Timo Konietzka vor 41 Jahren, der seine ersten beiden Bundesligapartien verliert. Der BVB ist nicht in der Lage, einen Abstiegskandidaten zu beherrschen. Im Gegenteil: Dort-

mund unterlag Bochum verdient.

Nationalspieler Nico Schlotterbeck forderte: „Wir müssen Leistung bringen, wir müssen ganz, ganz schnell den Turnaround schaffen und jeder Einzelne muss sich vielleicht auch mal anschauen und bessere Leistung bringen und vielleicht nicht Ausreden woanders suchen.“

Verheerende Dortmunder Fehler

Zum wiederholten Mal hielten die Dortmunder gegen einen körperlich starken und hochmotivierten Gegner nicht ausreichend dagegen. Ein verheerender Fehler von Abwehrmann Niklas Süle vor dem 0:2 und viel zu wenig Kreativität im Spiel nach vorne kamen dazu. Weder die Flügelflitzer Jamie Gittens und Karim Adeyemi noch das zentrale Mittelfeld mit Marcel Sabitzer, Pascal

Groß und Julian Brandt brachten die gut sortierte Bochumer Defensive nachhaltig in Gefahr. Brandt, der laut Kovac vom Niveau in Reichweite von Florian Wirtz und Jamal Musiala liegt, ist seit Wochen im Formtief.

Nach den verpflichtenden TV-Interviews zeigte sich keiner der Dortmunder Spieler in der Interviewzone des Ruhrstadions. Kovac fand dafür eine kuriose Erklärung. „Wir spielen wieder in vier Tagen“, sagte er mit Blick auf das Rückspiel in den Playoffs der Champions League gegen Sporting Lissabon am Mittwoch (18.45 Uhr/DAZN). „Es ist klar, dass die Jungs Maßnahmen unternehmen, dass sie so schnell wie möglich regenerieren, die Nahrung zu sich nehmen, die sie brauchen, um wieder an Bord zu sein.“ Kovac ergänzte auf der Pressekonferenz mit einem Lächeln: „Ich bin ja da. Das reicht ja.“

Für die Ziele des BVB reicht es aktuell nicht. Nach fünf Niederlagen in den ersten sieben Bundesligaspielen des Jahres liegt Dortmund auf Rang elf - für den stolzen Revierclub, der gerne Bayern-Jäger sein will, ist das eine sportliche Katastrophe. Der Rückstand auf einen Champions-League-Platz - eigentlich das Minimalziel der Borussia - beträgt schon acht Punkte. Eine kommende Saison ohne internationalen Wettbewerb wird immer realistischer.

Dass die Dortmunder die Spielzeit doch noch versöhnlich beenden, ist derzeit schwer vorstellbar. Zu groß sind die Defizite. „Die Basics im Fußball - Zweikämpfe annehmen, vor allem Zweikämpfe führen erst mal - das muss sich schleunigst ändern“, forderte Schlotterbeck. „Wir müssen das schnell hinkriegen, weil sonst ist die Saison eine Horror-Saison.“

Aufwärtstrend schon wieder vorbei

Union Berlin verliert gegen Gladbach

BERLIN (dpa). Der Positiv-Trend des 1. FC Union Berlin ist schon wieder gestoppt. Die Eisernen kassierten zuhause ein 1:2 (0:2) gegen Borussia Mönchengladbach. Die Tore für Gladbach erzielten Lukas Ullrich (10. Minute) und Tim Kleindienst (26.). Per Foulelfmeter gelang Andrej Illic (63.) noch der Anschlusstreffer für die Berliner. In der Tabelle verpassten es die Berliner, sich nach zuletzt vier Punkten aus zwei Spielen weiter von den Abstiegsrängen abzusetzen. Die Gladbacher unterstrichen ihre Ambitionen auf den Einzug ins internationale Geschäft. Eines wollte Baumgart unbedingt wieder: In die neue Trainingswoche mit einem Lächeln wie nach dem Sieg zuvor auswärts gegen die TSG 1899 Hoffenheim starten. Sogar zwei Spiele nacheinander ohne Gegentor ließen die Eisernen zunächst auch recht resolut wirken. Sie versuchten, das Spiel zu machen. Doch jubeln konnten die Gäste ein paar Minuten später. Ullrich leitete den Angriff selbst ein, nach einer Vorlage von Robin Hack drosch er den Ball ins Tor. Beim nächsten Treffer setzten sich die Borussen auf ihrer rechten Seite durch, Nationalspieler Klein-



Gladbachs Ko Itakura (oben) hebt im Zweikampf mit Berlins Benedict Hollerbach ab. Foto: dpa

dienst musste in der Mitte nur noch den Fuß hinhalten. Nach einem Schubser von Kleindienst gegen den eingewechselten Tom Rothe zeigte Schiedsrichter Sven Jablonski auf den Elfmeterpunkt. Illic verwandelte den Strafstoß sicher. Zwar wurde es noch mal richtig spannend - ein Tor fiel trotz einer Riesenchance für Tom Rothe in der sechsminütigen Nachspielzeit aber nicht mehr.

Burkardt glänzt bei Mainzer Sieg

Torschütze und Vorbereiter bei 2:0 in Heidenheim

HEIDENHEIM (dpa). Angeführt von Startelf-Rückkehrer Jonathan Burkardt ist der FSV Mainz 05 auf den sechsten Platz gesprungen und hat die Krise des 1. FC Heidenheim weiter verschärft. Beim 2:0 (1:0) auf der Ostalb stach Stürmer Burkardt als Torschütze und Vorbereiter für die Mainzer heraus, die auf Rang sechs kletterten.

Burkardt, der beim torlosen Remis gegen den FC Augsburg am vergangenen Wochenende ein Comeback von der Einwechselbank gegeben hatte, spielte erstmals nach seiner Oberschenkelverletzung wieder von Beginn an. Mit seinem 13. Saisontreffer in dieser Fußball-Bundesliga-Saison (29. Minute) und der Flanke für den Kopfballtreffer von Nelson Weiper (49.) unterstrich er, wie wichtig er für die Rheinhessen ist. Die Mainzer von Trainer Bo Henriksen stoppten damit nach zuvor drei Niederlagen in der Fremde ihre Auswärtsmisere.

Die Heidenheimer schafften es nicht, den Schwung vom überraschenden 2:1 in der Conference League beim FC Kopenhagen in Punkte im Abstiegskampf umzumünzen. Ihre Situation im Tabellenkel-

ler und auf dem Relegationsrang wird immer bedrohlicher. Weil Hoffenheim in Bremen siegte, wuchs der Abstand auf den Nichtabstiegsplatz auf sieben Zähler. Bochum zog zudem als Tabellen-17. mit dem Erfolg gegen Dortmund nach Punkten gleich.

Schon vor dem Spiel waren die Heidenheimer im Fanblock gewesen und hatten sich für die Treue bedankt. Die Gastgeber starteten etwas besser und bemühten sich um Kontrolle. Erst nach einer Viertelstunde kamen auch die Mainzer besser ins Spiel. Vieles aber spielte sich zwischen den Strafräumen ab. Auf beiden Seiten fehlte es lange an klaren Torchancen und der notwendigen Präzision im Kombinationspiel.

Nach einem Konter über Winter-Neuzugang Budu Siwswadse sorgte Mathias Honasak für den ersten nennenswerten Heidenheimer Torabschluss (25.). Auch beim Distanzschuss von Heidenheims Kapitän Patrick Mainka nach der folgenden Ecke war der Mainzer Torwart Robin Zentner gefordert. Im Gegenzug war dann aber Burkardt zur Stelle. Und danach hatten die Mainzer die Partie im Griff.

Hoffenheim siegt bei Lieblingsgegner

Kraichgauer setzen mit 3:1-Erfolg bei Werder Bremen eine bemerkenswerte Serie an der Weser fort

BREMEN (dpa). Die TSG 1899 Hoffenheim hat ein Lebenszeichen im Kampf gegen den Abstieg aus der Fußball-Bundesliga gegeben. Trotz eines frühen Eigentor-Schrecks kamen die Kraichgauer bei ihrem Lieblings-Auswärtsgegner Werder Bremen zu einem 3:1 (2:1) und setzten sich mit dem ersten Sieg nach drei Partien vorerst von den Abstiegsplätzen ab. Ihre letzte Bundesliga-Niederlage in Bremen kassierten die Hoffenheimer vor fast elf Jahren.

Schlechter Start für die Gäste aus Hoffenheim

Das Spiel in Bremen begann für die Gäste mit einem Rückschlag. Stanley Nsoki (7.) sorgte mit einem Eigentor für die Werder-Führung. Doch Anton Stach (28.), Tom Bischof (44.) und Gift Orban (63.) drehten die Partie. Durch die verdiente Niederlage verpassten die Bremer vorerst den Anschluss an die Europapokal-Plätze.

Hoffenheims Trainer Christian Ilzer hatte beinahe die halbe Startformation im Vergleich zum 0:4 gegen Union Berlin eine Woche zuvor ausgewechselt. Die Hoffnung, dass sich irgendetwas bessern würde, war nach sieben Minuten vorerst dahin. Nach einer Flanke des Bremers Romano Schmid lenk-

te Nsoki den Ball beim Klärungsversuch ins eigene Tor.

Trotz der frühen Führung taten sich die Gastgeber vor 39.400 Zuschauern schwer. Zwar machte sich die Rückkehr von Offensiv-Motor Schmid zunächst positiv bemerkbar. Jede Aktion nach vorn lief über ihn. Doch durch Ungenauigkeiten im Spielaufbau blieb es nur bei guten Ansätzen der Hanseaten. Nach 15 Minuten wurden die Hoffenheimer stärker, die Partie ausgeglichener. Ein erstes Lebenszeichen gab Andrej Kramaric (18.) per Kopf ab. Zehn Minuten später traf Stach gegen seinen Jugendverein zum verdienten Ausgleich. Die Gäste waren nun zielstrebtiger und kamen kurz vor der Pause durch den künftigen Bayern-Profi Bischof zur Führung.

Zur zweiten Halbzeit brachte Bremens Trainer Ole Werner gleich drei Neue. Die Bremer Aktionen wurden zunächst zwingender. Die Gäste hielten dagegen. Mitten in der Werder-Drangphase machte Orban (63.) für die Hoffenheimer so gut wie alles klar. Den Bremern gelangen danach nur noch wenige klare Aktionen. Mitchell Weiser (78.) hatte noch die beste Möglichkeit zum Anschlusstreffer. Letztlich war es zu wenig von den Bremern.



Hoffenheims Leo Östigaard (links) und Stanley Nsoki jubeln mit dem Torschützen zum 1:2, Tom Bischof (rechts). Foto: dpa

18 „unreife“ Minuten des VfB

Niederlage gegen Wolfsburg ist für Stuttgart kein Weltuntergang / Hoeneß hofft auf Lerneffekt

STUTTGART (dpa). Die Mundwinkel von Sportvorstand Fabian Wohlgemuth zeigten nach unten. „Es ist schwer, heute unten zu lächeln“, sagte der Funktionär des VfB Stuttgart nach dem 1:2 gegen den VfL Wolfsburg. Anstatt auf den vierten Platz nach vorn zu rücken und einen weiteren Schritt in Richtung erneute Champions-League-Qualifikation zu machen, fällt der Vizemeister durch die zweite Heimmiederlage in der Fußball-Bundesliga nacheinander etwas zurück. Ein „Weltuntergang“ sei der Rückschlag gegen die Niedersachsen aber nicht, so Wohlgemuth weiter.

Gegen den VfL hatten die Schwaben vor allem in der Anfangsphase und in der Schlussphase, in der das 1:0 noch aus der Hand gegeben wurde, große

Probleme. Es seien nach der späten Führung durch Nick Woltemade letztendlich 18 „unreife“ Minuten gewesen, befand Trainer Sebastian Hoeneß. Für ihn sei das nur schwer zu akzeptieren. Zunächst verlor der nach Abpfiff untröstlich wirkende Justin Diehl den Ball in der Vorwärtsbewegung, wodurch Wolfsburg durch den früheren Stuttgarter Tiago Tomás zum Ausgleich kam (77.). Zehn Minuten später verwandelte Mohamed Amoura einen von Josha Vagnoman verursachten Handelfmeter. „Wir müssen daraus lernen und das werden wir auch“, sagte Hoeneß. Im anstehenden baden-württembergischen Landesduell gegen die TSG Hoffenheim lautet seine neue Vorgabe, über „90, 95 Minuten ein gutes Spiel zu machen“.

Schlägereien bei USA – Kanada

MONTREAL (dpa). Die USA haben ein hitziges Eishockey-Duell gegen Erzrivale Kanada beim Vier-Nationen-Turnier gewonnen. Die Partie stand ganz im Zeichen der aktuellen politischen Spannungen beider Länder. Mit dem Auftaktbully lieferten sich US-Nationalspieler Matthew Tkachuk und Brandon Hagel sofort eine Prügelei. Danach kam es innerhalb der ersten neun Sekunden des Spiels zu zwei weiteren Kämpfen. Wie schon beim ersten Duell der USA gegen Finnland (6:1) war zuvor die Hymne der US-Amerikaner von Buhrufen begleitet worden. Die USA gewann das Spiel 3:1.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Regionalliga Südwest

FC Gießen – Eintr. Trier	0:3
FSV Frankfurt – SC Freiburg II	1:0
1. 1899 Hoffenheim II	20 13 5 2 50:18 44
2. FSV Frankfurt	20 12 4 4 33:21 40
3. Kickers Offenbach	20 11 5 4 45:20 38
4. Stuttgarter Kickers	20 10 6 4 35:18 36
5. SGV Freiberg	20 10 5 5 35:24 35
6. SC Freiburg II	20 10 4 6 37:28 34
7. TSV Steinbach Haiger	20 9 6 5 23:25 33
8. Eintracht Trier	20 10 2 8 29:33 32
9. SGB Fulda-Lehnerz	20 7 9 4 27:23 30
10. FC Homburg	20 7 7 6 26:22 28
11. FSV Mainz 05 II	20 7 4 9 24:27 25
12. Astoria Walldorf	20 6 4 10 33:34 22
13. 1. Göppinger SV	20 5 5 10 23:34 20
14. Bahlinger SC	20 6 2 12 16:41 20
15. FC Gießen	20 4 6 10 20:33 18
16. Eintr. Frankfurt II	20 4 5 11 24:31 17
17. Hessen Kassel	20 4 3 13 22:42 15
18. FC 08 Villingen	20 2 4 14 18:46 10

Auslandsligen

England: Brighton & Hove Albion – FC Chelsea 3:0, Leicester City – FC Arsenal 0:2, Aston Villa – Ipswich Town 1:1, FC Fulham – Nottingham Forest 2:1, FC Southampton – AFC Bournemouth 1:3, Manchester City – Newcastle United 4:0, West Ham United – FC Brentford 0:1, Crystal Palace – FC Everton 1:2, FC Liverpool – Wolverhampton Wanderers 2:1. – **Tabellenspitze:** 1. FC Liverpool 25 Spiele/ 60 Punkte, 2. FC Arsenal 25/53, 3. Nottingham Forest 25/47.

Italien: FC Bologna – FC Turin 3:2, Atalanta Bergamo – Cagliari Calcio 0:0, Lazio Rom – SSC Neapel 2:2, AC Mailand – Hellas Verona 1:0, AC Florenz – AC Como 0:2, AC Monza – US Lecce 0:0, Udinese Calcio – FC Empoli 3:0. – **Tabellenspitze:** 1. SSC Neapel 25/56, 2. Inter Mailand 24/54, 3. Atalanta Bergamo 25/51.

Spanien: FC Girona – FC Getafe 1:2, CD Leganes – CD Alaves 3:3, CA Osasuna – Real Madrid 1:1, Atlético Madrid – Celta Vigo 1:1, FC Villarreal – FC Valencia 1:1, Espanyol Barcelona – Athletic Bilbao 1:1, Real Valladolid – FC Sevilla 0:4. – **Tabellenspitze:** 1. Real Madrid 24/51, 2. Atlético Madrid 24/50, 3. FC Barcelona 23/48.

EISHOCKEY

DEL

Nürnberg, Ice Tigers – Grizzlys Wolfsburg	2:1
Löwen Frankfurt – Augsburger Panther	n.P. 5:4
Adlar Mannheim – ERC Ingolstadt	4:3
Fischtown Penguins – Eisbären Berlin	n.P. 5:4
Iserlohn Roosters – Düsseldorf EG	6:3
Straubing Tigers – Kölner Haie	4:3
Eisbären Berlin – Straubing Tigers	4:2
EHC München – Löwen Frankfurt	5:3
Grizzlys Wolfsburg – Fischtown Ping.	n.P. 5:5
1. ERC Ingolstadt	43 167:108 92
2. Eisbären Berlin	44 171:126 90
3. EHC München	45 141:124 82
4. Adler Mannheim	43 135:115 79
5. Fischtown Penguins	43 134:95 74
6. Kölner Haie	44 125:126 69
7. Straubing Tigers	44 134:138 62
8. Schwenk. Wild Wings	43 134:131 60
9. Löwen Frankfurt	44 128:140 60
10. Nürnberg Ice Tigers	43 125:141 60
11. Grizzlys Wolfsburg	45 124:140 59
12. Iserlohn Roosters	44 122:156 44
13. Augsburger Panther	44 117:160 42
14. Düsseldorfer EG	43 106:163 42

HANDBALL

Bundesliga

Flensburg-Handew. – VfL Gummersbach	35:30
SC Magdeburg – MT Melsungen	29:28
HC Erlangen – HSV Hamburg	29:35
TBV Lemgo – Füchse Berlin	25:25
HSG Wetzlar – THW Kiel	27:25
1. MT Melsungen	19 571:489 32:6
2. TSV Hannover-Burgd.	19 577:524 30:8
3. Füchse Berlin	19 639:530 29:9
4. SG Flensburg-Handew.	19 646:548 28:10
5. THW Kiel	19 572:513 28:10
6. SC Magdeburg	16 495:443 23:9
7. Rhein-Neckar Löwen	18 554:530 23:13
8. HSV Hamburg	19 560:572 19:19
9. ThSV Eisenach	17 530:518 18:16
10. VfL Gummersbach	18 524:534 18:18
11. TBV Lemgo	18 482:504 17:19
12. HSG Wetzlar	19 496:548 16:22
13. SC DHfK Leipzig	18 537:540 14:22
14. FA Göppingen	18 477:529 10:26
15. TVB Stuttgart	19 501:584 10:28
16. SG Bietigheim	19 518:589 8:30
17. HC Erlangen	18 465:540 5:31
18. VfL Potsdam	16 373:482 0:32



Mitteldeutscher BC feiert die Pokal-Sensation

Der Mitteldeutsche BC hat zum ersten Mal den Pokal der Basketball-Bundesliga gewonnen. Das Team aus Weißenfels um Michael Devoe (Mitte) nutzte beim Top Four am Wochenende seinen Heimvorteil und siegte im Finale gegen die Bamberg Baskets 97:87 (50:39). Im Halbfinale hatte sich der MBC sensationell gegen Topfavorit Bayern München 95:93 durchgesetzt und damit den Traum der Bayern von der Titelverteidigung jäh beendet. Für den MBC ist es der größte Erfolg nach dem Triumph im Europe Cup vor 21 Jahren. Bamberg hatte im zweiten Halbfinale die Skyliners Frankfurt 76:63.

Foto: dpa

Preuß erfüllt sich ihren Traum

Biathletin sichert sich erstmals einen WM-Einzeltitel / Trainer muss Wettschuld einlösen

Von Thomas Wolfer und Sandra Degenhard

LENZERHEIDE. Franziska Preuß konnte ihre Tränen nicht zurückhalten, als sie am Ziel ihrer sportlichen Träume mit WM-Gold um den Hals die deutsche Nationalhymne hörte. Ergriffen vom größten Moment ihrer turbulenten Karriere wischte sich die 30-Jährige die Augen schnell wieder trocken und feierte dann mit dem Biathlon-Team in Lenzerheide ihr beeindruckendes Meisterstück. In der Schweiz krönte sich die Bayerin ungefährdet zur Weltmeisterin in der Verfolgung. Es war ihr erster großer Titel in einem Einzelrennen.

„Das war ein Traum, der heute in Erfüllung gegangen ist. Ich bin echt stolz auf mich“, sagte Preuß: „Ich bin durch einige Täler gegangen, aber ich habe nie den Glauben verloren. Es ist egal, was kommt, ich bin jetzt einfach glücklich.“ Für die Weltcup-Gesamtführende war es nach Silber im Sprint und Bronze in der Mixedstaffel im dritten Rennen bereits die dritte Medaille bei dieser für sie schon jetzt außergewöhnlichen WM.

„So schnell werde ich das Rennen nicht vergessen“, sagte Preuß: „Das war wirklich das perfekte Rennen und das bei der WM – Wahnsinn!“ Davon konnten die Männer nur träumen. Während Norwegens Superstar Johannes Thingnes Bø mit 22 Titeln zum alleinigen Rekordweltmeister aufstieg, nachdem er sowohl im Sprint als auch in der Verfolgung gewann, schafften es Philipp Nawrath & Co. nicht mal in die Top 15 und enttäuschten mit zu vielen Schießfehlern.

Mit der deutschen Fahne in der Hand jubelte Preuß zuvor bereits weit vor der Ziellinie und genoss jeden Meter in einer Bilderbuch-Landschaft in den Alpen. „Der Zieleinlauf war wirklich ein Genuss“, sagte sie. Für die von vielen gesundheitlichen Rückschlägen gebeutelte Skijägerin war es ein Tag, der ohne Schießfehler und mit einem Vorsprung von 39,1 Sekunden nicht besser hätte laufen können.

Mehrfach dachte sie in der Vergangenheit schon an ein Karriere-Ende, kämpfte sich

aber immer wieder zurück. Nachdem Preuß 2015 mit Silber im Massenstart ihre zuvor einzige WM-Einzelmedaille geholt hatte, erlebt sie das erfolgreichste Großereignis ihrer Laufbahn. Sie blieb im Jagdrennen in allen vier Schießeinlagen tadellos. Auf der letzten Runde musste sie nicht mehr alles geben, die Schwedin Elvira Öberg hatte sie ebenso längst geschlagen wie Bronze-Gewinnerin Justine Braisaz-Bouchet aus Frankreich. Zweitbeste Deutsche war Selina Grotian als Zehnte.

„Ich bin nicht überrascht, ich bin sehr, sehr glücklich. Sie ist so stark“, sagte Frauen-Trainer Sverre Olsbu Røiseland über Preuß. Der Norweger hatte angekündigt, sich eine Glatze zu rasieren, wenn der WM-Coup tatsächlich gelingt. „Vielleicht heute Abend, aber vielleicht auch erst morgen“ werde das passieren, sagte Røiseland zur Einlösung der Wettschuld.

Preuß ist die erste deutsche Weltmeisterin in der Verfolgung seit Denise Herrmann-Wick 2019. Insgesamt ist es für Preuß die zehnte WM-Medaille und ihr zweiter Titel nach Staffel-Gold 2015 in Kontiolahti.



Das deutsche Biathlon-Team lässt Weltmeisterin Franziska Preuß hochleben. Foto: dpa

Straßer verhindert das Debakel

Slalom-Spezialist gewinnt in Saalbach-Hinterglemm die einzige deutsche WM-Medaille

SAALBACH-HINTERGLEMM

(dpa). Linus Straßer stemmte seine Ski in die Höhe und ließ sich von den Fans auf der gewaltigen Tribüne im Zielraum feiern. Der 32-Jährige ist im Slalom von Saalbach-Hinterglemm zu Bronze gefahren und hat am letzten Tag der WM doch noch für eine deutsche Medaille gesorgt. Der Deutsche Skiverband (DSV) hat nach stimmungsvollen Tagen am Zwölferkogel viel Arbeit vor sich – die ganz große Schmach blieb ihm aber erspart.

„Wahnsinnig schön“ fühle sich die erste Einzelmedaille bei einem Großereignis an, sagte Straßer. 2021 in Cortina d'Ampezzo hatte er mit der Mannschaft WM-Bronze gewonnen, ein Jahr später bei Olympia in Peking Team-Silber. Er sei sich nicht sicher ge-

wesen, ob seine „beherzte Fahrt“ im zweiten Lauf für einen Podestplatz reichen würde, meinte Straßer. Es sah nach Platz vier aus – dann aber patzte Clement Noel. Der französische Olympiasieger, der zur nach dem ersten Lauf geführt hatte, schied im zweiten Durchgang aus – und ließ das deutsche Ski-Team kollektiv aufatmen. Loic Meillard holte Gold und damit die 13. Medaille für die bei dieser WM überraschenden Schweizer. Silber ging an Atle Lie McGrath aus Norwegen.

Straßer war die letzte Hoffnung der Deutschen bei den

Titelkämpfen im Salzburger Land. Um ein Haar wäre der DSV erstmals seit 18 Jahren ohne Medaille von einer Alpin-WM nach Hause gefahren. Doch Straßer rettete, was noch zu retten war. Und zeigte sich danach erstaunlich abgeklärt.

Letztlich sei es ein Rennen wie viele andere, erklärte der Wahl-Tiroler. Nur, dass es eben mehr Beachtung bekäme. Sicher freue er sich nach dieser Medaille auch für den Verband. In erster Linie nehme er die Strapazen und Entbehrungen aber auf sich, um selbst erfolgreich zu sein. Wegen all des Trainings, der Ren-

nen und der Reisen sehe er das halbe Jahr seine Familie nicht, so Straßer. Diesmal waren Frau Maria und Töchterchen Marta im Ziel ganz nah dabei.

Die nach Lena Dürrs achtem Platz im Damen-Slalom am Samstag befürchtete erste deutsche Nullnummer bei einer Alpin-WM seit 2007 blieb also aus. Steigern muss sich die DSV-Mannschaft in vielen Bereichen aber trotzdem. Nur vereinzelt hatte es Lichtblicke gegeben. Vor allem Aicher, Sechste im Super-G und in der Abfahrt, macht Hoffnung für die Zukunft. Anton Grammel, der im zweiten Durchgang des Riesenslaloms die beste Zeit fuhr und fast noch die Top Ten erreichte, deutete ebenfalls sein Potenzial an. Die Speed-Herren beispielsweise aber haben den Anschluss komplett verloren.



Linus Straßer Foto: dpa

Sinner muss drei Monate pausieren

Tennis-Star und Wada schließen nach Doping-Fall einen umstrittenen Kompromiss

MONTREAL (dpa). Ein Deal und viel Kritik: Der Tennis-Weltranglistenerte Jannik Sinner ist wegen eines Verstoßes gegen die Anti-Doping-Regulativen nun doch für rund drei Monate gesperrt worden. Schwere Konsequenzen hat das für den dreimaligen Grand-Slam-Turnier-Sieger aber nicht. Zwar verpasst der Italiener mehrere Masters-1000-Events. Beim nächsten Saison-Höhepunkt, den French Open, darf Sinner aber dabei sein.

Die Drei-Monats-Sperre ist das Ergebnis einer Einigung, die der 23 Jahre alte Sinner mit der Welt-Anti-Doping-Agentur Wada geschlossen hat. Sinner war im März 2024 zweimal positiv auf das verbotene anabole Steroid Clostebol getestet worden. Eine Sperre bekam er jedoch nicht, weil ihm laut der verantwortlichen Tennis-Agentur Itia kein vorsätzliches Verschulden und keine Fahrlässigkeit nachgewiesen werden konnte.

Sinner hatte erklärt, dass die Substanz bei einer Massage über die Hände seines Physiotherapeuten in seinen Körper gelangt sei. Die Wada erhob ursprünglich Einspruch gegen den

Freispruch und hatte zunächst eine Sperre von ein bis zwei Jahren gefordert. Nun teilte Wada mit, dass sie die Erklärung Sinners für den Clostebol-Nachweis akzeptiere, dass der Sportler nicht betrügen wollte und dass dies keine leistungssteigernde Wirkung gehabt habe.

Bei einigen von Sinners Kollegen kam der Kompromiss nicht gut an. „Ein trauriger Tag für das Tennis. Fairness im Tennis existiert nicht“, schrieb der Australier Nick Kyrgios auf X. Auch Routinier Stan Wawrinka kritisierte das Urteil. „Ich glaube nicht mehr an einen sauberen Sport“, schrieb der Schweizer bei X. Für Doping-Experte Fritz Sörgel ist das System mit der Wada und dem Sportgerichtshof Cas „am Ende. Und zwar deswegen, weil die Wada jetzt schon öfter in solchen Fällen eingeknickt ist und weil das Cas die absolute Verantwortlichkeit des Sportlers für seinen Körper schon längst eigentlich ad acta gelegt hat.“

Der Fall war im vorigen August publik geworden. Sinner ohne vorläufige Sperre davon und gewann die US Open sowie die Australian Open.

STENOGRAMM

Bobsport: Francesco Friedrich hat im Viererbob seinen siebten Gesamtweltcupsieg eingefahren und die Topbilanz des deutschen Bobteams drei Wochen vor der WM in Lake Placid abgerundet. Alle Weltcup-Gesamtsiege gingen nach Deutschland. Erst holte Lisa Buckwitz die Kristallkugel im Monobob, dann Laura Nolte im Zweierbob. Friedrich siegte sowohl im kleinen als auch im großen Schlitten zum jeweils siebten Mal. Zweiter im Zweier- und Viererbob wurde Johannes Lochner, der die abschließenden Rennen in Lillehammer gewann.

Skispringen: Die deutschen Athleten haben die WM-Generalprobe verpatzt. Im letzten Weltcup vor dem Saisonhöhepunkt in Trondheim (26. Februar bis 9. März) belegte Andreas Wellinger als bester Deutscher den neunten Platz. Die deutschen Springer warten seit Mitte Dezember auf einen Podestplatz. Den Sieg in beiden Weltkämpfen sicherte sich der Japaner Ryoyu Kobayashi. Beim Frauen-Wettbewerb in Ljubno wurde Selina Freitag sowohl am Samstag als auch am Sonntag Zweite. Beide Springen gewann die Slowenin Nika Prevc.

Galopprennen: Der Pferderennsport trauert um den irischen Jockey Michael O'Sullivan. Der Athlet erlag im Alter von 24 Jahren seinen bei einem Rennunfall erlittenen Verletzungen. O'Sullivan war Medienberichten zufolge am 6. Februar bei einem Hindernisrennen mit Wee Charlie gestürzt und hatte schwere Kopfverletzungen erlitten. In der Folge lag er im künstlichen Koma. Seine Familie habe sich zur Organspende entschieden, hieß es weiter.

Leichtathletik: Der Japaner Toshikazu Yamanishi hat bei der nationalen Meisterschaft in Kobe den Weltrekord im Straßengehen über 20 Kilometer auf 1:16:10 Stunden verbessert. Er blieb 26 Sekunden unter der bisherigen Bestmarke seines Landsmanns Yusuke Suzuki aus dem Jahr 2015.



Francesco Friedrich (links) gewinnt den Bob-Gesamtweltcup vor Johannes Lochner. Foto: dpa

Boxen: Der frühere Weltmeister Felix Sturm hat bei seinem Comeback im Alter von 46 Jahren einen ungefährdeten Sieg gefeiert. Der Halbschwergewichtler gewann in Neu-Ulm gegen den komplett überforderten Benjamin Blindert (38) durch technischen Knockout in der dritten Runde.

Eishockey: Die Eisbären Berlin haben sich in der Deutschen Eishockey Liga als zweites Team vorzeitig für das Playoff-Viertelfinale qualifiziert. Der deutsche Meister gewann beim 4:2 gegen die Straubing Tigers das dritte Heimspiel in Serie. Zuvor hatte schon ERC Ingolstadt sein Viertelfinal-Ticket gelöst.

Basketball: Mac McClung hat als erster Spieler zum dritten Mal in Serie den Slam-Dunk-Wettbewerb im Rahmen des All-Star-Wochenendes der NBA gewonnen. McClung zeigte vier spektakuläre Dunks und erhielt jedes Mal die Höchstpunktzahl 50,0. Der 26-Jährige sprang unter anderem über einen Freund sowie ein Auto.

Bahnrad: Der Kölner Tim Torn Teutenberg hat bei der EM in Heusden-Zolder seine zweite Goldmedaille gewonnen. Nach dem Erfolg im Ausscheidungsfahren gewann er auch im Omnium.

Fußball: Der ehemalige Frankfurter Omar Marmoush hat Manchester City mit einem Hattrick zum 4:0-Sieg gegen Newcastle United in der englischen Premier League geschossen.

SCHEINWERFER

Happiger Aufpreis

Von Ken Chowanetz

Neuwagenkäufer werden für eine eigentlich selbstverständliche Dienstleistung immer stärker zur Kasse gebeten: Die Überführungskosten von Pkw sind längst bei vielen Modellen im deutlich vierstelligen Bereich angekommen. Das mag den Besteller einer Mercedes S-Klasse vielleicht kalt lassen. Wer aber für seine neue Karosse mit spitzer Feder rechnen muss, für den macht es schon etwas aus, wenn sich beispielsweise bei einem Dacia der Preis des Wagens wegen der Überführungskosten um bis zu zehn Prozent erhöht (Quelle: bußgeldkatalog.org). Auch werden es Käufer, die bei einem Wolfsburger Händler einen in ihrer Stadt gebauten VW Golf entgegennehmen, nicht verstehen, dass sie mit einem dreistelligen Aufpreis für die Lieferung zu diesem lokalen Händler konfrontiert werden und selbst für die Abholung direkt am Werk zur Kasse gebeten werden. Der ADAC fordert schon lange, dass die Überführungskosten in die Autopreise eingerechnet werden. Und überhaupt: Warum sind die Transportkosten zum Händler Sache des Kunden? Das ist bei anderen Wirtschaftsgütern auch nicht der Fall.

Stattlich und preisstabil

Gebrauchtwagen-Check: In vielen Prüfkategorien glänzt der VW Touareg beim TÜV – in einigen nicht

(dpa). Mit dem Touareg änderte sich etwas Grundsätzliches bei VW: Der Marke gelang es, eine nachhaltige Duftmarke in der Oberklasse zu setzen. Anders als die Limousine Phaeton verankerte sich das große SUV mit beständigen Verkaufszahlen als Statussymbol. Das macht ihn auch als Gebrauchten interessant und verfügbar. Bei der Kfz-Hauptuntersuchung (HU) zeigen die Modellgenerationen II und III (seit 2010) kaum Schwachstellen - bis auf einige Ausnahmen.

Modellhistorie: Der Touareg II kam 2010 auf den Markt, acht Jahre nach dem allerersten Modell des SUV aus Wolfsburg. Das Facelift folgte 2014. 2018 rollte Nummer drei zu den Händlern. Die bislang letzte Modellpflege stammt von 2023.

Karosserie und Varianten: Varianten in der Bauform gibt es nicht, der VW Touareg II ist ein großes SUV mit fünf Türen, fünf Sitzen und Allradantrieb. Aufgelegt wurden aber Hybridversionen sowie die Ausführung R mit weit über 400 PS.

Abmessungen (laut ADAC): Touareg II: 4,80 m x 1,94 m x 1,71 m (Länge x Breite x Höhe), Kofferraumvolumen: 580 l bis 1.642 l (Hybridversionen: 493 l bis 1.555 l). Touareg III: 4,88 m x 1,98 m x 1,72 m, Kofferraumvolumen: 810 l bis 1.900 l (Hybridversionen: 665 bis 1.675).

Stärken: Der Touareg bringt Fahrkomfort, Dynamik und Geländegängigkeit zusammen. Die Anhängelast beträgt satte 3,5 Tonnen. Die Fehlerquote der Lenkanlage liegt bei den ersten beiden Hauptuntersuchungen (Touareg III) bei 0,0, so der „Auto Bild TÜV-Report 2025“.Ebenfalls hat die dritte Generation keine Probleme mit den Komponenten der Beleuchtung, während der Vorgänger hier immerhin bei Blinkern und Abblendlicht gut ab-

schneidet. In Sachen Bremsen gibt es kaum auffällige Beanstandungsquoten.

Schwächen: Versäumnisse leistet sich der Touareg III bei den Achsaufhängungen, die schon zum ersten Check überdurchschnittlich oft beanstandet werden. Beim zweiten Prüftermin wird das Problem noch deutlicher. Der Vorgänger wird dafür häufig wegen defekter Lenkanlage beanstandet. Als einzigen Kritikpunkt im Kapitel Bremsen nennt der Report die Funktion der Fußbremse, die beim Touareg II im Alter von sieben Jahren schwächelt. Gebrauchtwageninteressenten sollten auch auf Ölverlust an Motor und Getriebe achten, der den Älteren recht oft heimsucht.

Motoren: Touareg II: Benziner (Sechszylinder mit Allradantrieb): 183 kW/249 PS und 206 kW/280 PS, Diesel (Sechs- und Achtzylinder mit Allradantrieb): 150 kW/204 PS bis 250 kW/340 PS, Hybrid (Sechszylinder-Benziner + E-Motor): 279 kW/380 PS (Systemleistung). Touareg III: Benziner (Sechszylinder mit Allradantrieb): 250 kW/340 PS und 340 kW/462 PS, Diesel (Sechs- und Achtzylinder mit Allradantrieb): 170 kW/231 PS bis 310 kW/421 PS, Hybrid (Sechszylinder-Benziner + E-Motor): 280 kW/381 PS (Systemleistung).

Preisbeispiele: Touareg 3.0 V6 TDI BMT (6/2013), 150 kW/204 PS (Sechszylinder), 210.000 Kilometer, 12.821 Euro; Touareg 4.2 V8 TDI 4Motion (6/2015), 250 kW/340 PS (Achtzylinder), 180.000 Kilometer, 22.718 Euro; Touareg 3.0 V6 TSI Atmosphere 4Motion eHybrid (6/2021), 280 kW/381 PS (Sechszylinder + E-Motor), 66.000 Kilometer, 47.069 Euro (Händler-Verkaufswert nach Angaben der Deutschen Automobil Treuhand (DAT) mit statistisch erwartbaren Kilometern).



Der VW Touareg sowie der technisch nahe Verwandte Cayenne von Porsche gehören zur Gattung der Oberklasse-SUV. Foto: dpa



Starthilfe im Winter

Die Batterie ist schlapp und der Motor streikt? So bringt man das Auto wieder in Gang

Von Peter Löschinger

Viele kennen das, gerade im Winter: Die Starterbatterie hat schlappgemacht, der Motor springt nicht an. Wer sich nun Starthilfe geben lassen will, sollte wissen, wie es geht. ADAC, Tüv Süd und Tüv Thüringen haben Informationen und Tipps parat.

Wichtig: Vorher studieren alle Beteiligten besser genau die entsprechenden Hinweise in den Bedienungsanleitungen beider Autos und der Starthilfekabel – speziell in Bezug auf Hybrid- oder E-Autos – und halten sich „stets strikt“ daran, so der Tüv Süd.

Elektroautos sind eher „Nehmer“ als „Geber“

Meist sei es bei Elektroautos erlaubt, Starthilfe zu empfangen. Starthilfe zu geben, schlossen Hersteller aber oft aus, heißt es beim ADAC. Bei modernen Autos befindet sich die Starterbatterie zudem oft gar nicht mehr im Motorraum. Dann muss man die entsprechenden Verknüpfungspunkte wie etwa den Pluspol und einen Massepunkt erst einmal finden. Bei anderen Modellen wiederum muss die Klemme direkt an den Pluspol der Batterie respektive an ein Metallteil im Motorraum.

Wer sich nicht sicher ist, holt besser professionelle Hilfe. Sonst können Schäden an der Elektronik die Folge sein, sowohl beim Helfer- als auch beim Pannenfahrzeug. In extremen Fällen können die Batterie oder das Steuergerät kaputtgehen oder sogar Helfende durch den Austritt von Batteriesäure verletzt werden.

So gehts – soweit Anleitungen nichts anderes vorgeben:

Natürlich müssen die Autos an einem sicheren Ort stehen, so nah wie möglich beieinander, aber ohne sich zu berühren. Der Gang muss raus und die Feststellbremse angezogen werden. Bei Autos mit Automatik wählt man die Stellung „P“. In beiden Autos die Zündung ausschalten.

Die Hauptsache beim Verbinden ist: Immer zuerst die Enden des roten Pluskabels verbinden – es könnte sonst zu Kurzschlüssen kommen, so der Tüv Thüringen. Also: erst Rot, dann Schwarz und beim Entkabeln wieder umgekehrt.

En détail gehts so:

Rot: Das Kabel mit den roten Zangen kommt zuerst an den Pluspol des defekten Autos. Das andere Ende wird mit dem Pluspol des Spenders verbunden, empfiehlt der ADAC.

Schwarz: Man bleibt auf der Seite des Spenders. Dort kommt das Massekabel mit den schwarzen Zangen an den Minuspol der

Batterie beziehungsweise an den in der Gebrauchsanweisung benannten Punkt. Dann geht man mit dem anderen Ende zum Pannenvan und schließt es an einen Massepunkt des Motorraums an. Das kann im Einzelfall auch ein Metallteil im Motorraum sein. Aber: keinesfalls den Minuspol der Batterie nutzen. Ansonsten könnte beim Abklemmen entstehender Funkenflug austretendes Knallgas entzünden, das beim Laden mancher Batterien entsteht, warnt der ADAC. Erst wenn die Kabelverbindung sicher steht, wird der Motor des Helfersfahrzeugs gestartet. Wer dabei etwa einen starken Verbraucher wie die Heckscheibenheizung anstellt, verhindert schädliche Spannungsspitzen. Nach etwa ein bis zwei Minuten kann dann der Start beim Pannenvan versucht werden.

Hier gilt: Der Startversuch war erfolgreich? Dann sollten beide Autos noch einige Minuten verbunden laufen bleiben. Auch im Pannenvan bei laufendem Motor größere Verbraucher wie Licht und Gebläse einschalten. Auch nach zwei, drei Versuchen – mit jeweils etwa einer Minute Pause dazwischen – stellt sich kein Erfolg ein? Dann nicht weiter versuchen, an beiden Autos die Zündung ausschalten und fachkundige Hilfe holen, etwa einen Pannendienst, um weitere Schäden zu vermeiden.

Entkabeln in umgekehrter Reihenfolge

Wegen der laufenden Motoren beim Abklemmen unbedingt auf bewegliche Teile achten, um eine Verletzungsgefahr auszuschließen.

Die Kabel in umgekehrter Reihenfolge abklemmen: Erst also das schwarze Kabel vom Massepunkt des Empfängers und dann vom Minuspol des Spenders entfernen. Dann die rote Kabelzange zuerst vom Spender und dann die andere Zange vom Empfänger. Den Motor des Spenderautos abstellen. Beim Empfängerauto hingegen laufenlassen, aber unnötige Verbraucher wieder ausschalten. Fehlfunktionen werden im Auto-Cockpit signalisiert? Diese nie ignorieren und fachkundige Hilfe holen oder direkt in die nächste Werkstatt fahren.

Wichtig nach der Starthilfe: Unbedingt direkt längere Zeit fahren – etwa 20 Minuten. Dabei unnötige Verbraucher ausschalten, denn die Batterie soll ja geladen werden. Das geht am besten auf der Landstraße oder noch besser auf der Autobahn bei höheren Drehzahlen.

Ratsam ist den Angaben zufolge auch, den Zustand der Batterie von einer Werkstatt prüfen zu lassen. Die Batterie ist ein Verschleißteil, das je nach Umständen etwa fünf bis acht Jahre hält.

600 Kilometer sind es zwar nicht, aber ...

EX90: Wie schlägt sich Volvos Elektro-Flaggschiff bei Kälte? / Marke 2024 erfolgreichster Importeur von Plugin-Hybriden und Stromern

Von Ken Chowanetz

Die Tankgröße eines konventionell angetriebenen Autos zu erwähnen oder gar zu loben, wäre bei einer Fahrzeugpräsentation wahrscheinlich eher ungewöhnlich. Bei einem Stromer, dazu noch gefahren in dem Land, in dem das Wort Reichweitenangst inzwischen im Duden steht, geht bei den technischen Einzelheiten der Blick sehr schnell in die Kategorie „Batterie“. Das Datenblatt des EX90, des neuen elektrischen Flaggschiffs der Marke Volvo, hält bei deren Speicherkapazität eine wahrhaft gigantische Zahl bereit. Der Akku fasst mindestens 104 kWh, in der höchsten Fahrzeugversion gar 111 kWh Energie. In einem durchschnittlichen Single-Haushalt würde das reichen, um den gesamten Strombedarf fast einen Monat lang zu decken. Im EX90 ist die Hauptaufgabe der Batterie natürlich, den oder die Motoren mit Energie zu versorgen. Die reicht bei der Single-Motor-Ausführung, um den bis zu knapp 2,8 Tonnen schweren Siebensitzer (der auch als Schessitzer und in der Version

„Single Motor“ auch als Fünfsitzer erhältlich ist) bis zu 614 Kilometer weit zu bringen.

614 Kilometer – das mehr als ordentlich. Aber lässt sich eine solche Fabelreichweite tatsächlich aus dem 5,04 Meter langen Stromer herauskitzeln? Um diese Frage zu beantworten, steht der EX90 zu einer zweiten Begegnung bereit. Diesmal nicht unter Idealbedingungen bei mehr als 20 Grad an einem sonnigen Spätsommertag, sondern bei Temperaturen um den Gefrierpunkt, die weder einer Hochleistungsbatterie noch den Menschen im Auto gefallen (der Stromfresser Heizung muss für Letztere eingreifen), und an einem Tag, an dem es nicht richtig hell zu werden scheint.

Flirt mit der Sechsstelligkeit beim Preis

Man muss kein Raketenwissenschaftler sein, um den Ausgang des Fahrtests vorherzusehen. Der elektrische Bruder des SUV-Kult-Volvos XC90 wäre, wie die Restreichweite nach der Fahrt verrät, insgesamt keine 600 und auch keine 500 Kilometer weit gekommen. Allerdings



Die Batterie im EX90 hat eine Kapazität von mehr als 100 kWh. Das soll Reichweitenangst gar nicht erst aufkommen lassen. Foto: Volvo

hätten auch die gut 400 Kilometer, auf die es der Wagen laut Hochrechnung gebracht hätte, für eine Fahrt von Hamburg aus mit einer Nachladepause nach München und darüber hinaus gereicht. An der Ladesäule wäre neuer Strom mit bis zu 250 kW in die Batterie geflossen, was den fast leeren Riesen-Akku in minimal 30 Minuten auf 80 Prozent Füllgrad gebracht hätte.

Für Volvo bedeutet der Marktstart des EX90, der ab 83.700

Euro (Single Motor, 205 kW/279 PS, Ausstattungslinie Core, Fünfsitzer) zu haben ist, die Krönung der E-Strategie. Die erweist sich als sehr erfolgreich – wobei die Schweden ohnehin ein Rekordjahr hinter sich haben. Der globale Absatz in 2024 erhöhte sich auf mehr als 760.000 Fahrzeuge, was ein Plus gegenüber 2023 von acht Prozent bedeutet. In Deutschland sieht es noch rosiger aus. 62.326 verkaufte Autos bedeuten ein Plus von 39,3 Prozent.

Winterurlaub mit Auto: Nicht ohne Schneeketten

(dpa). Manchmal reichen im Winter keine Winterreifen – etwa auf schneebedeckten Straßen oder im verschneiten Gelände. Wer einen Winterurlaub mit Auto in den Bergen plant, sollte einen Satz passender Schneeketten dabeihaben.

Die Prüforganisation Dekra empfiehlt, die Montage der Fahrhilfen vorab zu Hause zu üben. Die Handgriffe sollen auch bei Kälte, Schneefall und Dunkelheit sitzen. Wo die Ketten zu montieren sind, steht in der Betriebsanleitung des Autos. Mit gefütterten Arbeitshandschuhen an Bord tue man sich einen weiteren Gefallen. Um nicht im kalten Matsch knien zu müssen, kann man einen Fußabstreifer unterlegen, so Dekra.

Mancherorts sind Schneeketten sogar Pflicht. Dort sieht man dann ein Schild – darauf ein weißer mit Schneekette bezogener Reifen auf blauem Hintergrund. Wer sich nicht daran hält, riskiert in Deutschland 20Euro Verwarnungsgeld. Eine Übersicht für Österreich, die Schweiz und weitere europäische Länder hat der ADAC online zusammengestellt. Übrigens: Wer mit Schneeketten mit mehr als 50 km/h unterwegs ist, kann bis zu 150 Euro und einen Punkt in Flensburg bekommen, so der ADAC.

Laut Dekra außerdem zu beachten: Nach kurzer Fahrt muss man neu aufgelegene Schneeketten nachspannen. Und sobald man wieder auf schneefreier Straße unterwegs ist, müssen die Ketten umgehend runter.

► SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Corinna Neu 06131-48 52 64
Anna Merkelbach 06131-48 47 49

► MOTOR & TECHNIK

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48 47 77
E-Mail: mediasales@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Für die Auto- und Motorradtests dieser Seite haben die Hersteller Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.